The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 276 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 14. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 295

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Sensationeller Bericht über Zustände auf Ozeandampfern.

Washington, D. K., 14. Dez. Das Einwanderungsamt ließ dem Senat einen Bericht zugehen über empörende Zustände, wie sie auf den Dampfern gewisser Linien im Zwischendeck vorkommen. Agenten der Einwanderungskommission hatten unerkannt Passage im Zwischendeck solcher Dampfer genommen und erzählen nun ihre Erlebnisse. Die Klagen beziehen sich hauptsächlich auf Unreinlichkeit und auf höchst sittenwidrige Vorgänge in diesen Räumen, und namentlich werden die betreffenden Pflegewärter („Stewards") und andere Schiffsangestellte beschuldigt, mit weiblichen Schiffspassagieren angefangen zu haben, was ihnen beliebte, und mitunter sogar Gewalt angewendet zu haben! Auch höchst unfläthige Ausdrucksweise gegenüber weiblichen Passagieren soll etwas ganz Alltägliches sein.

Obiger Bericht soll den Kongreß bewegen, entsprechende Abhilfegesetze zu erlassen, wie sie schon eingereicht sind.

Washington, D. K., 14. Dez. Im Abgeordnetenhaus brachte der Mehrheitsführer, Sreno F. Payne von New York, eine gemeinschaftliche Resolution vom Ausschuß für Mittel und Wege ein, wonach der Kongreß nächsten Dienstag in die Weihnachtsferien gehen soll, bis Dienstag den 4. Januar.

Das Abgeordnetenhauskomite für zwischenstaatlichen Handelsverkehr willigte in einen günstigen Bericht über zwei Vorlagen, welche die zwischenstaatl. Verkehrskommission ermächtigen, die Größe, Stellung usw. aller Sicherheitsvorrichtungen zu bestimmen, die jetzt für Eisenbahnen verlangt werden; und ferner von den Bahngesellschaften, die mit zwischenstaatlichem und auswärtigem Verkehr zu thun haben, volle Berichte über alle Unfälle an diese Kommission, behufs Untersuchung, verlangen.

Esch von Wiskonsin hatte diese Vorlage im Hause eingebracht.

3 Todte, 32 Verletzte.

Bie dem Zugzusammenstoß auf der Lake Shore-Bahn.

Erie, Pa., 14. Dez. Nach neuester Angabe sind bei dem Zusammenstoß des ostwärts bestimmten „Twentieth Century" - Schnellzuges der „Big Four" - Bahn von St. Louis mit dem Personenzug No. 10 von Chicago auf der Lakeshorebahn, zu Northeast, Pa., 3 Personen getödtet und 32 verletzt worden. Unter den Verwundeten sind 7 Schwerverletzte.

Der Zusammenstoß fand kurz vor 11 Uhr gestern Nacht statt.

Die Namen der Todten sind noch nicht mitgetheilt. Unter den Verletzten sind:

Frau Edna Losluf, New York; George F. McEnagle, Indian Harbor; A. H. Whitney, Dunkirk, N. Y.; Frank F. Cook, Green Bay, Wis.; E. L. Clogeson, Jamaica Plains, Mass.; W. L. McFadden, Buffalo; L. Eieale, Cincinnati; Clayton Chapman, Elyria, O.; W. E. Burr, New York; T. J. Hadding, Cleveland; M. Masters, Cincinnati.

Wie es heißt, war der Zug No. 10 nicht rechtzeitig auf das Seitengeleise zu Northeast gegangen, um dem Blitzzug Platz zu machen, welcher mit einer Schnelligkeit von 65 Meilen pro Stunde heransauste.

Northeast ist ein Weiler, der zur Nachtzeit fast ganz von der Außenwelt abgeschnitten ist; daher liefen die Nachrichten über das Unglück nur langsam ein, und zeitweilig waren sehr übertriebene Gerüchte über die Zahl der Getödteten verbreitet.

Die Personen auf dem Schnellzug merkten kaum etwas davon, daß ein Zusammenstoß stattgefunden hatte; dieser Zug wurde durch die Nothbremsen gerettet, welche der Lokomotivführer, sobald er die hinteren Signallichter des Zuges No. 10 sah, gerade noch rechtzeitig anzog. Nur das Vorderlicht und der „Pilot" seiner Lokomotive wurden beschädigt.

(Später:) Als einer der Todten wurde John Lund von Hollyville, Kolo., mit ziemlicher Bestimmtheit identifizirt. Die beiden anderen sollen Italiener gewesen sein. Ein Extrahilfszug brachte die drei Leichen nach Erie.

11 der Verletzten wurden nach Buffalo gebracht.

Folgendes sind einige der Chicagoer Passagiere auf dem Zuge Nr. 10:

Herbert Witherspoon (hatte am Sonntag in der „Orchestra Hall" gesungen), Charles Williams (Sekretär der Baseballriege der Chicagoer „Cubs"), Al. Tierney (Präsident der „Three Eye League"), Jack McCarthy (Direktor der Baseballriege von Danville, Jll.), George McGurn (bekannter demokratischer Politiker.)

(Mittags:) Folgende Namen der drei Getödteten sind jetzt festgestellt: Anton Lund, 19 Jahre alt, von Hollyville, Kalifornien (war auf der Reise nach Kopenhagen, Dänemark); Francis Bernard, 32 Jahre, von Cedar Point, Kans. (auf der Reise nach Frankreich), John Clair, 45 Jahre, von ebenda (gleichfalls auf der Reise nach Frankreich.)

Northeast, Pa., 14. Dez. Ueber den Zugzusammenstoß ist noch zu sagen, daß ein Torpedo auf das Geleise gelegt worden war, um den Lokomotivführer des Blitzzuges zu warnen. Aber wegen des dichten Schneesturms, welcher zur Zeit herrschte, bemerkte der Lokomotivführer Berger diese Warnung nicht; er sah dann zwar die hinteren Signallichter des Chicagoer Zuges Nr. 10, welcher noch nicht aus dem Wege war, und konnte die Nothbremsen andrehen, jedoch den Zusammenstoß nicht mehr verhindern.

Der Blitzzug wurde so wenig beschädigt, daß er schon nach einigen Minuten seine Fahrt nach Buffalo fortsetzen konnte, und zwar mit derselben Lokomotive.

Alle Getödteten und Verletzten waren zur Zeit im Rauchenwaggon des Zuges Nr. 10.

Heute findet in Buffalo eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks statt.

Lawrenceburg, Jnd., 14. Dez. In North Bend, Jnd., stieß ein ostwärts fahrender Personenzug auf der Baltimore- & Ohiobahn (von St. Louis) mit einem westwärts fahrenden Personenzug (nach Louisville bestimmt) zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert, und die Postwaggons durchstoßen. Lokomotivführer Chadwick wurde leicht verletzt; die anderen Zugbediensteten und die Bahnpostsekretäre sprangen rechtzeitig ab. Keiner der Passagiere wurde verletzt.

Winnipeg, Man. (Nordwestkanada), 14. Dez. Hundert Meilen östlich von hier verunglückte während der Nacht ein Schnellzug der Canadian Northern Bahn. Die Waggons fielen um. 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, doch wurde, soweit bekannt, Niemand getödtet.

Die Mehrheit der Passagiere sind amerikanische Siedler, welche nach ihrer alten Heimath zu Weihnachten fahren wollten.

Um Arbeit und Lohn.

St. Paul, 14. Dez. 20 bis 30 Zugbediehstete und zum Zugbediensteten-orden gehörige Weichensteller, welche mit dem Weichenstellerverbande streikten, sind heute zur Arbeit an verschiedenen Bahnlinien zurückgekehrt. Mehrere derselben gehörten zum Beschwerdeausschuß der Streiker.

Cincinnati, 14. Dez. Die Telegraphisten der Baltimore- & Ohio-Southwestern Bahn verlangen eine neue Lohnskala und eine Aenderung in den Arbeitsbestimmungen, stoßen aber dabei auf denselben Widerstand, wie ihre Kollegen an der „Big Four"-Bahn. Wie es heißt, bestehen die Ersteren auf einer 15prozentigen Lohnerhöhung; der Betriebsleiter der Bahn, C. C. Nent, erklärt ihre Forderungen für unvernünftig.

90 Prozent der Telegraphisten der „Big Four"-Bahn sollen zugunsten eines Streiks sein! Es ist darüber jetzt eine Abstimmung im Gange.

Beraubten ein Jllinoiser Postamt.

Mount Vernon, Jll., 14. Dez. Sheriff Irvin vom County Jefferson verfolgt mit Hilfe von Schweißhunden drei Männer, von denen man glaubt, daß sie an der Beraubung des Postamtes zu Dix, 9 Meilen nördlich von hier, betheiligt gewesen seien. Die Kerle sprengten die Spinde des Postamts mit Dynamit auf und entkamen mit Postmarken und Baargeld im Betrage von etwa $250.

Ausland.

Die Nikaraguawirren.

Jetzt auch Unruhen in der Hauptstadt selber. — Zelayas Abdankung bevorstehend?

Managua, Nikaragua, 14. Dez. Auch hier ist ein Aufruhr ausgebrochen. Die Straßen sind mit Demonstranten gefüllt, welche schreien: „Hoch die Freiheit, die Ver. Staaten und Estrada!" Bis jetzt hat die Polizei nichts gethan, um diese Kundgebungen zu unterdrücken.

Es heißt, Präsident Zelaya (der sich nicht in der Hauptstadt, sondern im Kampffelde befindet) habe versprochen, noch heute seine Abdankung bekannt zu machen!

Bluefields, Nikaragua, 14. Dez. Im Rebellenhauptquartier soll die Meldung eingetroffen sein, daß der Rebellengeneral Morales die Städtchen Tortuga, Orisi und Supoa, drei kleine Orte an der Grenze von Kostarika, genommen habe und jetzt gegen das wichtige Städtchen Rivas vorrückte.

Genera Estrada und sein Anhänger schöpfen aber noch immer hauptsächlich aus der Aussicht auf Beistand von der Regierung der Ver. Staaten Muth.

Stadt Mexiko, 14. Dez. In einer zweiten Versammlung hier wohnender Bürger aller mittelamerikanischen Staaten wurde folgendes Telegramm an den Präsidenten Zelaya von Nikaragua gutgeheißen und zugesandt!

„Das zentralamerikanische Kontingent von Mexiko beglückwünscht das nikaraguanische Volk, sowie die Regierung und seinen Präsidenten zu der patriotischen Haltung, welche sie gegenüber der ungerechten amerikanischen Einmischung angenommen haben; und wir protestiren höchst energisch gegen das hastige Vorgehen der Ver. Staaten."

Diese Depesche wurde von den Beamten der neu organisirten zentralamerikanischen Gesellschaft unterzeichnet, derselben, welche jüngst Resolutionen annahm, worin die Haltung des Präsidenten Taft und des Staatssekretärs Knox verdammt wird.

Washington, D. K., 14. Dez. Amtliche Telegramme, die im amerikanischen Staatsdepartement eintrafen, erhärten anscheinend die Agaben, daß die Zelaya'schen Regierungsstreitkräfte in Nikaragua die Stadt Rama genommen haben,—es wird hinzugefügt, Zelaya habe damit „einen Waffenstillstand verletzt", indem er den Angriff machte, während dieser bestand. Trotzdem glaubt man im Staatsdepartement die ganze Meldung noch nicht, da der Karakter jener Gegend einen solchen Angriff, unter Verwendung von Artillerie, ausschließt, wie man wenigstens hier überzeugt ist. Man erwartet, von Rama als dem Schauplatz des nächsten größeren Kampfes zu hören.

Erfolgreich operirt:

König Leopold von Belgien. — Sein Zustand für „sehr gut" erklärt!

Brüssel, 14. Dez. Die angekündigte Operation am König Leopold von Belgien wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr vollzogen und war erfolgreich.

Die Wundärzte fanden keine Spur von einem Geschwür, dessen Vorhandensein in den Eingeweiden man befürchtet hatte; vielmehr lag blos ein Fall von Verstopfung vor.

Der König ruht jetzt behaglich.

(3 Uhr Nachmittags:) Die Aerzte des Königs Leopold erließen folgendes Bulletin:

„Der Zustand Sr. Majestät ist infolge der Operation sehr gut".

Brüssel, 14. Dez. König Leopold war, als er operirt wurde, 40 Minuten unter dem Einfluß von Chloroform. Als er wieder zum Bewußtsein zurückgekehrt war, sagte er, er fühle sich bedeutend erleichtert, und erkundigte sich nach den Einzelheiten der Operation. Ein Ausdruck von Freude glitt über das Gesicht des betagten Monarchen, als ihm die Aerzte sagten, es sei eine Anhäufung von Fremdstoff aus den Eingeweiden entfernt, aber kein Tumor oder Abszeß gefunden worden.

„Dann ist also noch Hoffnung auf mein Leben?" frug er mit schwacher Stimme.

„Ja, Majestät," erwiderte Dr. Thirar, „es ist Hoffnung; aber die größte Sorgfalt muß geübt werden."

Die Hauptgefahr liegt jetzt in der Möglichkeit, daß sich Fieber entwickelt.

Extraausgaben der Zeitungen, welche das Ergebniß der Operation meldeten, wurden gierig gekauft.

Weiteres Wasserunglück.

Port Burwell, Ont. (Kanada), 14. Dez. Das Waggonfährboot „Ashtabula", welches der Canadian Pazifikbahn gehört, ist in der Nähe von hier gestrandet, seine Feuer sind erloschen, und es füllt sich rasch mit Wasser.

Die Bemannung ist noch an Bord und erhält Hilfe von der Rettungsstation Port Stanley.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. Johns: Siberian, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Anklage niedergeschlagen.

Jeanette Mitchell angeblich durch Operation von Stehlsucht geheilt.

Stadtrichter Fake hat heute die auf Ladendiebstahl lautende, gegen Jeanette, eine Tochter des wohlhabenden Maklers W. K. Mitchell, Nr. 4935 Washington Park Court, erhobene Anklage niedergeschlagen. Er verstand sich dazu erst, nachdem der Ladendetektive John Ford, der seiner Zeit Jeanette verhaftete, versichert hatte, felsenfest davon überzeugt zu sein, daß die Angeklagte durch eine Operation, die Dr. A. J. Ochsner an ihr vorgenommen habe, von der Stehlsucht geheilt worden sei. Diese, seine ehrliche Ueberzeugung, habe er gewonnen, nachdem er mit Dr. Ochsner Rücksprache genommen und den Fall gründlich untersucht hatte.

Muthmaßlich Selbstmord.

In einem Fremdenzimmer in McCoy's Hotel wurde heute Nachmittag ein Mann entseelt aufgefunden, der sich als Joseph Teal aus South Bend, Jnd., in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Er hinterließ einen Fred Anderson unterzeichneten Brief des Inhalts, daß man die Leiche verbrennen möchte. Daraus wird geschlossen, daß Selbstmord vorliegt. Die Polizei glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der Verstorbene McCormick hieß.

* Frau Grace D. Wilson, 2318 N. Clark Str., ist heute im Deutschen Hospital an einer am 9. Dezember erhaltenen Schußwunde gestorben. Ihr Mann, der Chauffeur Mack Wilson, sagte damals der Polizei, er hätte sie im verschlossenen Schlafzimmer in ihrem Blute auf dem Bett gefunden, und sie hätte ihm gesagt, der Revolver hätte sich in ihrer Hand zufällig entladen. Wilson, unter Verdacht verhaftet, wurde gestern freigelassen.

Aus Springfield.

Keine Harmonie auf Seiten der republikanischen Mehrheit.

Die direkten Vorwahlen.

Man beanstandet sie, angeblich besonders ihrer Kostspieligkeit wegen. — In der Wasserfrage sind Gouv. Deneen und Sen. Lorimer verschiedener Meinung.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 14. Dez. Die Mitglieder der Legislatur sind zu der heute beginnenden Sondertagung zumeist schon gestern hier eingetroffen. Nach Allem, was man von ihnen hört, wird es bei den Verhandlungen über die Hauptfragen auf dem Gouverneurs-Programm nicht eben sehr harmonisch zugehen. Soweit die Regelung der Vorwahlen in Betracht kommt, sind zwar beide Flügel der demokratischen Minderheit ausnahmsweise einig. Die Führer der beiden Gruppen, Lee O'Neil Brown von Ottawa und Thomas Tippit von Olney, erklären, sie seien für „direkte Vorwahlen", d.h. zugunsten der Aufstellung von Kandidaten durch Abstimmung der Wählerschaft. Die Bürgerschaft des Staates habe sich, als sie vor einigen Jahren um ihre Meinung über den Gegenstand befragt wurde, mit der überwältigenden Mehrheit von 590,976 gegen 87,446 Stimmen für dieses Verfahren erklärt, und die Legislatur könne nicht umhin, sich nach dieser unzweideutigen Weisung zu richten.

Die Kostenfrage.

Auf republikanischer Seite scheint dagegen nicht einmal eine knappe Mehrheit der Senatoren und Abgeordneten sich für „direkte Vorwahlen" begeistern zu können. Die Gegner rücken mit den eigentlichen Gründen ihrer Abneigung gegen das vom Gouverneur gepriesene System nicht heraus, sondern verstecken sich hinter dem Kostenpunkt. Man verweist auf Proteste verschiedener Countyverwaltungen, der von Will und der von DuPage County zum Beispiel, die dringend abrathen von neuen Maßnahmen zur Einführung der direkten Vorwahlen, weil dadurch die öffentlichen Kassen zu stark mit Wahlkosten würden belastet werden.

Die Abgeordneten Flannigan von East St. Louis u. Durfee von Golconda sind besonders ausgesprochen in ihrer Gegnerschaft gegenüber den Herzenswünschen des Gouverneurs, und sie haben offenbar unter den republikanischen Abgeordneten aus dem Süden des Staates zahlreiche Gesinnungsgenossen. An solchen fehlt es auch unter den Herren aus dem Norden und aus der Mitte des Staates nicht, nur sind diese vorsichtiger in ihren Aeußerungen, weil sie bei ihrer Wählerschaft nicht unnöthig Anstoß erregen wollen.

Der Abgeordnete Chiperfield, der bekanntlich zu den gefährlichsten Gegnern des Gouverneurs zählt, bekennt sich nicht als bedingungsloser Gegner des Systems direkter Vorwahlen, bezweifelt aber, daß man sich „auf eine alle Theile befriedigende Maßnahme werde einigen können."

Die Wasserfrage.

Was den Tiefwasserweg anbelangt, so besteht ein Abkommen zwischen Gouv. Deneen und Senator Lorimer, daß in Springfield nichts Entscheidendes versucht werden soll, ehe der Bundeskongreß zu der Frage Stellung genommen haben wird. Darauf wird man sich voraussichtlich mindestens bis zum Februar gedulden müssen. Senator Lorimers Hoffnung, daß der Kongreß sich ohne Weiteres für das Unternehmen ins Zeug legen wird, dürfte sich schwerlich erfüllen. Für diesen Fall will aber der Senator auch den Staat Jllinois bis auf Weiteres in Unthätigkeit verharren lassen. Gouv. Deneen ist anderer Ansicht und wird darauf dringen, daß man an die Arbeit gehe. Durch die Ausnutzung der Wasserkraft, meint er, die sich aus einem Tiefwasserweg von Lockport bis Utica gewinnen läßt, würde der Staat schon Gewinn genug ziehen können, um die $20,000,000-Anleihe nicht nur zu verzinsen, sondern auch abzutragen. Das mag nun seine Richtigkeit haben, oder nicht — wie es jetzt aussieht, werden Lorimer und Lorimers Leute in der Legislatur nicht mitspielen. Es wird sogar bereits davon gesprochen, daß Schritte gethan werden sollen, um die Wählerschaft zum Widerruf ihrer Einwilligung zu der Anleihe zu bewegen.

Nur in Privatgeschäften.

Unter den Fremden, die man heute in der Stadt bemerkt, befindet sich auch Herr Charles Böschenstein von Edwardsville, der Vorsitzer des demokratischen Staatskomites. Er versichert, daß ihn nur Privatgeschäfte hierhergeführt haben, und daß er schon heute Abend wieder abreisen werde. Was die Primärwahlenfrage betrifft, so meint Herr Böschenstein, es würde sich wohl empfehlen, daß die Demokraten für direkte Vorwahlen eintreten, jedenfalls aber müßte man sich erst auf die Form des vorzuschlagenden Gesetzes einigen, sich darüber verständigen, wie weit man in den Zugeständnissen an die Wähler gegen wolle, u. s. w.

In dieser Woche dürfte die Legislatur bis Donnerstag beisammen bleiben. Für nächste Woche sind nur zwei Verhandlungen in Aussicht genommen, und dann tritt eine Pause bis nach Neujahr ein. Man hat Grund, zu befürchten, daß die Sondertagung sich bis zum Frühjahr hinziehen wird.

G. N. B.

Sitzung eröffnet.

Springfield, 14. Dez. Ohne daß die Mitglieder vorher nach Parteien unter einander berathschlagt hätten, trat heute Mittag die Legislatur zusammen. Das Haus benachrichtigte den Senat, daß es in Sitzung getreten sei, die Senatoren begaben sich nach dem Sitzungssaale der Abgeordneten, und der Gouverneur, von dem Beisammensein der beiden Körperschaften benachrichtigt, schickte diesen seine Botschaft, und das Schriftstück wurde verlesen. (Der Inhalt ist an anderer Stelle dieses Blattes im Auszug mitgetheilt.) Im Senat hat gleich heute Mittag der Senator Schmitt von Chicago eine im Einverständniß mit dem Gouverneur ausgearbeitete Vorlage eingereicht, die auf den Bau eines Tiefwasserweges von Lockport nach Utica abzielt. Es heißt, daß diese Maßnahme im Unterhause von dem Theil der Demokraten unterstützt werden würde, die zu Roger Sullivan halten, und zwar dem Senator Lorimer zum Possen, der bei der Ersatzwahl im 6. Kongreßbezirk „eigentlich" diesen an die Demokraten hätte ausliefern sollen, zum Dank dafür, daß er mit demokratischer Hilfe in den Kongreß gewählt worden ist.

Vereidigt wurde im Unterhause der zum Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Paul J. Zaabel gewählte Abgeordnete Roger J. March.

Senator Walter Clyde Jones wird, im Einverständniß mit dem Gouverneur, verschiedene Entwürfe für eine Primärwahlenordnung einreichen.

Abordnungen verschiedener Städte, (Peoria, Springfield, Joliet usw.) denen es um die Ermächtigung zur Einsetzung von Verwaltungskommissionen zu thun ist, sind in Springfield versammelt. Sie werden den Senator Barr von Joliet und den Abgeordneten Thomas Gorman von Peoria veranlassen, die einschlägigen Vorlagen einzureichen.

Als ganz haltlos erwiesen sich die Gerüchte von Plänen zur Absetzung des Sprechers Shurtleff vom Abgeordnetenhause. Herr Shurtleff ist in seiner amtlichen Würde sicherer als je.

Ein Antrag des Senators Curtis von Kankakee, einen gemeinschaftlichen Zehnerausschuß nach Washington zu entsenden und beim Kongreß wegen des Tiefwasserweges vorstellig zu werden, wurde mit 27 Stimmen angenommen.

Arbeit für den Koroner.

Hazel Robertson Dillon heute im Kolumbus-Hospital gestorben.

Der Koroner und die Polizei haben heute eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 18jährigen Hazel Robertson Dillon. Das Mädchen wurde bekanntlich am 1. Dezember im Lincoln Park, wo es bewußtlos auf dem Rasen lag, gefunden und nach dem Hospital geschafft. Dort erzählte es, als es wieder zu sich kam, daß sein Vater Eisenbahn-Betriebsleiter in Saugatuck, Mich., und wohlhabend sei. Es habe eine Klosterschule in Tarrytown, N. Y., besucht, sei aber ausgerückt und nach Chicago gekommen. Hier hatte es die Bekanntschaft zweier Männer gemacht, die ihm Unterkommen im Plaza-Hotel verschafften. Die Wohlthäter wurden festgenommen, aber, da sie sich anscheinend mit Hazel nicht näher eingelassen hatten, bald wieder in Freiheit gesetzt.

Die Eltern des Mädchens wurden benachrichtigt. Die Mutter kam nach Chicago und eilte an das Lager ihres Kindes. Sie schloß sich der Ansicht der Aerzte an, daß Hazel nur an Hysterie leide. Die Polizei stellte nun die Untersuchung ein, umsomehr, da auch ihr kein Zutritt zu der Kranken gestattet wurde. Heute früh starb das Mädchen. Der Koroner wird nichts unversucht lassen, um die Todesursache festzustellen.

Betrug im Handel.

Der Spirituosen-Großhändler Max Stricker, Nr. 93 Jllinois Str., wurde heute von Geschworenen in Richter Walker's Stadtgerichtshof schuldig erklärt, Etiketten auf Schnapsflaschen gefälscht, die leeren Flaschen mit eigenem Fabrikat wieder gefüllt und das letztere als die echte Waare in den Handel gebracht zu haben. Ueber den Antrag auf einen neuen Prozeß soll am Samstag verhandelt werden. Stricker kann zu $1000 Geldstrafe und einem Jahre Bridewell verurtheilt werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 276 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Ruck auf Ruck.

Vorstadtzug der Jll.-Zentralbahn stieß mit einem Güterzug zusammen.

Ganze Anzahl Verunglückter.

Die Mehrzahl ist mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davongekommen. —Fensterscheiben der Personenwagen zertrümmert.—2 Güterwagen entgleist.

Auf der 70. Straße - Kreuzung stieß heute Morgen kurz vor neun Uhr ein Vorstadtzug der Jllinois Zentralbahn mit einem Güterzuge zusammen. Die Fensterscheiben der Personenwagen gingen klirrend in Scherben. Zwei Güterwagen sind entgleist. Die Fahrgäste wurden unsanft durcheinander gerüttelt, Männer und Frauen purzelten von ihren Sitzen. Eine ganze Anzahl Personen soll, zumeist aber nur leichte, Verletzungen erlitten haben. Die nennenswerth Verletzten wurden in Polizeiambulanzen nach den Sprechzimmern von in der Nähe wohnenden Aerzten geschafft. Der Rest der Verletzten hatte schon vor Ankunft der Polizei die Unfallstätte verlassen.

Grobe Pflichtversäumniß.

Die Polizei fahndet auf einen Angestellten, der eine Weiche offen gelassen und dadurch den Zusammenstoß verursacht haben soll. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Sie hat bisher ergeben, daß die Lokomotive des Güterzuges infolge des Zusammenpralls umkippte und theilweise zertrümmert wurde. Die Lokomotive des Personenzuges und die nächsten beiden Wagen entgleisten. Der erste Personenwagen wurde in den zweiten hineingeschachtelt.

Die Verunglückten

Verletzt wurden unter Anderen:

John Harms, 51 Jahre alt, Heu- und Futterhändler, Dolton, Jll.; Rückgrat verletzt, Quetschungen und Wunden am Kopf, im Gesicht und am Rumpf.

W. W. Reyburn, Lokomotivführer des Personenzuges; Finger der rechten Hand zermalmt und Beulen und Schnittwunden.

W. T. Thometz, Lokomotivführer des Güterzuges; Wunden und Quetschungen, sowie wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

A. C. Bohl, Heizer des Personenzuges, wohnhaft Nr. 3135 Calumet Ave.; Bruch des linken Knöchels, Verstauchung des linken Knies und Quetschungen.

E. B. Phillips, Heizer des Güterzuges; Armbruch und Quetschungen.

Fred Dawson, Nr. 10818 Center Ave., Harvey; Quetschungen und Schnittwunden.

Charles Thomas, Nr. 11535 Michigan Ave.; schwere Wunden.

Harry Peterson, Nr. 223 W. 77. Str.; Schnittwunden und Quetschungen.

Wm. Peters, Harvey, Jll.; Brauschen und Schnittwunden.

Nicht seine Schuld.

Lokomotivführer Thometz erklärte, daß er das Signal: „Strecke frei" erhalten hatte. Als die Lokomotive von der offenen Weiche auf den Seitenstrang geleitet wurde, den der Güterzug benutzte, sei es zu spät gewesen, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Als die Führer und Heizer der beiden Lokomotiven einsahen, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich sei, sprangen sie im letzten Augenblick ab. Gleich darauf prallten die Lokomotiven mit donnerähnlichem Getöse zusammen.

Italienische Streckenarbeiter, die in der Nähe der Unfallsstätte beschäftigt waren, nahmen sich der Verunglückten an, bis die Polizei eintraf.

Der Unfall hatte eine fast eine Stunde währende Betriebsstörung im Gefolge.

Elend umgekommen.

Ein Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn, der für den 34jährigen Frank Haight gehalten wird, fiel gestern Abend an W. Kinzie Str. und N. 42. Ave. von einem Güterzuge unter dessen Räder und wurde überfahren. Man schleppte den Verunglückten zur Seite. Dann wurde nicht etwa die Polizei benachrichtigt, sondern der Leichenbestatter P. Boland, Nr. 4021 W. Madison Str., ersucht, seine Privatambulanz zu senden. Da diese auf einer anderen Fahrt begriffen war, verzögerte sich ihre Ankunft um fast eine Stunde. Als sie endlich eintraf, war das Opfer verblutet. In ihr wurde nun der Todte nach dem Bestattungsgeschäft geschafft. Erst um 2 Uhr Morgens erfuhr die Polizei den Unfall. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Beamten bemühten sich aber vergeblich, sowohl von den Eisenbahnbeamten, wie von dem Leichenbestatter irgend welche Auskunft über den Unfall oder den Todten zu erlangen. Erst als W. J. Colb, Nr. 1391 Park Ave., ein angeblicher Freund des Verstorbenen, im Bestattungsgeschäft vorsprach, erfuhr von ihm Polizist George Rice den angeblichen Namen des Opfers und wie dieses zu seinem Tode kam.

Die Polizei ist überzeugt davon, daß der Verunglückte hätte gerettet werden können, wenn man sie rechtzeitig benachrichtigt hätte.

Ringt mit dem Tode.

Der in Diensten von J. J. Kreer, Nr. 6968 Sheridan Road, stehende 18jährige Wagenführer Arthur Janssen war gestern in der Wagenremise Nr. 918—926 Sheridan Road im Begriff, einen Kraftwagen in's Erdgeschoß zu befördern, als plötzlich der Fahrstuhl sich in Bewegung setzte. Janssen purzelte den Fahrstuhlschacht hinab. Der Wagen fiel auf ihn. Der Verunglückte ringt zur Zeit im Kolumbus-Hospital mit dem Tode.

Der Bund greift ein.

Einhaltsverfahren gegen Economy Light & Power Co. von Joliet.

Im Bundeskreisgericht leitete heute Bundesbezirksanwalt Edwin W. Sims ein Einhaltsverfahren gegen die Economy Light und Power Co. von Joliet ein, um sie daran zu verhindern, im Desplainesflusse nahe den Dresdener Höhen einen Damm zu erbauen. Die Klage wurde auf Veranlassung des Bundesgeneralanwalts angestrengt. Ein ähnliches Verfahren war auf Veranlassung Gouverneur Deneens in den Staatsgerichten eingeleitet worden, fiel aber zugunsten der verklagten Gesellschaft aus. Richter Mack entschied, daß die Gesellschaft das Recht habe, den Damm zu erbauen, und das Staatsobergericht, bei dem der Staat Berufung eingelegt hatte, bestätigte das Urtheil.

Bundesbezirksanwalt Sims verlangt, daß das Gericht die Gesellschaft daran hindere, einen Damm zu erbauen, und sie anweise, den bereits fertigen Theil zu entfernen. Das Kriegsministerium ist der Ansicht, daß der Desplainesfluß ein schiffbares Gewässer sei, und daß der Bau des Dammes ohne seine Genehmigung erfolgt.

Mit dem Bau des Damms war im Jahr 1907 begonnen worden, als eine rege Agitation im Gang war, einen Schiffahrtskanal von den Großen Seen nach dem Golf zu erbauen. Der Damm ist bei den Dresdener Höhen nahe dem Einfluß des Desplainesflusses gelegen. Die Strömung ist an dieser Stelle besonders stark, und werthvolle elektrische Triebskraft ließe sich mit Hilfe des Damms entwickeln. Die Economy Light und Power Co., hinter welcher die Commonwealth-Edison Co. von Chicago steht, beabsichtigt, die so gewonnene Triebskraft nach Chicago zu überführen und sie hier zu verkaufen.

Die Klageschrift, die eingereicht wurde, ist von Bundesgeneralanwalt George W. Wickersham, Edwin Sims, Bundesbezirksanwalt, und James H. Wilkerson, Bundessonderanwalt, unterzeichnet. In ihr wird ausgeführt, daß der Bund der alleinige Besitzer des Flußbetts des Desplainesflusses an der Stelle, an welcher der Damm errichtet werde, sei.

Klage des Staats erfolglos.

In der Klage in den Staatsgerichten stellte der Staat folgende Behauptungen auf: Der Kontrakt zwischen der Economy Light and Power Co. und der Jllinois and Michigan Kanalkommission, welcher der ersteren das Recht gab, gewisse Uferländereien unter Wasser zu setzen, war ungiltig, da die Kommission ihre Machtbefugnisse überschritten hatte. Außerdem war er auf betrügerische Weise erlangt worden. Der Staat ist Besitzer des Betts des Desplaines-Flusses an der Stelle, an welcher der Damm errichtet wird. Der Desplaines-Fluß ist ein schiffbarer Strom. Deshalb kann die Gesellschaft, trotzdem sie Uferrechte besitzt, nicht einen Damm erbauen, der die Schiffbarkeit des Stroms beeinträchtigt. Der Staat unterlag in allen Punkten.

Irrthum des Staatsobergerichts.

Die Bundesbehörden stellen in ihrer Klageschrift folgende Behauptungen auf: Das Staatsobergericht hat die Bestimmungen über die Schiffbarkeit von Gewässern nicht richtig ausgelegt. Die Auslegung, welche das Gericht ihr gibt, ist nicht weitgehend genug und steht in Widerspruch mit den Entscheidungen der Bundesgerichte. Nach den Auslegungen der Bundesgerichte ist der Desplaines - Fluß ursprünglich schiffbares Gewässer. Die Bundesgerichte haben die einschlägigen Bestimmungen dahin ausgelegt, daß ein Fluß, der seichte Stellen oder Stromschnellen aufzuweisen hat, trotzdem als schiffbar anzusehen ist. Die Bundesregierung behauptet ferner, daß der Desplaines-Fluß durch Eröffnung des Abwasserkanals schiffbar gemacht worden sei, da bedeutende Wassermengen aus dem Michigansee in ihn abgelenkt würden. Damit aber ist zum Bau eines Dammes Genehmigung der Bundesregierung nöthig geworden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend leichter Schneefall; morgen theilweise bewölkt; etwas kälter; heute Abend einige Grade unter dem Gefrierpunkt; frischer Nordwestwind.

Jllinois: Heute Abend und morgen theilweise bewölkt; heute Abend im äußersten nördlichen Theile etwas kälter.

Indiana: Heute Abend und morgen örtliches Schneegestöber.

Nieder-Michigan: Heute Abend örtlicher Schneefall; im nördlichen Theile etwas kälter; morgen theilweise bewölkt.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen theilweise bewölkt; heute Abend etwas kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Unser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten,

Weihnachts - Bargains

als Beispiele der wundervollen Ersparnisse, welche unser großer Laden Euch offerirt, sollten Euch bewegen, dies zu Eurem Hauptquartier für Weihnachts-Bargains zu machen.

Alle Straßenbahnlinien führen direkt nach unserem Laden, oder transferiren Euch innerhalb eines halben Blocks dahin.

Weihnachts-Taschentücher, Stock-Kragen, Parfüm, Näh-Kästchen

Jap. Männer-Taschentücher mit seidenen Initialen, Stück für 5c

Feine bestickte Swiß Damen-Taschentücher, ausgezackt und hohlgesäumt, — sehr nette Muster — für 10c

Fancy Stockkragen für Damen, in Seide und Spitzen, sehr große und nette Auswahl, — für 25c

Arbeits-Kästchen mit nützlichen Artikeln ausgestet — für nur 21c

Kragen-Kästchen, undressed Leder, in braun, blau und grün, per Stück 50c

Parfüm in fancy Weihnachtsschachteln, 50c Werthe für 38c

Handschuhe, Strümpfe

2 Klaspen Damen-Glacehandschuhe in allen bekannten Schattirungen und gut gemacht — ein nützliches Weihnachtsgeschenk, jedes Paar in einer fancy Schachtel, zu $1.00

Schwarze u. braune Leder fließgefütterte Stulpen-Handschuhe für Knaben, mit Stern auf jeder Manschette, zu 50c

Schwarze reinwollene Cashmere nahtlose Männerstrümpfe mit grauer Ferse und Zehen, zu 25c

Weihnachts-Slippers

Damen-Hausslippers in ganz Filz, in blau, braun und weinfarbig u. schwarz, Beaver Top — mit Ledersohlen und Fersen — alle Größen — 75c u. 85c Werthe für 49c

Weihnachts - Schmucksachen

Lockets, goldgefüllt, (wie Bild), sowie fancy gravirt. Unsere regulären 1.50 Werthe für 95c

Seidene Band Fobs für Männer u. Damen, mit goldgefüllten Charm Initialen, frei gravirt, für $1.00

Männeruhrenketten, goldgefüllt, extra gut, gelöth. Glieder, asst. Facons, für 10 Jahre garant., $2.50 Werthe für $1.50

Hemden, Ties etc.

Negligee-Hemden für Männer, einfache oder plaited FrontCoat-Facons, mit festen oder losen Manschetten — großes Sortiment, für $2.00 $1.50, $1.25, $1.00, 75c, 59c und 50c

Fancy Weihnachts - Hosenträger für Männer, sämmtlich in prachtvollen Schachteln, auch Kombination Sets, für 2.50, $2.00, $1.75, $1.50, $1.25, $1.00, 75c und 50c

Seidene Halstrachten für Männer, all die neuesten Farben, sehr großes Sortiment, für $1, 75c, 50c und 25c

Knaben - Schuhe

Hohe Schuhe für Knaben, mit Schnallen, von Box Calf gemacht, haben extra schwere Sohlen, Größen bis 2, $2.50 Werthe, für 1.49

Kaffee	Zucker	Nüsse	Seife	Mehl	Zwetschen	Pfirsiche	Candy
Extra fancy Peaberry Kaffee, Pfd. 14c	Bester granulirter Zucker, 5 Pfd. für 26c	Fancy neue gemischte neue Nüsse — per Pfd. 17c	Kirks Cabinet Laundry Seife — 5 Stücke für 10c	Wieboldts Best Patentmehl — 10 Pfd. Tuch-Säcke zu 33c	Feine California Zwetschen, per Pfd. 5c	Calif. Lemon Cling Pfirsiche, 3 Büchsen für 25c	Feiner gebrochener gemischter Candy, Pfd nur 7½c

Pelzsachen

Pelz — Riber Mink Pelz-Sets, bestehend aus großem Kissenmuff und langem Scarf, mit Satin gefüttert, $5.00 Werth, für $3.98

Mädchen-Coats

Mädchen-Schul-Coats aus wollenem Cheviot, schön geschneidert in neuesten Facons, Sturmkragen u. Manschetten, in allen beliebten Farben besetzt — Größen 6 bis 14 Jahre, Werthe bis $5.00, für $2.98

Blankets

50c doppelte baumwollene Bett-Blankets — nur in grau, fein weich apprefirt — rothe oder blaue fancy Borders, per Paar 35c

Bettdecken

Befranste weiße Bettdecken — aus extra Qualität Baumwolle gemacht — schöne Marseillesmuster, zu $1.29

Flanell

Leichter Outingflanell, — leicht fehlerhaft, heller Grund — Fabrikrester, werth 10c, die Yard nur 5½c

Flannelettes

Bedruckte Flannelettes — Fabrikrester — große Auswahl von Mustern, werth 9c, für 4½c

Flanelle

Reinwollene französische Serges, Storm Serges u. Nuns Veiling — in einer vollen Auswahl von Farben, für 57½c

Reinwollene fancy Kleiderstoffe in guter Auswahl von Farben und Geweben — 36 bis 44 Zoll breit — werth bis zu 75c, für 47½c

Droguen

Triners Bitterwein oder Du Ponte Hair Restorer, 75c Größe, für 48c

Terwins Kräuterthee oder White Pine Tar, 25c Gr. 12½c

Kodol für Dyspepsie oder Scotts Emulsion, $1.00 Größe, für 63c

Beef, Iron & Wine oder Electric Liniment, 50c Größe für 28c

Porzellan

Salat-Schüsseln, deutsches Porzellan, in 6 assortirten Dekorationen, große Sorte, 1.25 Werthe für 59c

Goldverzierte Vasen — große Auswahl — asst. Dekorationen, reguläre $1.75 Werthe, für 98c

Bilder

Große Auswahl in Holy Bildern — Obst und Sujets, große Werthe zu $1.69, für diesen Verkauf, zu 1.25

Bilder

Eine große Auswahl in Landschaften und Obst — Größe 10X20, mit Gold-Rahmen und verzierten Ecken — $1.25-Werthe, für nur 75c

Weihnachts-Zigarren und Liköre

California Grape Brandy od. Rye Whiskey, Gall. $1.89

Extra feiner Kümmel, per ½ Gallone 79c

Kentucky Whiskey, volle Quartfl. 55c

$1.50 Port- oder Sherrywein, per Gallone 98c

American Citizen 5c Zigarre, lange Einlage — Habana feines Deckblatt, Kiste von 50 für $1.05

Five Patriots, gemischte Habana Einlage, regul. Preis $1.00, Kiste von 25 für 69c, Kiste von 12 35c

Chas. Goodman lange Havana Einlage und echtes Sumatra Deckblatt, zu 5c straight in allen Läden. Kiste von 50 $1.39 (Nur 2 Kisten an einen Kunden.)

Little Nut, gemischte Einlage, so gut wie jede 3c Zigarre, Kiste von 50 59c

Sweaters

Reinwoll. Sweater Coats für Kinder — Reguläre $1.98-Werthe, für $1.75

Waists

Feine Waists für Damen — Seidene Messaline und Mesmen, $5.00 werth, für $2.48

Ueberzieher

Ueberzieher für Männer, schwarz, grau, Größen 34 bis 48, gut $10.00 werth, — für $7.50

Hosen

Hosen für Männer und junge Leute, in braun, grau und schwarz, Kammgarne und Cashmere, in Größen von 28 bis 42, $2.00 Werthe, für $1.19

Spielsachen - Bargains

Eiserne Wagen für Knaben — Wagen aus Stahl Größe des Bodys 12 bei 24 Zoll, für 95c

Hartholz-Klapp-Pult mit Kombination Blackboards, $1.25-Werthe, für 69c

Gelenk - Puppen — 23 Zoll groß, prachtvoller Kopf, feine Perrücke, mit beweglichen Augen, Schuh und Strümpfe, so lange sie vorhalten, für $1.45

Messing Band Toy-Trommeln, 7 Zoll hoch, mit einem Paar feiner Schläger 25c

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(7. Fortsetzung.)

Die Hände ineinandergeschlungen, stand sie dicht neben ihm, er fühlte ihren warmen Athem, sah wie sich unter den Spitzen ihre Brust hob und senkte, und ein tiefes Erbarmen erfaßte ihn.

Als die Herren sich entfernt, wandte sie langsm den Kopf und fragte mit unnatürlich ruhiger Stimme: „Wissen Sie, was die größte Furcht unseres Jahrhunderts ist: sich lächerlich zu machen." Ihre Augen aber sprühten unter Thränen. Es beherrschte sie nur ein Gefühl: in seiner Gegenwart eine Demüthigung empfangen zu haben, — Mitleid in seinen Augen zu lesen. O, wie sie ihren Mann in diesem Augenblick haßte! —

„Schuder ... Reichstagsabgeordneter" — stieß sie mit zuckendem Munde aus, „der nicht das geringste Interesse für Politik hat, — der in den Zeitungen nur die Marktpreise und Theaterberichte liest ... er bildet sich ein, unser Kreis, der sich durch seine tüchtigen Vertreter ausgezeichnet, werde ihn wählen ... Lachen Sie doch, Herr Hauptmann, lachen Sie, wie die anderen!"

„Ich lache nicht," erwiderte er ernst.

„Und warum nicht?" fragte sie in bitterem Spott. „Sie haben das beste Recht dazu; denn ..."

Mit rauher Stimme unterbrach er sie: „Fahren Sie nicht fort."

Und als sie vor dem düsteren Feuer, das in seinen Augen brannte, erschrocken schwieg, setzte er mit tiefem Athemzug hinzu: „Es thut nicht gut, an Vergangenem zu rühren." Stumm standen beide sich gegenüber.

Da trat Helmuth hastig ein: „Frau Schuder hier?" fragte er und überflog raschen Auges das dämmerige Gemach. Sein sonst so heiteres Gesicht sah ungewöhnlich ernst aus. „O, gnädige Frau! — es thut mir grenzenlos leid, aber ein reitender Bote aus Schönwiese ist da — der Kleine ist kränker geworden, hoffentlich —"

„O Gerd!" schrie sie auf.

Alle Qual der letzten durchlebten Minuten sowie der Schreck, die Angst um ihren Liebling, löste sich in dem Ausruf. Fieberhaft stürzte sie vorwärts. In der Thür wandte sie sich noch einmal.

„Kommen Sie, Doktor," rief sie ungeduldig, „Sie müssen mit uns fahren."

Eine Fliederblüthe, die sich von ihrer Schulter gelöst, lag auf der Schwelle, als sie verschwunden.

Der Hauptmann bückte sich und legte sie auf den Tisch. Er wollte sie nicht behalten, aber sie sollte auch nicht zertreten werden.

VII. Kapitel.

Einige Tage später reitet der Hauptmann auf einem Feldwege dahin. Es herrscht eine träge Schwüle. Den Horizont verschleiert grauer Dunst.

Lässig ruht die Hand mit dem Zügel auf dem braunen Halse seiner Stute, die den Kopf zuweilen nach dem trüben Wasser senkt, das in den Weg schneidet. Dumpf dröhnen ihre Hufe auf den Planken einer Brücke. Ein Wegweiser steht daneben. Nach Lautitz, nach Schmersow, nach Schönwiese liest der einsame Reiter auf dem hölzernen Arm.

Sinnend schweift sein Auge über die Landschaft, die ihm in der trägen Luft seltsam schwermüthig erscheint. Oder ist es nur seine eigene Stimmung, die sie ihm in solchem müden, kranken Lichte zeigte?

Er zieht die Uhr, ein Blick darauf ... ein plötzlicher Schenkeldruck, und in gestrecktem Galopp fliegt das Pferd den narbigen Rain entlang. Er hat die Länge des Weges, in Sinnen verloren, unterschätzt; fast ist es zu spät, um noch eine Visite zu machen.

Er war ausgeritten einer Form zu genügen — nach der Einladung seinen pflichtschuldigen Besuch in Schönwiese zu machen. Aber war es denn nur eine Form ... der gezwungen oder gleichgültig dargebrachte Zoll gesellschaftlicher Forderungen? Trieb es ihn nicht vielmehr selbst — drängte es ihn nicht zu hören, wie es ihrem Kinde geht?

Vom Exerzierplatz kommend, war er am vorhergehenden Tage Helmuth begegnet, der eben von Schönwiese zurückkehrte und hatte von ihm erfahren, daß nach dem heftigen Anfall augenscheinlich Besserung eingetreten sei. Der Arzt hoffte das Kind durchzubringen. Wie eine unsichtbare Last fühlte Gerlach es da von seiner Brust weichen. Er hatte um sie gezittert — um das, was ein düsteres Geschick ihr vielleicht auferlegen konnte — alle die Tage.

Hinter dem bewaldeten Hügelrücken tauchten die rothen Ziegeldächer von Schönwiese auf.

Er mäßigte das Tempo. Langsam ritt er auf den Hof. Es ist still auf ihm — seltsam still im Hause. Der Diener, der ihn in den Salon führt, sieht ihn eigenthümlich verwundert an, dann geht er, ihn zu melden.

Beklommen wartet Gerlach. Die gedrückte Luft draußen hat sich auch den Räumen mitgetheilt, was durch die dunklen, festgeschlossenen Vorhänge noch erhöht wird.

Auf dem Korridor flüstert es — eine Thür wird leise geschlossen. Dann ist wieder Alles still.

Eine seltsame Unruhe bemächtigt sich seiner — er geht ein paar Schritte auf und ab und bleibt wieder stehen.

Da hört er ein Geräusch. Durch die Thürspalte sieht ein rundes Kindergesichtchen, dann schiebt sich die kleine Gestalt nach.

Es ist Elly. Mit großen Augen schaut sie zu dem Offizier auf, der sich freundlich zu ihr niederbeugt, und sagt ernsthaft: „Bald ist Gerd im Himmel —"

„Das wollte Gott verhüten!" will er erschrocken ausrufen. Da sieht er Isabella, bleich wie der Tod, verstört, mit tiefumschatteten Augen, auf der Schwelle stehen. Das Haar hängt ihr an den Schläfen, das dunkle, schleppende Kleid sieht aus, als ob sie es die ganze Nacht getragen.

Erschüttert fährt er zusammen, denn wie ein weher, wunder Schrei fällt sein Name von ihren Lippen:

„Walter, Walter!"

Sie eilt auf ihn zu, flehend beide Hände ausgestreckt. „O hilf, Gerd stirbt...."

Verwischt ist für sie die Zeit, während welcher sie einander nicht gesehen — verwischt, was sie getrennt.... Der Freund ihrer Kindheit, der einzige, der ihr je in einer Herzensnoth geholfen, er soll ihr wieder helfen.

Nur der furchtbarste Seelenschmerz konnte ihre Sinne so verwirren. Doch es lag eine solche Gewalt selbstvergessener Leidenschaft in diesem Ausbruch, daß es ihn wie ein Schauer packte. Der in sich gefaßte Mann hatte ein Gefühl, als ob aus nebelhafter Ferne eine Hand sich nach seinem Herzen ausstreckte — der Schlag stockte, wie gelähmt stand er da.

„Hörst Du, mein Liebling, mein süßer Junge stirbt, und Du rührst Dich nicht! Hilfst mir nicht!" rief sie, verzweiflungsvoll seinen Arm fassend.

„Wenn ich's vermöchte.... o, mein Gott, wie gern, gern", sagte er heiser.

Sie stieß einen Wehlaut aus. „Nicht, nicht! ... Dein Kommen kein Gotteszeichen, und in meiner fürchterlichen Qual nahm ich's dafür ... keine Hoffnung ... keine Hilfe ... nicht bei Gott, nicht bei den Menschen. ... O, dieser Schmerz — dieser fürchterlich pressende Schmerz! ... Gibt es einen Gott, wenn er so hart, so erbarmungslos sein kann? Und wenn, o, dann ...."

„Nicht so, Isabella, arme Frau", unterbrach er sie, ihre beiden Hände ergreifend. Ernst sah er in ihr schmerzerstarrtes Gesicht.

„Gott ist da ... Gott ist gut, wenn auch unerforschlich in seinen Beschlüssen. Aus so unzähligen Menschenaugen sieht das Leid täglich zu ihm auf. ... Keinem wird es erspart auf dieser Erde, früher oder später hat jeder seinen bitteren Kelch zu leeren. Wer es mit Ergebung thut, dem wird sich auch der Trost nicht versagen."

„Ergebung .... Trost ....", schrie sie laut auf und umklammerte seinen Arm. „Walter, Walter! wiederhole auch du sie mir nicht, die elenden Worte, diese erbärmlichen, dem zuckenden Herzen vorgeworfenen Brosamen, die seinen Jammer nur noch fühlbarer machen Trost ... Trost? ... Womit soll ich mich trösten, wenn mein süßer Junge nicht mehr ist ... wohin wandern, wandern, um den Schmerz zu betäuben? Sie sagen, daß ich ihn drüben einst wiederfinden werde. Weißt du, ob es ein Drüben gibt? Kann jemand das wissen? Dieser vorgespiegelte Himmel, ist es nicht nur ein leeres, alle Hoffnungen verspottendes Nichts? Und in diesem grausigen Nichts soll mein schönes, geliebtes Kind verschwinden. ...."

Sie schauerte in sich zusammen, taumelnd, das todblasse Gesicht gegen die Wand lehnend. Sie wäre niedergeglitten, wenn er sie nicht in seinen Armen aufgefangen.

„Hilf mir", kam es wie ersterbend von ihren Lippen.

Was er in den nächsten Minuten gesagt, gethan, er wußte es nicht genau; denn es gibt im Leben Augenblicke von solch weltvergessener Urgewalt, die wie eine Verzauberung wirken. Er sah seine eigenen Handlungen gleichsam wie durch einen Schleier.

Ihre angstvoll ineinandergeschlungenen Hände lagen in den seinen, ihre bebende Gestalt lehnte an seiner Schulter, er sprach zu ihr, sanft und ernst, mit jenem tiefen, ihm eigenen, zu Herzen gehenden Klang der Stimme, bis der starre, wirre Ausdruck ihrer Züge sich gelöst, die Augen ihren entsetzten Blick verloren, Thränen aus ihnen stürzten. Den Kopf in die Polster eines Sessels vergraben, weinte sie still vor sich hin. Aber nur für eine kurze Weile. Der tiefen Erschöpfung war wieder ein heftiger Schmerzensausbruch gefolgt, und in dem Ungestüm desselben hatte sie ihn mit sich fortgezogen in das dämmerige Kinderzimmer, an das Bettchen des sterbenden Knaben.

Dort war's still, ganz still. Ein blasses Mädchengesicht erhob sich sacht und lehnte einen Augenblick seine Wange an die thränenfeuchten der jungen Frau. Doch kein Laut entschlüpfte ihren festgeschlossenen Lippen. Ihr stummer, bittender Blick bat um Ruhe für den wachsbleichen Knaben, dessen letzten Schlummer kein Geräusch mehr stören durfte.

Am Kopfende des Bettchens saß Schuder, die bleiche Stirn gegen das Gitter gedrückt. Mechanisch, mit geistesabwesendem Blick reichte er dem Hauptmann die Hand. Am Fenster, halb von den Vorhängen verborgen, stand Helmuth.

O, wie Gerlach die ganze Armseligkeit menschlicher Kraft empfand beim Anblick dieses jungen, vor kurzem so blühenden Lebens, das nun seinem letzten Schlaf entgegenschlief. —

Niemand regt sich, niemand spricht ... nur das erstickte Schluchzen der armen Mutter unterbricht die feierliche Stille.

Ruft es die schon halb entflohene Kindesseele noch einmal zurück? ... Die Augen des Kleinen öffnen sich weit ... ein kurzer, klagender Ton, wie aus weher Vogelbrust, zittert durch den Raum — dann neigt sich das Köpfchen sanft zur Seite ... alles ist vorüber. —

(Fortsetzung folgt.)

Trinker im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es im Hause thun — kostet nichts zu versuchen.

Freier Probe-Koupon.

Rekord Dezember

Der zwölfte Monat im Jahr bringt große Zunahme

Der letzte Samstag zeigte so recht die große Popularität von The Hub; es war eine öffentliche Demonstration des Vertrauens des Publikums und veranschaulichte die Thatsache, daß Kleider-Käufer mit The Hubs großartigen Einrichtungen im Unterbieten sehr wohl vertraut sind.

Ein Hub Ueberzieher für Weihnachten

Nichts ist praktischer, nichts geschätzter; The Hub offerirt eine viel größere Auswahl als irgend ein anderer Laden; hier findet Ihr Ueberzieher zu allen Preisen, und größere Werthe zu jedem Preis; ganz gleich, ob Ihr $10 oder $55 bezahlt oder irgend einen Preis zwischen diesen beiden Zahlen; Ihr bekommt Euren verhältnißmäßigen Antheil von den Vortheilen der riesigen Einkaufskraft von The Hub; wir haben ein großartiges Lager von Ueberziehern für Männer und Jünglinge, und wir laden Euch ein, dieselben beim nächstten Besuch unseres Ladens zu besichtigen, $25

Wir offeriren in einem Spezial-Verkauf 1800 feinste Männer-Anzüge, unvollständige Partien von unserem großen Geschäft in den letzten sechzig Tagen; diese Anzüge sind gemacht in den neuesten Schattirungen von grauen und blauen Mischungen und Shadow Streifen, ferner einfache Effekte, dieselben wurden bis jetzt für $25 und $30 verkauft; Ihr habt die Auswahl, so lange sie vorhalten, zu nur $20

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker geben's Geld zurück, wenn nicht geheilt. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Box. 25c.

Lokalbericht.

Coughlins Konzert.

Gestaltet sich zu einer Trauerfeier über die Abschaffung des Balls.

Hafenbauten.

Stadtkämmerer Wilson erklärt, daß die Durchführung der Hafenpläne der Stadt wegen Geldmangels unmöglich sei. — Bicknell vertheidigt sich.

Die Getreuen Coughlins und Kenna's in der 1. Ward trauerten gestern Abend. Das Konzert im Coliseum, das an die Stelle des Balls getreten war, glich einer Todtenwacht. Wo sich sonst zu dem gesellschaftlichen Ereigniß der „Unterwelt" Zehntausende eingefunden hatten, war gestern ein kleines Häufchen der Getreuen Coughlins und Kenna's anwesend, die sich nach und nach verkrümelten, um ihren Durst anderswo zu löschen. Das jährliche Ereigniß der demokratischen Organisation der 1. Ward war trocken wie eine Temperenzlerversammlung. Selbst die neuesten Schlager der Variété-Bühnen, mit denen Coughlin seine Getreuen aufzuheitern suchte, erwiesen sich wirkungslos. Die Stimmung war und blieb gedrückt. Es schien, als ob sich die Anwesenden bewußt wären, daß der Ball der „Ersten" zu den gewesenen Dingen gehöre. Als das Konzert pünktlich um Mitternacht zuEnde ging, waren mehr Polizisten und Zeitungsberichterstatter als Zuhörer vorhanden.

Die Hafenpläne.

Der stadträthliche Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken begann gestern mit der Berathung des Gesuchs von James A. Pugh um Gewährung einer Ordinanz, die ihm gestattet, nördlich von der Flußmündung Dockanlagen zu errichten. Der Ausschuß machte sich an die Berathung des Gesuchs, nachdem Stadtkämmerer Wilson dem Plan, daß die Stadt die Docks und Hafenvorlage baue, den Todesstoß versetzt hatte. Hafenkommissär Ewen erklärte, daß die Kosten sich auf zehn Millionen stellen würden. Kämmerer Wilson bezeichnete den Plan als absurd, da die Stadt nicht das Geld habe und auch nicht haben würde, wenn Pfandbriefe in der Höhe von sechzehn Millionen ausgegeben würden. Sowohl Ald. Foell als auch Ald. Zimmer bekämpften den Plan, die Dockanlagen von einer Privatfirma bauen zu lassen, die sich nicht dazu verstehe, der Stadt die Oberaufsicht zu überlassen. Vertreter der Schiffahrtsinteressen befürworteten, daß Mittel und Wege gefunden würden, die Anlagen bauen zu lassen. Anwalt W. W. Gurley, der Vertreter von James A. Pugh, gestand der Stadt das Recht zu, die Hafenbauten zu reguliren, und erklärte, daß er eine Ordinanz entwerfen könne, welche der Stadt dies Recht gebe, doch müsse die Stadt auf einen Ankauf verzichten, bis die Gesellschaft eine Gelegenheit gehabt habe, auf ihre Kosten zu kommen. Die Stadt solle einen Antheil an den Roheinnahmen erhalten, nicht wie in den Straßenbahnordinanzen des Reingewinns, der sich bei den Straßenbahngesellschaften nicht genau feststellen lasse.

Neue Zweigbüchereien.

Der Bibliotheksrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, Zweigbüchereien in Verbindung mit den folgenden Lesestellen einzurichten: Ogden Park, Davis Square, Russell Square, Hamilton Park, Sherman Park, Westpark Nr. 1 und 2. Die Zweigbücherei in Austin wird im Januar und die im Lincoln Center am 1. Februar eröffnet werden.

Direktor Graham Taylor legte im Namen eines für den Zweck ernannten Ausschusses einen Bericht vor, der eine Neueintheilung der Angestellten vorsieht. Die Entscheidung über den Bericht wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Bicknell vertheidigt sich.

Direktor E. P. Bicknell vom Rothen Kreuz hatte gestern mit den Aldermen Scully und Cermak eine Konferenz, in der die Lage in Cherry besprochen wurde. Herr Bicknell erklärte, daß der Hilfsausschuß in Cherry nicht vom Rothen Kreuz kontrolirt werde, sich vielmehr aus Personen zusammensetze, die nichts mit der Vereinigung zu thun hätten. Das Rothe Kreuz sei im Ausschuß durch ihn vertreten. Was die Vertheilung von Kleidungsstücken anlangt, so behauptete Herr Bicknell, daß vor seiner Abreise aus Cherry genügend Kleidungsstücke vertheilt worden seien. Es wurde beschlossen, die gesammelten Gelder in einem Fonds anzulegen, aus dem die Familien der Opfer monatlich einen Beitrag erhalten sollten. Ald. Cermak begab sich gestern Abend nach Springfield. Er wird in der Legislatur einen Antrag stellen, für die Bewohner Cherrys $50,000 auszuwerfen.

Erhaltet neues Haar durch

SWISSCO

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Sechzehnstöckiges Gebäude für Hillmann in State Str.

Edward Hillman hat von Charles W. Pardridge das Grundstück 112—116 State Str. an der Ecke der dem Boston Store gegenüber liegenden Gasse auf lange Zeit gepachtet. Auf diesem Grundstück steht ein Theil von Hillmans Laden unter einem Pachtvertrag, der im Jahre 1918 abläuft, und auf ihm soll ein neues 16stöckiges Gebäude für das Hillmansche Geschäft gebaut werden. Die Baukosten werden sich auf mindestens $1,000,000 stellen und das Gebäude wird das höchste Ladengebäude an State Str. werden, aber das Grundstück, 65 bei 143 Fuß, ist von viel geringerem Umfang, als das, auf welchem das jetzige Hillmansche Ladengebäude steht.

Charles C. Heisen hat von Thomas Murdoch das Eigenthum an der Südwestecke von Dearborn und Harrison Str. für $80,000 gekauft. Heisen hatte das Grundstück seit 1886 auf 99 Jahre in Pacht und zahlte jährlich $3000 dafür. Von der Western Indiana-Bahn hat Heisen das Eigenthum 380 Dearborn Str., 25 Fuß Front, für $40,000 gekauft, beide Grundstücke bilden einen Theil des Bauplatzes für das von ihm geplante 20stöckige Geschäftsgebäude. Auf das erstgenannte Eigenthum hat der Besitzer von John P. Wilson $75,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Roswell B. Mason hat das Eigenthum in La Salle Str., 120 Fuß südlich von Lake Str., 20 bei 80 Fuß, Ostfront, für $30,000 an Sarah Stewart von Kolorado Springs, Alfred Cowles und William H. Cowles von Spokane, Wash., für $30,000 verkauft.

Albert H. Loeb hat von Rebecca M. Campbell 164 bei 297 Fuß in Ellis Ave., 200 Fuß südlich von 50. Str., für $32,680 gekauft.

Die Chicago Title & Trust Company ist Trustee eines Darlehens von $42,000 auf 5 Jahre zu 6 Prozent an Nicholas Kuhnen auf das Apartmentgebäude 1216—20 Dearborn Ave.

H. O. Stone & Co. haben auf das an der Ostseite von Woodlawn Ave., gegenüber von 46. Str., im Bau begriffene Apartmentgebäude $70,000 auf 7 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Rheumatismus und Nierenleiden leicht, schnell und natürlich geheilt mit der Natur großen Heilmitteln. Mudlavia Schlammbäder. Tausende jährlich behandelt. Buch portofrei. Adresse: K. B. Kramer, Präsident, Kramer, Ind.

Angeblich betrogen.

Dr. J. B. Murphy erwirkt ein Urtheil gegen William J. Hilands.

Richter Wright fällte gestern gegen William J. Hilands, einem New Yorker Unternehmer, zu Gunsten von Dr. John B. Murphy. Dr. Murphy hatte das Geld in angeblich werthlosen Aktien der National Bread Company angelegt. John Cudahy, A. D. Plamondon und die Anwälte J. E. Ingram und John E. Baker bezeugten vor dem Richter, daß Hilands bei der Gründung der Kentucky Iron Company, einer der fünf Unternehmungen, bei denen Dr. Murphy und seine Freunde viel Geld verloren haben, vorgegeben hätte, er hätte für das Eigenthum der Gesellschaft in Paducah, Ky., $33,000 gezahlt, während sich später herausgestellt habe, daß er nur $5000 gezahlt hätte, und zwar nur als Pacht auf ein Jahr.

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

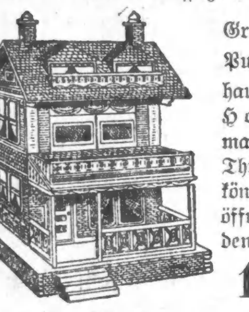
Mittwoch, den 15. Dezember.

Es ist jetzt die höchste Zeit Eure Weihnachts-Einkäufe zu besorgen; wenn Ihr beabsichtigt, Euren Freunden und Verwandten ein Geschenk zu geben, dann kommt hierher und besucht uns, **wir sind die Führer in allen Arten von Waaren und Weihnachts - Neuheiten:**

Dieser Laden wird Sonntag, den 19. Dezember den ganzen Tag und Abends offen sein.

7.98 hübscher englischer Puppenwagen, Gummireifen-Räder, speziell **6.48**

Werkzeugkasten, mit einem Sortiment von Werkzeugen, nett finished Kasten, spez.... **75c**



Große Sorte Puppenhaus, aus Holz gemacht, die Thüren können geöffnet werden, speziell, **1.48**

98c Bleisoldaten, vollständig in Schachtel, mit zwei Zelten und Kanone, speziell............ **69c**

India Spiel, wird wie Parchesie gespielt, speziell....... **18c**

Vorschläge für Weihnachtsgeschenke für Freunde und Bekannte.

Zum Beispiel: Möbel, Carpets, Porzellansachen, Glaswaaren, Bücher, Regenschirme, Silberwaaren, Schmucksachen, Handschuhe, Toiletten-Artikel, Lederwaaren, Parfümerien, Taschentücher, Schuhe und Slippers, Pelze, Strumpfwaaren, Schürzen, fancy Halstrachten, Fancy Waaren, Tisch-Leinewand, Kleiderstoffe, fancy Dreß-Hemden, Hosenträger, Halstücher, Sweater Coats, Bilder, Capes, Jackets für Raucher, Baderoben, Wrappers, Kimonos, Baby-Trachten, Pfeifen, Zigarren, Tabak und Candy, in größter Auswahl.

Liköre.

1 Flasche 10 Jahre alter Monogram Whisky, regulär $1.00, und 1 Flasche Getreidekümmel (A. Schimmel), regulär 60c; beide Flaschen, speziell, für............ **98c**

Koupon.

Dieser Koupon und 69c berechtigen den Inhaber zu einer Flasche Peruna Tonic.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Hält am Flottenprogramm fest.

Deutscher Großadmiral gegen schnelleren Bau von Unterseebooten. — In Wien erwartet man ein Geständniß des Oberleutnants Hofrichter. — Serbisch-kroatischer Abgeordneter als politischer Hochstapler entlarvt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 14. Dez. Entschieden erklärte sich der Großadmiral v. Koester gegen den Vorschlag des Vizeadmirals a. D. v. Galster und vieler Anderen, den Bau von Unterseebooten auf Kosten anderer Schiffstypen zu beschleunigen.

Die Befürworter des Vorschlages waren von dem Gedanken ausgegangen, daß der Ausbau der deutschen Flotte mehr unter dem Gesichtspunkt der Vertheidigung und des Schutzes der Küsten durchgeführt werden solle.

v. Koester hat nun seine gewichtige Ansicht im gegentheiligen Sinne kundgegeben. Der Großadmiral erklärt eine Vernachlässigung des Baues anderer Schiffstypen zu Gunsten der Unterseebote nicht nur für gefährlich, sondern geradezu für unheilvoll. An dem Flottengesetz, sagt er, müsse unbedingt festgehalten werden.

Aus Stuttgart, wo Graf Zeppelin sich, wie gemeldet, in einem Krankenhause nach der Operation eines Nackengeschwürs Pflege suchen mußte, kommen weitere erfreuliche Meldungen. Die Besserung wird als eine anhaltende bezeichnet, und von irgend welchen Bedenken bezüglich einer ernsteren Wendung ist überhaupt nicht mehr die Rede.

Der, vor einiger Zeit erlassene Aufruf zu einer Sammlung für die Hinterbliebenen des Dichters Detlev von Liliencron hat bei der Hamburger Bürgerschaft, dem Parlament der Hansastadt, erfreulichen Anklang gefunden. Der, von hochstehenden Persönlichkeiten unterzeichnete Appell hatte angeregt, eine Summe aufzubringen, welche die Wittwe mit ihren beiden unmündigen Söhnen vor der Noth des Lebens schützen soll. In der Hamburger Bürgerschaft ist jetzt der Antrag gestellt worden, der Wittwe des Dichters einen Betrag von 10,000 Mark zu überweisen.

Wien, 14. Dez. Das von vielen Seiten in dringender Form geäußerte Verlangen nach Zulassung der Oeffentlichkeit bei der Prozeßführung gegen den Oberleutnant Adolph Hofrichter, den angeblichen Absender der „Zyankalibriefe", ist nicht ganz ohne Wirkung geblieben.

Vorläufig ist zwar dem Antrag, des Abgeordneten Breiter, das militärgerichtliche Verfahren für diese „österreichische Dreifus-Affäre" ausnahmsweise abzuändern, noch nicht stattgegeben; doch ist von höchster Seite der Befehl erlassen worden, der Oeffentlichkeit unverzüglich Mittheilung zu machen, sobald Hofrichter ein Geständniß ablegen würde, was binnen Kurzem erwartet wird. Vorläufig behauptet er allerdings noch, das Opfer einer unseligen Verkettung von Umständen zu sein, und seine Verwandten suchen, Spuren von anderen Schuldigen zu finden.

Die österreichische Presse nimmt von der Verfügung nicht ohne Genugthung Notiz und tritt weiter für die möglichst unumschränkte Oeffentlichkeit der Verhandlung des Falles ein.

Der Beleidigungsprozeß kroatischer Abgeordneten gegen den Historiker Dr. Heinrich Friedjung hat eine große Sensation von bedeutender Tragweite zutage gefördert. Der kroatische Abgeordnete Supilo, welcher durch Friedjung's Angaben schwer kompromittirt erschien, ist mehr als das — er ist als wortbrüchiger politischer Hochstapler entlarvt. An seiner Schuld ist kein Zweifel mehr möglich.

Friedjung hatte behauptet, Supilo habe von Serbien 10,000 Kronen erhalten. Supilo hatte darauf entrüstet unter Verpfändung seines Ehrenwortes seine Unbestechlichkeit versichert. Dem schweren Geschütz des Friedjun'schen Materials gegenüber brachen jedoch seine Versicherungen jämmerlich zusammen, und unter ungeheurem Aufsehen erfolgte seine Ueberführung des Wortbruches und der Bestechlichkeit.

Rettungslos bloßgestellt hat Suplio darauf seinen Austritt aus der serbisch-kroatischen Koalition erklärt.

Die Folgen der Selbstvernichtung Supilos für das politische Leben Kroatiens und Ungarns sind vorläufig noch unübersehbar.

Seltsam muthet dieser Enthüllung gegenüber die Haltung der serbischen Regierung an, welche die von Dr. Friedjung vorgelegten Dokumente als Fälschungen und seine Aussagen als Erdichtungen bezeichnet.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Brandschaden.

Feuer in Peoria zerstört Opernhaus und Zeitungslokalitäten.

Peoria, Jll., 14. Dez. Das „Grand Opera House" dahier, in welchem sich auch das Büro und die Betriebsanlagen des „Peoria Journal", sowie des deutschen „Peoria Demokrat" befanden, wurde durch eine Feuersbrunst, die um halb 2 Uhr oMrgens ausbrach, völlig zerstört.

Die Gesammtverluste kommen auf über $200,000 und sind nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Auf das Theater entfällt der größte Theil des Verlustes, und diesem steht gar keine Versicherung gegenüber! Dagegen sind die Verluste des „Journal" vollständig gedeckt. Das Gebäude gehört der „First National Bank".

30 Häftlinge des Countygefängnisses, welches gegenüber dem Opernhaus auf der anderen Seite des Gäßchens liegt und eine halbe Stunde lang gleichfalls in Gefahr war, wurden von einem einzigen Schließer fortgebracht.

Ein Mann wurde schwer verletzt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	13. Dez.
Weizen—					
Dez	1.14—½	1.14½	1.12½	1.12¾	1.12¾—⅝
Mai	1.11⅜—12¼	1.12¼	1.10¾	1.10⅞	1.11⅛—¼
Juli	1.00¾—01⅛	1.01⅛	1.00	1.00¼	1.00½
Mais—					
Dez	.64—63⅝	.64	.62¼	.62⅛	.64⅛
Mai	.66⅞—½	.66⅞	.66	.66⅛	.67
Juli	.66½—66	.66½	.65¾	.65⅞	.66⅝—¾
Hafer—					
Dez	.44⅛	.44¼	.43⅝	.43⅝—¾	.44⅜—½
Mai	.45⅝	.45⅝	.44⅞	.44⅞—45	.45⅝
Juli	.43	.43	.42⅝—¾	.42⅝—¾	.43
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	22.35—30	22.35	21.95	22.10	22.32½
Mai	21.77½	21.80	21.62½	21.80	21.97½
Schmalz—					
Jan	13.90—12.92	13.00	12.90	12.95	13.05
Mai	12.00—11.87	12.00	11.87½	11.97½	12.05—07
Rippchen—					
Jan	11.87½	11.90—92	11.87½	11.90—92	11.97½
Mai	11.45—37	11.45	11.32½	11.40	11.52½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 22,800, von Mais auf 336,250, von Hafer auf 163,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 16,773 Bushels Weizen, 97,057 Bushels Mais und 122,403 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,312,000 Bushels, von Mais 699,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,568,000 Bushels, Mais 520,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,568,000 Bushels und Mais 1,219,000 Bushels.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen.
Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada.
Genua: Duca d'Aosta von New York.
Gibraltar: Oceana, von New York nach Triest.
London: Minnewaska von New York.
Liverpool: Lusitania von New York.
Am Butt von Lewis vorbei: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Staatendam nach Rotterdam; Allianza, nach Zentralamerika und Panama.
Yokohama: Empreß of India nach Vancouver.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von Genua nach New York.
Neapel: Taormina, von Genua nach New York.
Christiansand: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Grundlose Feuerpanik im Majestic Theater in Cleveland. 3 Frauen im Gedränge schwer, viele andere leicht verletzt.

— Auf der Fuchsjagd wurde der 17jährige Clyde Grover im Illinoiser County Brown, bei Hersman, zufällig erschossen.

— 24 Verletzte — darunter 4 wahrscheinlich tödtlich — beim Entgleisen eines Personenzuges der Rock Island-Bahn bei Argenta, Ark. Der Rauchenwagen schlug um.

— Im Columbia-Fluß, unweit Burton's Landing, Oreg., kenterte ein Gasolinboot, und 4 von den 7 Insassen — welche sich auf der Rückkehr vom Rollschuhbahnvergnügen in Rainer befanden — ertranken.

— Präsident Taft erschien gestern Abend in New York, ganz unerwartet, auch in der Bowery-Mission und hielt vor über 1000 Heimlosen der Missionslogirhäuser eine kurze, beifällig aufgenommene Ansprache.

— Aus Harbor Beach, Mich., wird gemeldet, daß der, für verloren gehaltene Chicagoer Dampfer „Jesse Spaulding", mit Kohlen von Tonawanda nach Duluth bestimmt, doch in Sicherheit und jetzt an seinem Bestimmungsort angelangt ist.

— Bei einem Miethskasernenbrand in Cincinnati, welcher kurz nach Mitternacht in dem Gebäude Nr. 327—329 Ost 3. Straße ausbrach, kamen mindesten 7 Personen um, und mehrere Dutzend wurden verletzt! Umfallen einer Lampe hatte das Feuer verursacht.

— Thomas Franklin, bis vor Kurzem Hauptmann im Stabe des Generalkommissariats der Bundesarmee, gestand vor Richter Hand im Bundeskreisgericht zu New York, daß er 5650 Dollars Regierungsgelder in West Point unterschlug. Der Richter sandte ihn auf 2½ Jahre nach dem Bundesgefängniß zu Atlanta, Ga.

— Die New Yorker Polizei glaubt nicht, daß die Juwelen, welche aus den Wohngemächern der früheren Chicagoerin Mrs. John William Jenkins gestohlen worden sein sollen, einen Werth von $300,000 gehabt hätten, und die ganze Diebstahlsgeschichte ist ist sehr verdächtig. Einer, der als gestohlenen Ringe wurde bei einem Pfandoniel gefunden, wo er schon mehrere Tage vor dem Zeitpunkte des angeblichen Diebstahls versetzt worden war.

Ausland.

— Auf der Jagd fand Karlos Schlehauf, Kassirer eines der größten Handelshäuser in der Stadt Mexiko, seinen Tod durch Sturz vom Pferde.

— Truppen des nikaraguanischen Präsidenten Zelaya sollen die Stadt Rama nach heftigem Kampfe genommen haben. Doch kommt diese Nachricht bis jetzt nur aus Regierungsquellen.

— Im russischen Oberhaus wurde eine Vorlage eingebracht, welche Zeitungsnachrichten für 18 Stunden vor Nachdruck schützen soll, sodaß Morgenblätter nicht mehr Abendblätter plündern können, und umgekehrt.

— $2,500,000-Feuer zu Valdivia, Chile; 18 Häusergevierte zerstört. (In Valdivia, mit etwa 25,000 Einwohnern, darunter viele Deutsche, legen auch die von San Franzisko nach Hamburg fahrenden Dampfer an.)

— Das Befinden des französ. Luftfahrers Bleriot, welcher in Konstantinopel gegen ein Haus stieß und abstürzte, ist nach den letzten Nachrichten befriedigend. Wie es scheint, hat er doch keine innerlichen Verletzungen erlitten.

— Der russ. Finanzminister theilte mit, daß die russ. Mandschureibahn nicht den Wunsch hat, politischen Einfluß in jenem Gebiet zu üben, und auch auf die Kontrolle über Charbin (Harbin) und andere Städte verzichten will, „wenn eine befriedigende Aenderungsmaßregel getroffen wird."

— Weitere Nachrichten über die spanischen Stadtwahlen ergeben, daß die Liberalen meistens gesiegt haben. Der neue Gemeinderath von Madrid besteht aus 23 Republikanern und Sozialisten, 17 Liberalen und nur 4 Konservativen. In Barcelona brachten die radikalen Republikaner 19 von insgesammt 23 Kandiaten durch. Die Republikaner waren auch in San Sebastian und 11 anderen großen Städten siegreich.

Ein scharfes Gehirn und
Ruhige, zuverlässige Nerven
vermögen
Reichthum und Ruhm zu gewinnen
Für ihren Besitzer.
Klaren Kopf und
Ein starker, gesunden Körper
Hängen größtentheils von den
Richtigen Elementen ab in
Nahrung und Trank.
Kaffee enthält Kaffeine—
Eine giftige Droge.

POSTUM

Ist reich an
Gluten und Phosphaten,
Die Lebenskraft liefern
und Energie.
Das gibt dem Körper
Stärke und Willenskraft
für Haus- und Kopfarbeiter.
„Es hat seinen Grund"

Die Botschaft.

Gouv. Deneen hat sie der Legislatur zugehen lassen.

Ein langes Dokument.

Das Staatsoberhaupt behandelt darin ausführlich das umfangreiche Programm, das die gesetzgebende Körperschaft in der Sondertagung erledigen soll.

In der Staatshauptstadt ist heute die gesetzgebende Körperschaft zu der vom Gouverneur anberaumten Sondertagung zusammengetreten. Gouverneur Deneen hat, in Form einer Botschaft, das umfangreiche Programm ausführlich zergliedert, das er in seinem Aufruf zu der Tagung für die Legislatur zusammengestellt hat. Er behandelt als seiner Ansicht nach wichtigste Gegenstände die Frage der Vorwahlenreform durch ein neues Gesetz an Stelle der für verfassungswidrig erklärten Maßnahmen und bestimmte Anordnungen hinsichtlich der Anlegung eines Tiefwasserweges auf der Strecke von Lockport bis Utica.

Nachstehend folgt die Botschaft des Gouverneurs in gedrängtem Auszug:

Botschaft des Gouverneurs.

Die öffentliche Nothwendigkeit, durch welche die Einberufung der Legislatur zu dieser Sondertagung bedingt worden ist, wird hauptsächlich bedingt durch das Erforderniß, die Vorwahlen gesetzlich zu regeln und Vorkehrungen zu treffen zum Bau eines Tiefwasserweges von Lockport nach Utica, sowie zur Nutzbarmachung der Wasserkraft, welche dadurch entwickelt werden wird. Auf andere Angelegenheiten, welche ein Eingreifen der Legislatur geboten erscheinen lassen, wird nachstehend ebenfalls hingewiesen.

Die Vorwahlenfrage.

Seit Jahren schon hat die Legislatur, dem deutlich zum Ausdruck gelangten Volkswillen Folge leistend, sich mit Maßnahmen beschäftigt, um das Vorwahlensystem, die Aufstellung von Kandidaten für öffentliche Aemter, zu regeln gemäß den im ganzen Lande in dieser Hinsicht mehr und mehr die Oberhand erlangenden Zweckmäßigkeits-Anschauungen. Die drei einschlägigen Gesetze, welche die Legislatur im Laufe der Jahre erlassen hat, sind vom Staats-Obergericht theils aus diesem, theils aus jenem Grunde für verfassungswidrig erklärt worden, und gegenwärtig fehlt es infolgedessen an jeder gesetzlichen Regelung auf diesem für unser öffentliches Leben so wichtigen Gebiete. Daß nun in dieser Beziehung etwas geschehen muß, ist offenbar. Um zu verhüten, daß auch die zu treffende neue Maßnahme wieder an der Mißbilligung des Staats-Obergerichts scheitert, habe ich mich an den Vorsitzenden und die Mitglieder dieses Gerichtshofes gewendet mit dem Ersuchen, sie selber möchten der Legislatur Fingerzeige geben, wie die Mängel der früheren Erlasse sich bei dem neuen möchten vermeiden lassen. Ich habe mein Ersuchen begründet mit einem Hinweis auf den 31. Paragraphen des 6. Artikels der Verfassung, nach welchem „die Mitglieder des Staats-Obergerichts gehalten sind, an den Gouverneur zu berichten über Mängel und Auslassungen, welche die Verfassung und die Gesetze des Staates aufweisen mögen, und zugleich Gesetzentwürfe vorzulegen, mittels deren solchen Mängeln und Auslassungen abgeholfen werden könnte." Ich habe von dem Richterkollegium ein langes Antwortschreiben erhalten, dessen kurzer Sinn ist: der Gerichtshof erkennt nicht an, daß die angezogene Verpflichtung sich auf den hier in Betracht kommenden Gegenstand erstreckt, und lehnt es deshalb ab, dem Ersuchen Folge zu leisten. (Einen Abdruck des Antwortschreibens hat der Gouverneur seiner Botschaft hinzugefügt.) Unter diesen Umständen bleibt der Legislatur nur übrig, bei Ausarbeitung der gebotenen neuen Maßnahme mit größter Sorgfalt darauf zu achten, daß die an den früheren Primärwahlgesetzen vom Staats-Obergericht gerügten Mängel und Unzulässigkeiten vermieden werden.

Der Tiefwasserweg.

Seit Jahren beschäftigt die Legislatur und die Staatsverwaltung die Frage zweckmäßiger Ausnutzung und wirksamer Verbesserung der natürlichen Wasserwege des Staates und die Nutzbarmachung der werthvollen Wasserkraft, welche sich dabei ergeben wird. Die Thunlichkeit und Zweckmäßigkeit, einen direkten Wasserweg zwischen dem Michigan-See und dem Mississippi herzustellen, ist schon früh (zuerst im Jahre 1674, von Louis Joliet) anerkannt worden. Vor hundert Jahren ist man dem Gedanken näher getreten, diese Verbindung herzustellen, u. durch den Bau des Illinois- und Michigan-Kanals hat der Staat Illinois, mit Bundeshilfe, sie zu verwirklichen gedacht. Dieser Kanal, welcher lange gute Dienste leistete, entsprach später den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs nicht mehr und mußte im Wettbewerb mit den Eisenbahnen unterliegen. Heute wird, nachdrücklicher als je, der Wunsch laut nach einer Wasserverbindung zwischen dem See und dem Mississippi, bezw. dem Mexikanischen Golf. Das Volk von Illinois hat auf dem Wege der Urabstimmung beschlossen, bei der Ausführung dieses neuen Planes mit gutem Beispiele voranzugehen. Die Staatsverwaltung ist ermächtigt worden, zu diesem Ende eine Anleihe von $20,000,000 aufzunehmen, einen Tiefwasserweg von Lockport bis nach Utica zu bauen und Vorkehrungen zu treffen zur Ausnutzung der großen Wasserkraft, welche sich bei einer derartigen Anlage ergeben wird. Verkennung und Außerachtlassung der öffentlichen Interessen hat leider dazu geführt, daß die Verwirklichung dieses Programms gefährdet und, zeitweilig wenigstens, in Frage gestellt worden ist. Auf Grund von Abmachungen, die eine Staatsbehörde mit ihr getroffen, hat die Economy Light and Power Co. von gewissen Uferländereien am Desplaines-Fluß Besitz ergriffen und bei den „Dresdener Höhen" zwecks Erzeugung von Kraft einen Damm gebaut. Gerichtliche Schritte, die unternommen worden sind, um die Gesellschaft zum Rückzuge zu zwingen, haben sich bisher als fruchtlos erwiesen, doch wird beim Bundes-Obergericht Berufung eingelegt werden gegen das vom Staats-Obergericht abgegebene Erkenntniß, welches das zugunsten der Economic Light and Power Co. ausgefallene Urtheil der unteren Instanz umstoßen soll. Und einen hellen Lichtblick enthält auf alle Fälle auch das Erkenntniß des Staats-Obergerichts: der Pachtkontrakt, zu dessen Abschließung mit der E. L. & P. Co. die staatliche Kanalbehörde sich hat verleiten lassen, sichert der Gesellschaft die Kontrolle über die in Frage kommenden Uferländereien nicht auf alle Zeiten, sondern unter keinen Umständen auf länger als zwanzig Jahre, und hiervon sind fünf Jahre bereits abgelaufen. Es liegt also kein Grund vor, nicht an den Bau des Tiefwasserweges zu gehen. Und es sollte keine weitere Zeit mehr vergeudet werden, da andernfalls dem Unternehmen neue Schwierigkeiten erwachsen möchten.

Mandel Brothers

Laden-Stunden bis Weihnachten: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Wollene $4 Knaben-Anzüge zu $2

in verschiedenen Facons

Zwei Anzüge für was einer kostet ist wirkliche Ersparniß, und Eltern, die sich diese wunderbare Offerte zu Nutze machen, um ihren Knaben mit Kleidern für den Winter auszustatten, werden diese Abtheilung stets in freundlichem Andenken behalten.

Basement.

Es sind Russian Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 7 Jahren und Norfolk Anzüge für Knaben im Alter von 5 bis 10 Jahren — doppelbrüstige Knickerbocker Anzüge in Größen von 8 bis 16— die besten Anzüge welche Ihr regulär für $4.00 kaufen könnt — jetzt offerirt zu **$2**

Ueber 1000 Anzüge in dem Assortiment; $4 Werthe, $2.

Erweiterte Machtvollkommenheiten.

In Verbindung mit den Primärwahlgesetzen hat sich gezeigt, daß besonders in Chicago die Wahlbehörde erweiterter Machtvollkommenheiten bedarf. Es muß ihr die Befugniß eingeräumt werden, gegebenenfalls selber Wahlbeamte auszuwählen und zu ernennen, unter Umständen Leute, die nicht in den betreffenden Stimmbezirken wohnhaft sind. Ein entsprechendes Gesetz sollte in dieser Tagung angenommen werden.

Verwendung des Wahlfonds.

Es erscheint dringend geboten, daß auch der Staat Illinois, wie es eine ganze Anzahl von Bundesstaaten bereits gethan hat, eine gesetzliche Bestimmung trifft, um zu verhüten, daß die Wahlen mittels Geld in unlauterer Weise beeinflußt werden. Ein entsprechendes Gesez, nach welchem nach beendeter Wahl die Kandidaten unter Eid werden Auskunft geben müssen über den Betrag und die Verwendung der Summen, welche sie während der Kampagne für Wahlzwecke verausgabt haben, erscheint am Platze.

Hafenanlagen.

Die einschlägige Sachlage in der Stadt Chicago läßt es geboten erscheinen, daß die Legislatur städtischen Gemeinden die Ermächtigung zuerkennt, auf öffentliche Kosten Hafenanlagen zu schaffen mit allem, was zu solchen gehört. Diesem Gegenstande sollte während der bevorstehenden Sitzung die Aufmerksamkeit geschenkt werden, welche seiner Wichtigkeit gebührt.

Die Einkommensteuer.

Vom Kongreß des Bundes sind die gesetzgebenden Körperschaften aufgefordert worden, ihre Zustimmung zu einem Verfassungszusatz zu geben, welcher die Bundesregierung ermächtigen würde, eine Einkommensteuer auch in Friedenszeiten auszuschreiben. Es läßt sich vielleicht darüber streiten, ob die jeweiligen Umstände die Ausschreibung einer solchen Steuer geboten erscheinen lassen, daß aber die zu ihrer Ausschreibung erforderliche Machtvollkommenheit der Bundesregierung zugestanden werden sollte, erscheint nothwendig, und jedenfalls sollte die Legislatur der Frage näher treten und sie, soweit unser Staat dabei in Betracht kommt, im Verlaufe dieser Sondertagung erledigen.

Städtische Verwaltungs-Kommissionen.

Die amerikanische Städteverwaltung wird vielfach und anscheinend mit Recht bemängelt. Erfreulich ist es, daß sich überall Bestrebungen bemerkbar machen, welche auf Beseitigung der Mängel abzielen. Einen Weg hierzu glauben Jene gefunden zu haben, welche die Einrichtung der sog. Verwaltungs-Kommissionen befürworten. Es ist der Wunsch laut geworden, daß solchen Städten, welche sich entschließen sollten, diesen Weg zu beschreiten, die Möglichkeit gegeben werde, das zu thun. Das Verlangen scheint billig, und die Legislatur sollte ihm deshalb Rechnung tragen.

Anlegung von Untergrundwegen.

Die Verkehrsbedürfnisse der Stadt Chicago lassen dort den Bau von Untergrundbahnen nothwendig erscheinen. Die Einrichtung von solchen erfordert umfassende Vorarbeiten und Erhebungen, die am besten von der Stadtverwaltung besorgt und angestellt werden können. Es ist die Streitfrage aufgeworfen worden, ob die Stadt hierzu die erforderliche Befugniß besitzt. Um unliebsamen Weiterungen rechtzeitig vorzubeugen, sollte die streitige Befugniß in aller Form ertheilt werden.

Verbesserte Grubenordnung.

Auf Betreiben der Verbände sowohl der Grubenbesitzer wie der Grubenarbeiter des Staates ist mit Ermächtigung der Legislatur im Laufe des Jahres eine Kommission eingesetzt worden zur Ausarbeitung einer verbesserten Grubenordnung. Das verhängnißvolle Grubenunglück in Cherry hat die Nothwendigkeit einer solchen Maßnahme in die grellste Beleuchtung gerückt, und ein Bericht der Kommission, entsprechende Empfehlungen enthaltend, wird der Legislatur zugehen. Es wird u. a. befürwortet, daß es entweder ganz verboten werden sollte, in den Gruben selbst Stallungen einzurichten und zu unterhalten, oder daß für solche Einrichtung Vorschriften erlassen werden, welche die Brandgefahr vermindern, und sie für die Grube selbst ausschließen würden. Auch sollten die Stollen da, wo sie von den Einsteigeschachten ausgehen, und an den Verbindungsstellen die Schachte selbst feuerfest verkleidet werden.

Es wird der Legislatur obliegen, helfend einzugreifen bei der Unterstützung der Hinterbliebenen von Opfern der Katastrophe in Cherry. Von den $5,000, welche der Staatsverwaltung als solcher zu augenblicklicher Verwendung in derartigen Fällen zur Verfügung gestellt worden sind, ist die Hälfte seinerzeit sofort für Cherry angewiesen worden. Es liegt auf der Hand, daß weitere und gründlichere Hilfe gewährt werden muß.

Unternehmer-Haftpflicht.

Unsere Gesetzgebung in Bezug auf die Haftpflicht von Unternehmern für Betriebsunfälle ist eine ganz unzulängliche und bedarf dringend einer Verbesserung. Die Staaten New York, Wiskonsin und Minnesota haben neuerdings Kommissionen eingesetzt, welche auf diesem Gebiete Erhebungen anstellen und angemessene Empfehlungen machen sollen. Diese Kommissionen wollen sich gemeinsam an die Arbeit machen. Es würde sich empfehlen, daß auch der Staat Illinois eine solche Kommission schafft, die alsdann mit denen der anderen Staaten zusammenarbeiten könnte.

Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten.

Ein unangenehmes Versehen ist gemacht worden in Verbindung mit der Reorganisation der Verwaltung unserer Wohlthätigkeitsanstalten. Es sind für die Aufsichtsbehörde $200,000 ausgeworfen, aber man hat zu bestimmen verabsäumt, daß der Staatsschatzmeister, welcher diese Summe für die Behörde bei Seite zu legen" angewiesen worden ist, der Behörde den Betrag auch auszahlen, bezw. Anweisungen einlösen soll, welche von der Behörde darauf ausgestellt werden. Das Versehen kann mit leichter Mühe gut gemacht werden, und dieses sollte baldigst geschehen.

Berufskrankheiten.

Ein anderes Versehen hat sich in die Akte eingeschlichen, durch welche eine Kommission geschaffen worden ist, die Erhebungen anstellen soll über die Berufskrankheiten, denen Arbeiter ausgesetzt sind, und über Mittel und Wege zur Verhütung dieser Krankheiten. Es liegt auf der Hand, daß diese Kommission zur Erreichung ihres Zweckes Fachleute anstellen muß. Es ist ihr aber keine entsprechende Ermächtigung ertheilt worden, und das sollte nun nachgeholt werden.

Zeitbestimmung falsch angebracht.

Die Akte, welche Bestimmungen trifft bezüglich der Organisirung von Abwasserbezirken, enthält u. a. die Vorschrift, daß die Abwasserbehörde am 2. August eines jeden Jahres beim Countyschreiber eine schriftliche Angabe einreichen soll über den Werth des innerhalb des Distrikts befindlichen steuerpflichtigen Besitzes. Da die staatliche Steuerausgleichungs-Kommission ihre Werthberechnungen erst im Spätherbst abzuschließen pflegt, ist die besagte Zeitbestimmung falsch. Es sollte bestimmt werden, daß die fragliche Angabe einzureichen ist, sobald die Ausgleichungsbehörde ihre Arbeit für das betreffende Jahr abgeschlossen hat.

Die Gerichtsordnung.

Schreiender als je haben sich die Mängel, welche unseren Bestimmungen bezüglich der Auswahl von Geschworenen für Strafprozesse anhaften, bei der Prozessirung des Cornelius Shea in Chicago herausgestellt. Es dauerte vom 13. September bis zum 29. November, die Jury zusammenzubekommen, und selbst Präsident Taft hat Veranlassung genommen, diese Erscheinung und deren Ursachen zu verurtheilen. Die Chicagoer Anwaltskammer hat sich bereit erklärt, bei Beseitigung des Uebelstandes mitzuwirken, ebenso die Anwaltskammer des Staates. Die Legislatur sollte nun eine Kommission einsetzen, welche, im Verein mit den genannten Körperschaften, auf Abhilfe sinnen und im Jahre 1911 der Legislatur entsprechende Empfehlungen unterbreiten mag.

Die Baukommission.

Wegen fehlerhafter Bestimmungen, welche die Maßnahme enthielt (indem sie vorsah, daß bestimmte Privatorganisationen bei der Auswahl der Mitglieder berücksichtigt werden sollten, und keinen bestimmten Betrag anwies zur Bestreitung der Ausgaben), habe ich die Maßnahme mit meinem Veto belegt, welche eine Kommission zur Ausarbeitung einer staatlichen Bauordnung schaffen sollte. Der Zweck der Maßnahme ist indessen ein nothwendiger. Es empfiehlt sich, die Maßnahme in einwandsfreier Weise zu erneuern.

Ein Schreibfehler.

Durch einen Schreibfehler ist im vorigen Frühjahr die früher auf Ortschaften vor 1500 und mehr ausgedehnt gewesene Ermächtigung, auf Gemeindekosten öffentliche Büchereien zu unterhalten, beschränkt worden auf Ortschaften von 2000 und mehr Einwohnern. Dieses Versehen sollte jetzt wieder gut gemacht werden.

Sollten bezahlt werden.

Die Umstoßung des Vorwahlengesetzes seitens des Staats-Obergerichtes hat bewirkt, daß zahlreiche Personen, die unter diesem Gesetz Dienste gethan, bisher keine Bezahlung dafür haben bekommen können. Es erscheint nur billig, daß die zur Auszahlung der betreffenden Beträge erforderliche Ermächtigung ertheilt wird.

Für alle Fälle.

Die Staatskommission für Eisenbahnen und Lagerspeicher steht im Begriff, Erhebungen anzustellen über die Portoraten der Expreß-Gesellschaften. Ob sie hierzu besonderer Geldmittel benöthigen wird, steht noch nicht fest, doch schien es angebracht, für alle Fälle auf die Bewilligung einer Summe für diesen Zweck auf das Programm der Sondertagung zu setzen.

Fischereischutz.

Die Staaten Wiskonsin und Michigan haben zum Schutze ihrer Fischerei-Interessen strengere Gesetze als wir. Die Folge ist, daß Fischer aus diesen Staaten im Illinoiser Bezirk des Michigan-Sees ihre Netze auswerfen in der Zeit, in welcher solches in den benachbarten Gewässern ihrer Staaten verboten ist, bei uns aber nicht. Es erscheint nun rathsam, zum Schutz unserer Interessen, die Illinoiser Schonzeit mit der von Wiskonsin und von Michigan in Einklang zu bringen.

Das Field-Museum.

Um zu verhüten, daß die Schenkung verwirkt wird, welche Marshall Field in Chicago testamentarisch für einen Bau zur Unterbringung des nach ihm genannten Museums gemacht hat, erscheint es angebracht, daß die Legislatur entweder jetzt der Museumsverwaltung einen Bauplatz zur Verfügung stellt, oder das zu thun ablehnt, in welchem Falle die Verwaltung des Museums sich dann noch rechtzeitig anderweitig um einen Platz würde bemühen können.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)

Lnobbidoson*

Die Jurykommission.

Hält den Angriff des Staatsanwalts für vollständig abgeschlagen.

Die Jurykommissäre Wm. A. Amberg und James A. McLane sprachen sich heute ziemlich geringschätzig über Staatsanwalt Wayman aus, dessen Angriff auf ihre Amtsführung sie für vollständig abgeschlagen halten. Sie sind der Ansicht, daß Herr Wayman auch mit seinem gerichtlichen Vorgehen gegen ihren Kollegen John J. Holland nichts ausrichten werde.

Herr McLane fand es lächerlich vom Staatsanwalt, daß dieser nachzuweisen versucht hat, er, McLane, habe hie und da versucht, bestimmte Leute im Jury- oder wohl gar im Grandjury-Dienst unterzubringen. Der Herrn Wayman aufgefallene Umstand, daß zum Dienst an einer bestimmten Grandjury einmal nicht weniger als 14 Leute ausgeloost wurden, die ihre Geschäftsstellen im „Railway Exchange"-Gebäude haben, erscheint Herrn McLane garnicht so außergewöhnlich. Zum Dienst an der Grandjury, meint er, würden hauptsächlich Vertreter der Geschäftswelt genommen, und bei der Menge von Leuten, die ihre Geschäftsstellen in dem besagten Gebäude haben, könne es ganz gut vorkommen, daß bei einer Ziehung 12 oder 14 von diesen auf ein Mal herauskommen.

Der Staatsanwalt ist mit Erhebungen darüber beschäftigt, welchen Umständen die Träger von etwa 1000 Namen, die er „vorläufig zur Seite gelegt" hat, ihre Befreiung vom Geschworenendienst zu verdanken haben. Er wird einige Dutzend von den Leuten vor den Richterausschuß laden lassen, der die Untersuchung führt.

Nahm Gift.

Die Polizei sucht zwei „Flammen" des Selbstmörders.

In seinem Zimmer im Northwest-Hotel, Nr. 400 Wells Straße, nahm gestern Abend der 30jährige F. W. Zeeman, Nr. 634 Newhill Straße, Milwaukee, ein Bremser der Chicago, Great Western & Indiana-Bahn, Laudanum. Man schaffte ihn nach dem Passavant-Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Weshalb er sich das Leben nahm, konnte bisher nicht festgestellt werden. In seinem Koffer fand man eine Anzahl an ihn gerichteter, „Rose" und „Honey Bunch" unterzeichneter Postkarten. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Absenderinnen dieser Karten zu ermitteln.

Zum Narren gehalten.

Margaret Haight noch immer nicht gefunden.

Gegen elf Uhr Vormittags theilte ein Mann, der vorgab, ein Privatdetektive zu sein, mittels Fernsprechers der Wache an Maxwell Str. mit, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die seit dem 30. November vermißte Hochschülerin Margaret Haight sich in der von Edward Carroll und Gattin betriebenen Herberge Nr. 148 S. Peoria Str. befinde. Er sei bereit, an Madison und Peoria Str. auf zwei Detektives zu warten und ihnen das Mädchen auszuliefern. Die Detektives McShane und Egan eilten sofort nach der ihnen bezeichneten Straßenecke. Der „Privatdetektive" war nicht dort, ließ sich auch nicht blicken. Nachdem die Häscher eine Weile vergeblich gewartet hatten, begaben sie sich nach der Herberge und nahmen Frau Carroll in's Gebet. Die stellte entrüstet in Abrede, daß Margaret im Hause wohne oder je dort gewohnt habe.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der erkannte Irrthum.

Auf die großkapitalistischen Riesenunternehmungen, die fälschlich noch immer „Trusts“ genannt werden, setzten nicht nur die sozialistischen, sondern auch viele andere Arbeiterführer seinerzeit große Hoffnungen. Die Sozialisten meinten, wenn die Kleinen erst allesammt von den Großen aufgefressen wären, so würde sich auch bald die Marx'sche Prophezeiung erfüllen: „Die Expropriateure werden expropriirt“. Da nämlich das Volk keine Privatmonopole dulden könnte, so würde es die „vertrusteten“ Betriebe einfach verstaatlichen, und „die Gesellschaft“ würde offenbar viel leichter mit einer einzigen Korporation oder mit wenigen Unternehmern fertig werden, als mit vielen Tausenden selbstständiger Kleinkapitalisten. Die Wortführer der Gewerkvereine hatten für diese „Phantastereien“ allerdings nur ein überlegenes Lächeln, aber aus anderen Gründen hielten auch sie die sich vollziehende Einschränkung des freien Wettbewerbes für eine wohlthätige Phase der wirthschaftlichen Entwickelung. Nicht allein glaubten sie, würde eine Monopolgesellschaft weit höhere Löhne zahlen können, ohne die Verkaufspreise erhöhen zu müssen, weil sie ja an den „Vertheilungskosten“ sehr bedeutende Ersparnisse würde machen können, sondern es würde auch die Verständigung zwischen dem Zentralverbande der Arbeiter und einem einzigen Unternehmer in jedem Gewerbe eine äußerst leichte Sache sein. Es würden sich zwei „gleich starke Kräfte“ gegenüberstehen, und deshalb würden „Kraftproben“ gar nicht mehr nöthig sein.

So wenig jedoch bis jetzt der Zukunftsstaat durch die Trustbildungen seiner Verwirklichung auch nur einen Schritt näher gebracht worden ist, ebenso wenig haben sie der Sache der Gewerkvereine genützt. Im Gegentheile muß heute in Pittsburg eine Zusammenkunft des Vollziehungsausschusses der „Federation of Labor“ mit den Hauptbeamten der „Amalgamated Association“ der Eisen-, Stahl- und Weißblech-Arbeiter stattfinden, um zu berathen, ob nicht ein Generalstreik gegen den Stahltrust erklärt werden sollte. Diese Korporation, die so viele Einzelunternehmungen verschlungen hat, daß sie drei Viertel der gesammten amerikanischen Eisen- und Stahlproduktion hervorbringt, hat überall in ihren Betrieben die „offene Werkstatt“ eingeführt. Wiewohl sie Gewerkschaftsmitglieder nicht geradezu von der Beschäftigung in ihren Werken ausschließt, weigert sie sich entschieden, nur „Unionleute“ anzustellen und die Lohn- und Arbeitsbedingungen mit den Vertretern der Gewerkvereine zu vereinbaren. In Folge dessen ist besonders die einst so starke „Amalgamated Association“ erheblich geschwächt worden. Ihre Stellung ist in der That so sehr bedroht, daß sie die Hilfe des Kongresses gegen den Stahltrust anrufen, und wenn das nichts nützt, zum Generalstreik schreiten will.

Diese Wendung der Dinge war vorauszusehen und ist auch wirklich vorausgesagt worden. Denn es liegt gewissermaßen auf der Hand, daß die Arbeiterverbände aus einem möglichst lebhaften Wettbewerb zwischen vielen Unternehmern Vortheile ziehen können, die naturgemäß wegfallen, wenn der Wettbewerb eingeschränkt wird oder gänzlich aufhört. Solange ein Unternehmer zu befürchten hat, daß „die Konkurrenz“ einen Streit mit seinen Arbeitern ausnützen und ihm einen Theil seiner Kundschaft wegschnappen wird, während sein Betrieb stillsteht, wird er zu einem gütlichen Vergleiche geneigt sein. Haben aber erst einige Unternehmer nachgegeben, so ist, wie es in der gewerkschaftlichen Sprache heißt, „eine Lohnskala etablirt“, die sich zuletzt auch allen anderen Unternehmern aufzwingen läßt. Ein Schiedsgericht z. B. wird in der Regel entscheiden, daß nicht ersichtlich ist, warum nicht der eine Unternehmer ebenso viel Lohn zahlen sollte, wie der andere. Steht dagegen nur noch ein einziger Unternehmer im Felde, oder ist eine Korporation so mächtig geworden, daß sie den ganzen Geschäftszweig „beherrscht“, d. h. keinen ernsthaften Wettbewerb mehr hat, so kann sie nicht nur den Verbrauchern, sondern auch den Arbeitern ihre eigenen Bedingungen stellen. Vor allen Dingen kann sie es ablehnen, die Gewerkschaften „anzuerkennen“ und mit ihren Vertretern auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu verhandeln. Denn da sie sich wegen der Abwesenheit eines gefährlichen Wettbewerbes genügend Zeit nehmen kann, ungeschulte Arbeitskräfte anzulernen, so kann sie auch dem Austritte aller Unionleute unbesorgt entgegensehen. Ein Generalstreik wird ihr höchstens vorübergehend unbequem sein, kann sie aber nicht mürbe machen. Ist sie nicht im Stande, ihre Bestellungen rechtzeitig auszuführen, so müssen die Besteller eben warten. Anderswo können sie ja die Waare nicht kaufen!

So werden zunächst die Eisen- und Stahlarbeiter dafür belohnt, daß sie allemal für „Schutzzölle“ gestimmt und auch sonst ihr vollgemessenes Theil zur Herbeiführung der wirthschaftlichen Zustände beigetragen haben, aus denen der Stahltrust hervorgegangen ist. Wie sie den Geist wieder bannen können, den sie selbst heraufbeschworen haben, ist nicht leicht zu sagen, denn der Trust ist so stark geworden, daß ihn selbst die Abschaffung der Zölle nicht mehr umbringen kann. Mit der Zeit mögen auch die „unwissenden Ausländer“ sich organisiren lassen, die der Trust jetzt vorwiegend beschäftigt, aber das wird sicherlich lange dauern. Ebenso schwierig oder noch schwieriger wird es sein, von den Gesetzgebern Hilfe zu erlangen. Es ist immer leichter, den Karren in den Sumpf zu fahren, als ihn wieder herauszuholen.

Im „Zwischendeck“.

Bundessenator Dillingham, der Vorsitzende der Einwanderungs-Kommission, reichte gestern im Bundessenat zwei Bills ein, die auf eine Besserung der Zustände im „Zwischendeck“ der transatlantischen Dampfer abzielen. Zugleich mit den Bills, zur Begründung des Verlangens nach solcher Gesetzgebung, wurde dem Senat ein Bericht über die Zustände im „Zwischendeck“ der Dampfer vorgelegt, der sich auf die Beobachtungen und Erfahrungen von „Spezialagenten“ der Einwanderungskommission, die als Zwischendecks-Passagiere mehrere Ozeanfahrten machten, stützt. Der Bericht wurde dann veröffentlicht und, wenn nur die Hälfte von dem, was da gesagt wird, wahr ist, dann ist es allerdings höchste Zeit, daß Aenderung geschaffen werde.

Für Frauen muß, nach den Schilderungen der Spezialagenten, bezw. -Agentinnen, eine Zwischendecksfahrt qualvoll sein. Das Benehmen der Schiffsmannschaften Frauen und Mädchen gegenüber ist demnach wirklich empörend. Eine Agentin berichtet, während der zwölftägigen Zwischendecksfahrt, die sie machte, habe sie in einer Umgebung und unter Umständen leben müssen, die jedes Gefühl verletzten. Der Gestank sei unerträglich gewesen; nur frische Brisen hätten ihn zeitweilig unterdrücken können; alles war schmutzig und klebrig, die Wasch- und Toiletten-Einrichtungen waren durchaus ungenügend. Das weitaus Schlimmste aber war die Athmosphäre der Unsittlichkeit, die im Zwischendeck herrschte. Die Männer, besonders Mitglieder der Schiffsmannschaft, hätten sich den Frauen und Mädchen gegenüber einer gemeinen schmutzigen Sprache bedient und sich unverschämte und unzüchtige Handgreiflichkeiten erlaubt. Die Art und Weise wie Matrosen, „Stewards“, Heizer usw. mit den weiblichen Passagieren umgingen und in ihrer Gegenwart über sie sprachen, sei in höchstem Grade abstoßend und empörend gewesen. Andere Agenten haben Aehnliches zu berichten und und alle Berichte laufen darauf hinaus, daß jeder anständig empfindenden Frau der Aufenthalt im Zwischendeck zur Qual werden muß.

Auch sonst ist so ziemlich Alles am Zwischendeck des Durchschnitts-Ozeandampfers ungenügend und anders, als es sein sollte; und wo, in den neueren Dampfern, die praktischen Einrichtungen dem Gesetze entsprechend besser sind, und den nothwendigsten menschlichen Bedürfnissen an Raum, Luft, Nahrung, Schlafgelegenheit usw. Rechnung getragen wird, da bleibt doch immer noch der niederträchtige Zwischendecksgeist. Man hat, wie es in der Einleitung zu dem Bericht heißt, gethan, was das Gesetz erzwingt; im Uebrigen aber betrachtet man die Leute, die im Zwischendeck fahren, einfach als Fracht, „mit keinem anderen Recht oder Anspruch, als den auf Beförderung.“

Die Dampfer-Gesellschaften werden nicht zögern, jede für sich, so weit sie selbst in Betracht kommt, die Angaben des Berichts als niederträchtige Verleumdung hinzustellen, und alle zusammen die Berichterstatter der gröbsten Uebertreibung zu bezichtigen. Daß da etwas übertrieben worden ist, wenn nicht anders, so durch die Verallgemeinerung einzelner Beobachtungen, wird man ihnen wohl glauben; man weiß ja, daß Leute, die ausgeschickt werden, Tadelnswerthes zu finden, in der Regel, bewußt oder unbewußt, etwas zu stark auftragen und geneigt sind, als allgemein giltig oder den Durchschnitt kennzeichnend, hinzustellen, was in Wirklichkeit doch nur mehr oder weniger seltene Ausnahme ist. Das Publikum wird auch ohne Weiteres zugeben, daß da große Unterschiede bestehen. Im Uebrigen aber wird es dem Berichte Glauben schenken, denn man hat theils aus eigener Anschauung, theils aus den Schilderungen Anderer die Ueberzeugung gewonnen, daß die Zwischendeckspassagiere den Dampfergesellschaften wirklich nur Frachtgut sind — lebende Fracht, auf deren Gefühle keinerlei Rücksicht zu nehmen ist, die keine anderen Rechte haben, als die, die das Gesetz ihnen erzwingt und keinen anderen Anspruch als den, an ihren Bestimmungsort befördert zu werden. Auch auf deutschen Dampfern hat man leider, gelinde gesagt, einen völligen Mangel an Rücksichtnahme auf die Gefühle den weiblichen Zwischendeckspassagieren beobachten können und es ist vorgekommen, daß ein Schiffsoffizier, von einem Passagier auf das Absingen unzüchtiger Lieder seitens von Mannschaften in Gegenwart von „Zwischendeckerinnen“ aufmerksam gemacht, mit einem geringschätzigen Achselzucken erwiderte: „Was ist da weiter dabei?“

Es ist zu hoffen, daß die großen deutschen Linien nachweisen können, daß sie nicht so schlimm sind wie der Bericht den Durchschnitt malt; den Vorwurf, daß auch ihnen der „Zwischendecks“-Passagiere nichts anderes oder doch nicht viel mehr als ein Stück Fracht ist, werden sie kaum entkräften können. Sie rühmen sich, gerade in der Einrichtung der, für die sogenannten Zwischendecks-Passagiere bestimmten Schiffsräume viel gethan, das Zwischendeck ganz bedeutend verbessert zu haben; und daß das heutige Zwischendeck ganz was Anderes ist als das Zwischendeck der siebziger oder achtziger Jahre, das ist ja gewiß; aber die Behandlung ist auch hier noch die alte — nicht so sehr viel besser, als die, die vor zwei Menschenalter den Auswanderern auf den Segelschiffen zu Theil wurde. Der Unterschied zwischen Kajüte und Zwischendeck ist heute noch wie Tag und Nacht und steht in gar keinem Verhältniß zu dem Preisunterschied. Der Kajütenpassagier ist der geschätzte Gast eines feinen Hotels, dem man die Wünsche förmlich von den Augen ablesen möchte, und dem der theuerste Luxus und jede Bequemlichkeit geboten wird auf Kosten des — menschlichen Frachtgutes, das man Zwischendecks-Passagiere nennt. Die Dampfergesellschaften geben ohne Zögern selbst zu, daß die Kajüte sich nicht bezahlt und das Zwischendeck nicht nur den Profit bringen, sondern häufig noch den Fehlbetrag der Kajüte decken muß.

Ueber den Inhalt der von Senator Dillingham eingebrachten Bills ist noch nichts bekannt; so läßt sich nicht sagen, wie weit sie Abhilfe versprechen. Der Natur der Sache nach werden sie wohl nur bessere Einrichtungen vorschreiben können; für einen besseren Geist zu sorgen, ist Sache der Dampfergesellschaften, und es ist zu hoffen, daß die großen deutschen Gesellschaften darin mit einem guten Beispiele vorangehen werden. Sie sind es dem deutschen Namen schuldig.

Der Zollknüppel im Sack.

Durch den McKinleyknüppel, so geht die Sage, wurde einst in Deutschland die Ehre des amerikanischen Schweines gerettet. Im Jahre 1883 hatte Deutschland die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches verboten, angeblich wegen dessen Trichinengefährlichkeit, hauptsächlich jedoch aus schutzzöllnerischen Rücksichten. Acht Jahre später wurde (mit gewissen Beschränkungen) die Einfuhr wieder gestattet, nachdem inzwischen hier der McKinleytarif einschließlich des McKinleyknüppels in Kraft getreten war. Dieser Knüppel steckte im Sacke der Gegenseitigkeitsklausel, die der Kongreß auf Betreiben des Staatssekretärs Blaine dem neuen Zollgesetz angehängt hatte. In diesem Gesetze waren Rohzucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute auf die Freiliste gesetzt. Die Gegenseitigkeitsklausel gab dem Präsidenten die Ermächtigung und legte ihm die Pflicht auf, irgendwelche oder alle diese Gegenstände mit vorgeschriebenen Zöllen zu belegen, wenn sie aus einem Lande kämen, das in Betracht der hier gebotenen Vergünstigung die Einfuhr der Ver. Staaten nicht mit gebührender Rücksicht behandle. Mit anderen Worten: es sollten die Länder, deren Zucker, Thee, Kaffee usw. wir kauften und hier zollfrei zuließen, sich dafür erkenntlich zeigen durch entsprechende Begünstigung unserer Ausfuhr. Mit Argentinien, das für seine Häute, und mit Brasilien, das für seinen Kaffee in den Ver. Staaten den Hauptabnehmer findet, sowie noch mit einer Anzahl anderer amerikanischer Länder wurden daraufhin — (zumeist nach der Melodie: „Bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt“) — „Reziprozitätsabkommen“ vereinbart, die unserem Ausfuhrhandel allerhand sehr erwünschte Begünstigungen brachten.

Für Deutschland, das uns jährlich große Mengen seines Rübenzuckers schickte, war der McKinleyknüppel gleichfalls eine Bedrohung. Die deutsche wie überhaupt die ganze europäische, künstlich aufgepäppelte Zuckerindustrie war ohnehin übel daran. Wurde der deutsche Zucker durch den angedrohten Strafzoll vom amerikanischen Markte ausgeschlossen, so stand die ganze Industrie vor dem Krache. Die deutsche Regierung „gab also nach“ und es kam das Saratogaer Abkommen zustande, das dem deutschen Zucker hier die Zollfreiheit sicherte, wogegen Deutschland die Sperre gegen das nun nicht mehr ungesunde amerikanische Schweinefleisch aufhob trotz des geharnischten Einspruchs der schweinezüchtenden Ritterguts- und sonstigen Großgrundbesitzer Deutschlands. Daß inzwischen die amtliche Fleischbeschau hier erweitert und verbessert worden war, erleichterte den deutschen Rückzug. Doch war das Abkommen von kurzer Dauer. Bereits im Jahre 1894 trat hier an die Stelle des McKinley'schen Zollgesetzes der demokratische Wilson-Gormantarif, der den Rohzucker mit hohem Zoll belegte, der auch seither nicht niedriger geworden ist. Wie hier die Einfuhr deutschen Zuckers, so wurde in Deutschland die Einfuhr amerikanischen Fleisches wieder erschwert.

Nun hat bekanntlich auch unser neuestes Zollgesetz seinen Knüppel in Gestalt des „Doppeltarifs“, und in Washington besteht die Hoffnung, damit ähnliche oder größere Erfolge zu erzielen, als seinerzeit durch den McKinleyknüppel erzielt wurden. Besonders Deutschland gegenüber. Im diplomatischen Zollkegelspiel, das die hiesige Regierung auf Grund der Doppeltarifklausel zu spielen vorhat, wird — heißt es in einer Washingtoner Korrespondenz — Deutschland als der Kegelkönig betrachtet. Wo der König umfällt, da müssen auch andere Kegel umfallen; und der König — der werde umfallen! Auf Grund bereits gepflogener Unterhandlungen könne versichert werden, daß die deutsche Regierung zu Zugeständnissen bereit sei, und zwar hauptsächlich mit Bezug auf unsere Fleischprodukte dazu bereit sei, deren Einfuhr weniger durch hohe Zölle, als durch lästige, zum Theil unerfüllbare gesundheitliche Vorschriften erschwert ist. Daraufhin würde Deutschlands Einfuhr hier den Vortheil unseres Mindesttarifs erhalten; d. h. werde dem 25prozentigen Zollzuschlage entgehen, womit das Zollgesetz vom kommenden 31. März an alle Länder bedroht, die gegen die Ver. Staaten „in ungebührlicher Weise diskriminiren“. Und weil nun die deutsche Einfuhr hierher nicht bloß an sich von Bedeutung ist, sondern auch in vielen Stücken auf dem hiesigen Markte in scharfen Wettbewerb kommt mit der gleichartigen Einfuhr anderer europäischer Länder, so würde die Nachgibigkeit Deutschlands unvermeidlich auch andere, und zwar insbesondere Frankreich, zur Nachgibigkeit zwingen. Damit ihre Waaren hier nicht höheren Zöllen unterworfen werden als die deutschen Waaren, würden auch andere Länder uns Vergünstigungen gewähren, um sich zu schützen vor dem Strafzollknüppel. Dies und nichts Anderes sei der Grund der vom Präsidenten in seiner Botschaft ausgesprochenen zuversichtlichen Erwartung, daß der Doppeltarif **nicht** zu Zollkriegen führen werde.

Obgleich diese Darstellung nicht amtlich ist, scheint sie aus amtlicher Quelle zu kommen. Sie hat den Anstrich der Glaubwürdigkeit, trotzdem — oder gerade weil — sie in keiner Weise den Erwartungen der Standpatters entspricht. Ginge es nach deren Wunsch und Willen, so müßte der Doppeltarif benützt werden, für unsere Ausfuhr auf fremden Märkten all' und jede Vergünstigung zu erzwingen, die irgend ein anderes Land irgend einem dritten Lande gewährt, auch wenn letzteres dafür mit kostspieligen Gegenvergünstigungen zu bezahlen gehabt hat. In diesem Sinne angewendet, wäre der hiesige „Knüppel aus dem Sacke“ unvermeidlich auf andere Knüppel gestoßen. Die fremden Regierungen würden gezeigt haben, daß wo hingehauen wird, auch hergehauen werden kann. Wären wir dabei dank unserer bevorzugten Lage auch nicht am schlechtsten weggekommen, so wären wir doch auf alle Fälle nicht gut dabei weggekommen. Wie jedoch nach der obigen Darlegung der Präsident die Sache auffaßt, indem er sich mit Zugeständnissen begnügt, die die anderen Regierungen uns geben können ohne dadurch ihre Vertragspflichten gegenüber dritten Ländern zu verletzen, so wird sich voraussichtlich Alles friedlich entwickeln. Trotz aller Hochzöllnerei ist der amerikanische Markt anderen Ländern von zu hohem Werth, daß sie nicht, ihn sich zu erhalten, einige Opfer bringen sollten.

Italien im Dreibunde.

Unter dieser Spitzmarke schreibt man der oft zu halbamtlichen Auslassungen über internationale politische Fragen benutzten „Kölnischen Zeitung“ unter Datum 25. November folgendes:

Die italienische Presse hat sich in letzter Zeit vielfach mit den Beziehungen zu Deutschland beschäftigt und dies zum Theil in einer für Deutschland recht absprechenden Weise gethan. So ist noch in allerjüngster Zeit ein Artikel der „Tribuna“ erschienen, der eine angebliche Niederlage der deutschen Diplomatie in Abessinien mit einer Unfreundlichkeit und einer Schadenfreude bespricht, wie sie eigentlich zwischen befreundeten und verbündeten Nationen nicht üblich sein sollte. Auch einige gewesene italienische Minister haben sich über das Verhältniß Deutschlands zu Italien befragen lassen, und aus ihren Erklärungen, wenn sie auch nach Form und Inhalt maßvoller waren, als manche Ausfälle der Presse, geht doch ein gewisses Gefühl der Unbefriedigung hervor. Man scheint in Italien vielfach der Ansicht zu sein, daß der Dreibund für Italien nicht das geleistet habe, was er versprach, sowohl politisch als auch wirthschaftlich. Daß bei solchen Erörterungen viel Nützliches herauskommen wird, ist nicht anzunehmen. Wenn ehemalige deutsche Minister über unsere Beziehungen zu Italien befragt werden würden, so würde es ihnen ein Leichtes sein, manche Punkte anzuführen, in denen auch Deutschland seinerseits gegen die Haltung Italiens Einwände erheben könnte. Es wäre nicht schwer, gegenüber den italienischen Klagen eine Gegenrechnung aufzustellen, aber man darf darauf um so eher verzichten, als der Unbefriedigung, die vielfach in der italienischen Presse festgestellt werden muß, eine Haltung der italienischen Regierung gegenübersteht, die nicht auf diesen Punkt abgestimmt ist. Der große Vortheil, den Italien von seinem Verhältniß zu Deutschland und vom Dreibunde gehabt hat, besteht ganz offenbar darin, daß es sich durch 30 Jahre ungefährdet entwickeln und seine Kräfte ruhig dem inneren Ausbau widmen konnte. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie viel in Italien auf diesem Gebiete geleistet worden ist, und wie seine finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnisse sich gebessert haben, so wird es eigentlich unverständlich, daß die Italiener auf diesen Entwicklungsgang nicht mit großer Befriedigung zurückblicken. Ob er ihnen in diesem Maße möglich gewesen wäre, wenn das Ruhebedürfniß Italiens nicht durch den Dreibund eine kräftige Stütze erhalten hätte, wird dem unparteiischen Beobachter sehr fraglich erscheinen. Unbegründet sind insbesondere die Klagen über eine wirthschaftliche Zurückstellung Italiens durch Deutschland. Es ist selbstverständlich, daß wir bei unseren wirthschaftlichen Beziehungen in erster Linie die Interessen unseres eigenen Landes in Betracht ziehen; darüber hinausgehend haben wir aber den Italienern mit Rücksicht auf unser Bundesverhältniß so große Zugeständnisse gemacht, wie sie nur immer möglich waren, und die Bereitwilligkeit hierzu ist auch noch neuerdings festgestellt worden. Wenn die Italiener aber schon mit den wirthschaftlichen Zugeständnissen, die ihnen das befreundete und verbündete Deutschland gemacht hat, nicht zufrieden sind, so ist wohl eine Aenderung zu Gunsten Italiens am allerwenigsten dann zu hoffen, wenn die politischen Beziehungen schlechter werden sollten. Im Gegentheil würden dadurch auch die wirthschaftlichen Beziehungen zu leiden haben. Das alles festzustellen, liegt im Interesse der Aufrichtigkeit, die zwischen Deutschland und Italien herrschen soll. Von deutscher Seite ist die Erörterung nicht angeregt worden, und man hätte gern auf ein Abwiegen der Vortheile und Nachtheile verzichtet, die der Dreibund für die einzelnen Staaten gehabt hat. Wichtiger als solche Spezialberechnungen ist die Hervorhebung der großen Gesichtspunkte, und diese beweisen jedenfalls, daß der Dreibund für alle Betheiligten allgemeine, nicht einseitige Vortheile gehabt hat. Dieser Thatsache sollte man auch in Italien sich nicht verschließen.

Aus Vereinskreisen.

In der letzten Geschäftsversammlung erwählte der Excelsior Männerchor folgende Beamte:

Präsident, Jac. Pies; Vizepräsident, Albert Schultz; Protokoll-Sekretär und Schriftführer, Theo. Nullmann; Finanz-Sekretär, Frank Balzer; Schatzmeister, Anton Schmid; Archivar und Bierfuchs, L. Radske; Bummelmajor, Hans Brüggermann; Fahnenträger, Fred. Daehn; Dirigent, Prof. E. Fritsch; Vize-Dirigent, Jos. Schmid.

— Schnell geholfen. — Schmierendirektor (als die durch ihre Komödien bekannte Salondame außer sich ist, da ihr angeblich der Schmuck gestohlen wurde): Da haben Sie eine Mark Vorschuß, kaufen Sie sich einen andern!

Deutsche Zeitschriften.

Die Gartenlaube,
Simplizissimus,
Jugend,
Ueber Land und Meer,
Die Woche,
Fliegende Blätter
und alle anderen zu niedrigsten Preise. — Probehefte gratis.

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Wilhelm Ludolph

im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen am Sonntag, den 12. Dezember 1909, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 929 W. 51. Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Ludolph geb. Kiftner, Mutter
Peter Ludolph, John Ludolph, Jakob Ludolph, Frau Katie Blitz, Geschwister.
Frieda Ludolph, Lizzie Ludolph, Klara Ludolph, Schwägerinnen.
Ludwig Blitz, Schwager.

Wache auf, sonst kannst du nicht
Christi Klarheit sehen!
Wache, weil sonst wird sein Licht
Stets dir ferne stehen;
Denn Gott will für die Füll seiner Gnadengaben
Offene Augen haben!

In diesem Lichte kannst du sehen
Das Licht der klaren Ewigkeit,
Wann Sterne, Sonn' und Mond vergehen
Vielleicht in einer kurzen Zeit,
Wird dieses Licht mit seinem Schein
Dein Himmel und dein Alles sein. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Rohrbacher geb. Koeßler

am Sonntag, den 12. Dezember, im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1220 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Mary A. Scherrer, Emma E. Weber, Töchter.
Fred A. Rohrbacher, Sohn.
Chas. Scherrer, Sylvester Weber, Schwiegersöhne.

St. Louis, Mo., und Troy, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

John Gold jr.

am 12. Dezember 1909, Morgens, im Alter von 10 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Dezember, um 1:30 Nm., vom Trauerhause, Ecke 1. Straße und 11. Ave., Melrose Park, 1.45 in der luther. St. Pauls Kirche, 11. Ave. und Lake Str., von dort nach dem Oak Ridge-Friedhof.

John Gold jr., Rosine Gold geb. Werobke, Eltern.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Garfield Park 78.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Fredrick Blunck

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5034 Fulton Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich in der Gildenhalle um 1 Uhr Nachm., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

C. Bruns, Meister.
H. Meyer, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder

Anton Grund

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, von Frau Fannie Eislers Wohnung, 2923 Keeley Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied der John Kulling Loge Nr. 40 der Plattdeutschen Gilde. Um stille Theilnahme bitten:

Franz und Elisabeth Grund, Eltern.
Ludwig, Alois, Frau Fannie Eisler, Frau Anna Wickhorst und Frau Maria Kansal, Geschwister. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Klara Verhaag geb. Butzen

im Alter von 71 Jahren am Sonntag, den 12. Dezember, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, Morgens um 8:30, vom Trauerhause, 1451 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Mathies, Jakob, Julia, Michae, Marie Loeffler, Karolina Verhaag, Kinder.
Frau Marie Hammerding, Frau Franziska Jungbluth, Schwestern.
Julius Butzen, Bruder. modi

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Geeignetes Weihnachtsgeschenk!

Abonnement

auf eine oder mehrere der illustrirten deutschen Familienblätter (Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Woche, Buch für Alle etc.) Billigste Preise. Prompte Zusendung.

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Doppelte Siegel Stamps an allen Einkäufen bis 12 Uhr, nachher einfache Stamps bis zum Schluß.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

30 Tage freie Probe

in Eurem eigenen Heim

Keine Anzahlung nöthig

Siegel's liberale **Piano-Offerte** ermöglicht es Jedem, ein

Standard hochfeines Piano auf 30 Tage freie Probe zu kaufen.

Diese großartige Freie Probe-Offerte — die es Euch freistellt, unser Piano einen ganzen Monat zu probiren, ohne die Zahlung von einem einzigen Cent — schützt Euch gegen irgend welche Unkosten, außer das Piano, welches Ihr ausgesucht, erweist sich als zufriedenstellend.

Kauft ein Piano auf unser Risiko

Bedingungen so niedrig als **$1 wöchentlich—$5 monatlich**

Keine Zinsen. Stuhl und Ablieferung gratis. Wir offeriren Euch zur Auswahl die folgende Liste von neuen Standard Pianos zu unvergleichlichen Preisen:

Gabler Pianos, Pease Pianos, Lindeman Pianos, Weaver Pianos, Cable-Nelson Pianos, Eberhart Pianos, Auerbach Pianos, Weaver Player Pianos, Gerharz Player Piano, Northrop Player Piano.

Ferner gebrauchte Pianos auf 30 Tage freie Probe.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ida Waßmann

am 13. Dezember 1909, Morgens 2 Uhr 30, im Alter von 71 Jahren und 11 Monaten nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1926 Osgood Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Waßmann, Gatte.
Walter und Fritz, Söhne.
Klara Schuhrke, Tochter.
George Schuhrke, Schwiegersohn.
Emma und Cecilia, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

modi

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unseres geliebten Gatten und Vaters

Friedrich Koepps

gestorben am 12. Dezember 1908.

Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unsern Armen los,
Doch gönnen wir dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Bald schlägt die schöne Stunde,
Wo wir uns wiedersehen,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.

Die Scheidestunde schlug zu früh,
Doch Gott, mein Vater, schlecht nie.

Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis dich dein Erlöser ruft.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Freitag

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 17. Dezember, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 2544 Hamlin Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des St. Monica Hofes W. C. O. F.

William Freitag, Mary Winzer, Harry Freitag, Frances Silhanik, Kinder.

dimido

Zur Erinnerung

Mit Wehmuth gedenken wir heute an den Todestag unserer lieben Tochter und Schwester

Maria Krüger

welche heute vor 5 Jahren, am 14. Dezember 1904, gestorben ist.

Leb' wohl, wir gönnen dir den Frieden,
Dir, die unser Herz im Tod noch liebt;
Doch ohne dich ist's so hienieden,
Du edles, treues Schwesterherz.
Ich wand're oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist von dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.

Gewidmet von dem trauernden Vater und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde John C. Kulling 40.

Beamten und Brüdern hiermit zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Anton Grund

2923 Keeley Str., am Sonntag, den 12. Dezember, gestorben ist. Derselbe wird am Mittwoch, den 15. Dezember, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Marien-Gottesacker begraben. Beamte und Brüder versammeln sich um 9:30 in der Gildenhalle.

Frank Winkler, Meister.
Julius Brechwoldt, Schriewer.

Danksagung.

Allen, die sich am Begräbniß meiner geliebten Gattin betheiligten, ebenso für die reichen Blumenspenden meinen tiefgefühltesten Dank.

Stephan Junglas, Wittwer, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Krumsee

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um halb zwölf Uhr vom Trauerhause, 1919 N. Kedzie Ave., nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minnie Krumsee geb. Rieck, Gattin.
Louisa und Emma, Töchter.
Frank Kliſe, Schwiegersohn.

Gestorben: Alexander Cleß, Sohn von William Cleß und der verstorbenen Louise Cleß, Bruder von Frau H. Glick und Frau W. Swanlund. Beerdigung Mittwoch, den 15. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5348 Magnolia Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Killmeyer

im Alter von 48 Jahren am Montag, den 13. Dezember, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Dezember, vom Trauerhause, 2438 Ogden Ave., nahe Western Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Killmeyer, Gattin.
John Killmeyer, Sohn.

Gestorben: Peter Ziegelmeier, Gatte der verstorbenen Mary, 81 Jahre alt. Geliebter Vater von Andrew, Peter und George und dem verstorbenen Joseph, Frau J. Blum, Frau H. Droege, Frau N. Jaman, Frau C. Horath. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 816 W. 54. Str., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, von dort mit Cars nach 49. Str. und Ashland Ave. Depot und dann nach dem St. Marien-Gottesacker. modi

Wir kaufen

alle Jahrgänge von Zeitschriften und Romanen, ungebunden. E. 147 Abendpost. bibd

— Notiz! —
Zur Bequemlichkeit unserer Kunden bleibt unsere Buchhandlung bis 9 Uhr Abends auf. (Sonntags von 9—1 Uhr.)
A. KROCH & CO.
dez11—24

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle **VIENNESE OPERA CO.**
Franz Lehar's beste Operette: „Der Rastelbinder“ (Der Mausefallenhändler)
8dz,1g

Zur Einweihung meines jetzigen Lokales
130 S. Clark Str.
am Mittwoch, den 15. Dezember, ladet ein verehrtes Publikum freundlichst ein
Simon J. Brandl.
Spezielles Essen, gute Getränke, musikalische Unterhaltung.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 332.
Will Archie in **WILDFIRE**
Bargain-Matinees: 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche Henry Miller's „The Great Divide.“
dz13—1

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
Feine Weine .... Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
bibdf

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 5 und 10 Cents freibier zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Guter Markt.

Aber leider nicht gerade für die Stadt Chicago.

Theurer Kohlenstaub.

Grubenabfall aus Süd-Indiana zu hohem Preise an die Stadt abgesetzt. —Merriam-Kommission beleuchtet Beziehungen der Fire Appliance Co. zur Stadt.

Recht unangenehme Stunden verbrachte gestern Nachmittag der städtische Einkaufsagent Wm. A. Coleman vor der Merriam-Kommission. Er hatte sich als Nothhelfer seinen Gehilfen Philip C. Schaefer mitgebracht, doch wurde es ihm schließlich untersagt, sich dieser Stütze zu bedienen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Abtheilung des Herrn Coleman an die Fire Appliance Co. Tausende von Dollars für minderwerthiges Maschinenöl und noch mehr für minderwerthige Kohle gezahlt hat, ohne sich im mindesten um die Vorschrift zu kümmern, daß Lieferungen im Betrage von $500 oder mehr nur auf dem Wege des Konkurrenzausschreibens vergeben werden dürfen, und daß die Abschließung von Lieferungskontrakten nicht Sache der Einkaufsagentur ist. In ähnlicher Weise wie die Fire Appliance Co., deren Inhaber des Mayors früherer Privatsekretär Harry A. Smith und Stadtschreibers Francis D. Connery's Bruder, James P. Connery, sind, ist mit Kohlenlieferungen auch die Firma M. H. Rogers begünstigt worden. Herr Rogers ist bekannt als politischer Lehnsmann des Herrn Roger C. Sullivan.

Herr Wm. A. Coleman wurde befragt über die Kohlenlieferungen für die städtischen Elektrizitätsanlagen. Man erkundigte sich nach der Kohlensorte, welche für die Anlage am Fluß, nahe der Fullerton Ave. bestellt worden sei. Es seien „Youghiogheny Nut and Screenings" bestellt worden, hieß es, zum Preise von $3.50 die Tonne. Man ging nun näher ein auf eine Lieferung von 100 Tonnen, die Ende Oktober bestellt und bereits am 5. November voll bezahlt worden ist. Die Rechnungen lauteten auf die bestellte Kohle und sind beglaubigt worden vom Obermaschinisten der Elektrizitäts-Abtheilung, sowie vom Vorsteher der Elektrizitäts-Abtheilung; ebenso von der Abtheilung des Einkaufsagenten („Preise stimmen. Wm. A. Coleman, Geschäftsagent, per P. C. Gibbons".) Die Untersuchung hat ergeben, daß die gelieferte Kohle nicht von der bestellten Art war, sondern schlechtester Kohlenabfall aus Gruben im südlichen Indiana, wie man hier in größeren Mengen jeder Zeit zu $1.15 die Tonne kaufen kann. Die Fire Appliance Co. hat mithin an dieser einen Lieferung etwa $235 verdient. Geliefert hat sie im Verlaufe von sieben Monaten für etwa $22,000 Kohle. Der Firma M. H. Rogers sind ähnliche Lieferungen im Betrage von $16,000 zugeschanzt worden. Daß die Stadt in der angedeuteten Weise übervortheilt worden ist, scheint über jeden Zweifel hervorzugehen aus dem von Agenten der Merriam-Kommission gesammelten Beweismaterial. Es ist festgestellt worden, woher die Kohle in Wirklichkeit kam, und daß sie im hiesigen Markte zu $1.15 erhältlich ist.

Freundschaftliches Entgegenkommen.

Bei dem Ankauf von Maschinenöl hat die Einkaufsagentur der Chicago Fire Appliance Co. gegenüber sich ebenfalls sehr entgegenkommend gezeigt. Als es sich herausstellte, daß das gelieferte Oel den Bedingungen nicht entsprach, welche betreffs der Beschaffenheit gestellt worden waren (in 73 aus 74 Fällen hatte die Inspektion Minderwerthigkeit ergeben), da milderte man diese Bedingungen einfach, ließ es aber bei dem vorherigen Preise sein Bewenden haben. Freilich entsprach das Oel selbst den ermäßigten Bedingungen nicht. Daran hat sich aber der Einkaufsagent Coleman nicht gestoßen. Er wies die Rechnungen zur Bezahlung an und entschuldigte das gestern mit dem Umstande, daß ja seitens der Maschinisten keine Klagen über die Beschaffenheit des Oels eingelaufen wären.

Maschinenöl hat Coleman von der Fire Appliance Co. während des Zeitraumes, auf den die Untersuchung sich erstreckt, zum Betrage von etwa $6000 bezogen. Außerdem hat er von der Gesellschaft Kehrbesen gekauft, wie er sagt, die stärksten und besten Besen im Markt, verfertigt von Haisler Bros. Diese hätten derStadt früher solcheBesen mit $126 berechnet und hätten ihren Preis nur widerstrebend auf $120 ermäßigt. Die Fire Appliance Co. habe die Besen für $117.60 geliefert. Anwalt Fisher, der das Verhör des Zeugen führte, fand diesen Umstand seltsam; eine Erklärung dafür wußte Herr Coleman nicht zu geben.

Das Einhaltsverfahren.

Da auf morgen die Verhandlung des Einhaltsgesuches anberaumt ist, das Anwalt James Brady im Namen des Steuerzahlers Albert L. Schultz an Kreisrichter Windes gerichtet hat, und da Anwalt Fisher dabei zu thun haben wird, wird die Kommission ihre öffentlichen Erhebungen erst am Donnerstag fortsetzen.

Warnung vor Nußfärbung.

Die Staats-Nahrungsmittel-Kommission warnt vor der künstlichen Färbung der Hickorynüsse (Pecans), weil sie wider das staatliche Nahrungsmittel-Gesetz verstößt und strafbar ist. Die zur Färbung verwendeten Stoffe, Theerfarbe, Eisenoxyd und Holzspiritus, sind zum Theil gesundheitsschädlich, mit unschädlichen Farben gefärbte Nüsse dürfen nur verkauft werden, wenn sie ausdrücklich als gefärbt bezeichnet werden.

Mandamus-Verfahren.

Die National Medical University von Chicago hat gegen die Staats-Gesundheitsbehörde ein Mandamus-Verfahren und eine Klage auf $500,000 Schadenersatz eingeleitet. Die Klägerin behauptet, wie Anwalt A. W. Brickwood sagt, die Behörde hätte der Anstalt die Anerkennung versagt, weil sie ein ungerechtes Vorurtheil gegen sie hätte.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könnte keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgenden Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings,
Box 314, Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

Niederlage für Dunn.

Stadtrath lehnt Schaffung eines Prohibitionsbezirks ab.

Angriff auf Merriam-Kommission

Ald. Kunz wirft sich zum Hüter des Zivildienstgesetzes auf.—Ald. Dunns Versuch, Lizensirung von Vergnügungen durchzudrücken, schlägt fehl.

Ald. W. P. Dunn hatte gestern entschieden einen Unglückstag. Keiner seiner klugen Plänchen im Interesse derTemperenzelemente konnte er durchbringen. Der Stadtrath war auf der Hut und vereitelte nicht nur einen Anschlag, die Ordinanz für Lizensirung von Vergnügungen ohne Verlesung und Debatte durchzudrücken, sondern wollte sich noch nicht einmal dazu verstehen, einen Prohibitionsbezirk in des Stadtvaters eigener Ward zu schaffen. Während er sonst für derartige Anträge fast immer ganz hübsche Mehrheiten aufzuweisen hatte, mußte Dunn es gestern erleben, daß 40Stimmen dagegen abgegeben wurden. Er hatte nur ein Drittel der Stimmen des Stadtraths auf seiner Seite. Die Grenzen des in Aussicht genommenen Bezirks waren Bryn Mawr Avenue, Argyle Ave., Southport Ave. und Clark Str., die aber für den Betrieb von Wirthschaften nicht gesperrt werden sollten. Gegen den Antrag wurden 40, dafür 22 Stimmen abgegeben. Die Abstimmung war wie folgt:

Dafür — Dixon, Harding, Pringle, Foreman, McCoid, Long, Snow, Merriam, Evans, Fulton, Finn, Stewart, Foell, Taylor, Thomson, Dunn, Lipps, Blencoe, Kearns, Rea, Fisher, Forsberg—22.
Dagegen—Dailey, McKenna, Sheahan, Emerson, Egan, Hurt, Scully, Novak, Cullerton, Cermak, Zimmer, Lucas, Lawley, Beilfuß, Utpatel, Koraleski, Kunz, Dever, Sitts, Conlon, Brennan, Bowler, Powers, Clettenberg, Bauler, Britten, Hey, Redwanz, Krumholz, Reinberg, Clancy, Capp, Littler, Golombiewski, Mueller, Burns, McInerney, Roberts, Nolan, Ryan, Clark—40.

Wie auch in früheren Sitzungen führte Ald. Cermak die Opposition gegen die Ordinanz. Ald. Dunn beantragte, sie anzunehmen. Von 326 Wählern, die in dem in Aussicht genommenen Bezirk wohnten, hätten 193 die Petition für Schaffung des Bezirks unterzeichnet. Ald. Cermak war sofort mit einem Protest auf den Füßen. Er erklärte, er habe die Sache gründlich untersucht. Von 326 Wählern im Bezirk seien nur 97 registrirt, ungefähr 30 Prozent. Es sei nicht recht, daß diese Minderheit die Schaffung eines Prohibitionsbezirks sollte erzwingen können. Wenn ein Drittel der Wähler genüge, um einen Prohibitionsbezirk zu schaffen, so sollte es auch genügen, um Prohibitionsbezirke abzuschaffen. Er beantragte, die Maßregel an den Lizensausschuß zurückzuverweisen. Ald. Dunn verlangte, daß dieser Antrag zu den Akten gelegt werde, konnte aber dafür nur 20 Stimmen aufbringen. 42 Stimmen wurden dagegen abgegeben. Als Ald. Cermak sah, daß er auf eine genügende Mehrheit rechnen könne, verstand er sich zur Abstimmung über die Maßregel, die mit 40 gegen 22 Stimmen abgelehnt wurde. Die Aldermen Foell und Taylor von der 21. Ward, die für Verweisung an den Lizensausschuß gestimmt hatten, schlugen sich zu den Anhängern Dunns und stimmten für Schaffung des Bezirks.

Ebenfalls abgelehnt.

Nicht mehr Glück hatte Ald. Dunn, als er eine Ordinanz für Lizensirung von Vergnügungen durchsetzen wollte. Die Maßregel, die ein halbes Dutzend Druckseiten umfaßt, regelt alle erdenklichen Veranstaltungen in öffentlichen Hallen von einem Kirchenbazar und einer Vorlesung bis zu einem Ball. Ald. Dunn beantragte, auf die Verlesung der Maßregel zu verzichten. Ald. Hey bestand auf der Verlesung und drang durch. Freilich, man kam nur bis zum zweiten Abschnitt, der bestimmt,daß für Hallen, in denen Vorlesungen und Ausstellungen von Gemälden, Skulpturen, Erzeugnissen von Kunst und Gewerbe abgehalten werden, eine Lizensgebühr von $200 das Jahr zu entrichten ist. Ald. Hey erhob dagegen energisch Einspruch und erklärte, daß gemäß den Bestimmungen dieser Ordinanz jede Turnhalle, in der einmal im Jahre eine Vorlesung stattfinde, $200 bezahlen müsse. Er verlangte, daß die Maßregel eingehend erörtert werde. Zu diesem Zweck solle man eine Sondersitzung des Stadtrathes abhalten. Er drang damit durch. Die Sondersitzung wurde auf nächsten Freitag anberaumt.

Versteckter Angriff.

Zum Vertheidiger des Zivildienstgesetzes warf sich Ald. Kunz mit einem Antrag auf, der ein Angriff auf die Merriam-Kommission war. Er verlangte, daß die Kommission Prüfungen behufs Anstellung von Dienern für die Sachverständigen abhalte, welche die Merriam-Kommission sich für schweres Geld aus New York verschreibe. Der Antrag wurde dadurch veranlaßt, daß der Sachverständige der Kommission, Benjamin F. Welton von New York, unter seinen Ausgaben, welche die Kommission bestreitet, einen Posten für Dienste eines Dieners hatte. „Ich will der Kommission nichts in den Weg legen", erklärte der Stadtvater der 16. Ward, „aber es scheint mir, als habe der Vorsitzende der Kommission, als er den Sachverständigen aus New York holte, geglaubt, er stehe noch im Dienst John D. Rockefeller's, nicht aber im Dienst der geldarmen Stadt Chicago. Wozu braucht man so viel Geld auszugeben? Die Abtheilungsvorstände sind gern bereit, Auskunft zu geben. Man braucht sie nur zu fragen. Dieser Sachverständige von New York erhält $4200 das Jahr und die Stadt bezahlt ihm seine Rechnung für Wohnung und kostspielige Abendessen. Er gibt anscheinend Gesellschaften. Ich habe nichts gegen die Untersuchung, muß aber dagegen protestiren, daß das Geld zum Fenster hinausgeworfen wird."

Ald. Merriam, der Vorsitzende der Kommission, beschränkte sich auf eine kurze Erklärung. „Dieser Posten in der Rechnung sollte nicht falsch aufgefaßt werden. Herr Welton beschmutzte sich seine Sachen, als er nach Schiefergestein suchte." Der Antrag wurde an die Kommission verwiesen. Später brachte Ald. Kunz die Sache nochmals zur Sprache. Er beantragte, daß die Kommission genaue Angaben über ihre Ausgaben für Sachverständige vorlege und berichte, warum die Anstellung eines zweiten Anwalts nöthig geworden sei. Wiederum antwortete Ald. Merriam. Er erklärte, daß er bereit sei, Fragen sofort zu beantworten. Welton's Ausgaben hatten von der Kommission übernommen werden müssen, da er sonst nicht nach Chicago gekommen wäre. Was die angebliche Anstellung eines zweiten Anwalts anlange, so sei daran nichts. Anwalt W. L. Fisher sei der Anwalt der Kommission und erhalte nichts für seine Dienste. „Ich freue mich", schloß Ald. Merriam mit beißendem Spott, „daß Ald. Kunz so besorgt um die Durchführung des Zivildienstgesetzes ist." Der Antrag wurde ebenfalls der Kommission überwiesen.

Verwendung der Schanksteuern.

Ebenfalls an die Kommission, deren amtlicher Name Ausschuß für städtische Ausgaben ist, verwiesen wurde ein Antrag Ald. Cermak's, daß die Kommission einen Bericht darüber abstatte, wie viel von den Einnahmen aus der Schanksteuer für örtliche Verbesserungen in Prohibitionsgebieten verausgabt würden. Ald. Snow, Mitglied der Kommission, erhob dagegen Einspruch. Alle Einnahmen aus der Schanksteuer gingen in eine gemeinsame Kasse. Mit beißendem Spott erklärte Ald. Cermak, daß die Bewohner der Prohibitionsgebiete stets gegen das „Schnapsgeld" protestirten. Sie sollten es infolgedessen auch nicht annehmen. Die 25. Ward wolle keine Wirthschaften und würde das Pesthaus, das County-Hospital und den Hundezwinger nicht in ihren Grenzen dulden. Sie erhalte jährlich $75,000 aus dem Ertrag der Schanksteuer. Die 12. Ward, die alle diese Anstalten aufweise, erhalte nur die Hälfte dieser Summe, trotzdem sie ebenso groß sei. Ald. Merriam entgegnete auf den Antrag, daß die Kommission Schwierigkeiten genug habe, und daß man sie nicht noch mehr hindern solle. Der Antrag wurde der Kommission überwiesen.

Radsteuerordinanz abgeändert.

Die von Ald. Bauler, 23. Ward, eingebrachte Ordinanz, welche die Radsteuerordinanz auf Kraftfahrräder ausdehnt, gelangte zur Annahme. Auf Antrag Ald. Dixons wurde die Lizensgebühr auf $10 festgesetzt. Ebenfalls zur Annahme gelangte die Ordinanz für Lizensirung von Flaschenbierhausirern. Die Lizensgebühr wurde auf $50 festgesetzt. Auf Antrag Ald. Devers wurde eine Ordinanz fürRegelung des Betriebs von Altwaarenhandlungen unter Aufhebung der Geschäftsregeln angenommen. Die Maßregel sieht vor, daß Altwaarenhandlungen nicht innerhalb 400 Fuß von einer Kirche und Schule betrieben werden können, und enthält sanitäre Vorschriften. Auf Antrag des Rechtsausschusses kam eine Maßregel zur Annahme, welche das Gewicht von Wagenladungen regelt. Einspännige Fuhrwerke dürfen nur eine Last von 3500 Pfund, zweispännige von 8000 Pfund tragen. Auf Antrag des gleichen Ausschusses kam eine Ordinanz zur Annahme, welche die Aufstellung von Bahnwärtern an Bahnkreuzungen regelt. Gegen den Antrag, daß der Oberbaukommissär ermächtigt werde in Nothfällen Kontrakte abzuschließen, erhob Ald. Merriam nachdrücklich Einspruch. Die Entscheidung wurde verschoben.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Verschickt um die Vorzüge der Pyramid Pile Cure zu beweisen.

Was sie bei anderen bewirkt, wird sie auch bei Euch bewirken.

Wir haben Hunderte von Zeugnissen über alle Stadien und Arten von Hämorrhoiden, welche die Pyramid Pile Cure heilte.

Wenn Ihr diese freiwillig gegebenen Briefe lesen könntet, so würdet Ihr unzweifelhaft gleich eine Schachtel der Pyramid Pile Cure in der nächsten Apotheke kaufen, Preis fünfzig Cents.

Wir verlangen nicht, daß Ihr dies thut. Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schchicken Euch ein Probe-Packet frei per Post.

Wir wissen, was das Probe-Packet bewirkt. In vielen Fällen heilt es Hämorrhoiden ohne weitere Behandlung. Wenn sie in Eurem Falle wirkt, kauft mehr von Eurem Apotheker. Ist dies nicht gut gemeint? Schneidet den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 190 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name........................

Straße........................

Stadt und Staat........................

Old Style Lager
IN BOTTLES ONLY
Old Style Germaniac
ON DRAUGHT

$5000.00 Belohnung

Es geht das Gerücht, daß Old Style Lager von anderen Brauereien für uns auf Flaschen gezogen wird, daß unsere Einrichtungen beschränkt sind und wir der Nachfrage nicht zu entsprechen vermögen, etc.

Diese Behauptung hat uns veranlaßt, die obige Belohnung irgend Jemand zu offeriren, der beweisen kann, daß nicht jeder Tropfen Old Style Lager ausschließlich in unserer Brauerei in La Crosse auf Flaschen gefüllt wird.

Wir wenden uns ganz entschieden gegen obiges Gerücht. Wir haben reichlich Kapazität, Vorrath und Kapital. Old Style Lager wird nur in Flaschen verkauft. Jedoch ist unser Old Style Germanic in einer Anzahl der ersten Wirthschaften und Cafes in Chicago an Zapf. Wir nennen es „importirtes" Bier, gebraut in Amerika.

Old Style Lager erfreut sich der allgemeinen Anerkennung des Chicagoer Publikums, ungeachtet der Thatsache, daß wir mit jedem Bier von nationalem Ruf konkurriren müssen. Es ist die Qualität und die ungewöhnlichen Vorzüge, wie sie in keinem anderen Bier gefunden werden, die Old Style Lager zu der Nachfrage des Publikums verholfen haben, und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß sie von uns stets aufrecht erhalten werden.

Das nächste Mal, wenn Ihr ein widersprechendes Gerücht hört, fragt die betreffende Person, warum sie das nicht beweist zur Erlangung der

$5000.00

Bestellt heute eine Probe-Kiste.

G. Heileman Brewing Company
W. J. Welbasky, Mgr. Chicago Branch
Phone Calumet 1805 — 2255 State Street

Deutsches Theater.

„Der Solontiroler," Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

Die Direktion des deutschen Theaters in Power's hat für den kommenden Sonntag als 14. Abonnements-Vorstellung das vieraktige Lustspiel von Gustav v. Moser: „Der Salontiroler" zur Aufführung bestimmt. Das Stück verankt seine Entstehung dem gleichnamigen Bilde des berühmten Drfregger und wirkt ebenso frisch und erheiternd wie dieses. Moser verstand es, wie Wenige, uns liebenswürdige, frische Gestalten mit einem urgemüthlichen, manchmal sarkastischen Dialoge vorzuführen, daß man seine helle Freude daran haben muß. Moser's theils allein, theils mit Anderen geschaffene Werke, über 90 Stücke, gehören fast alle noch heute zum Bestand aller besseren Bühnen.

Die Besetzung der Rollen ist eine vorzügliche:

Lichtenberg, Bankier	Emil Marx
Bertha, dessen Frau	Anna Pechtel
Alice, deren Tochter	Anie Förster
Bredo Kaufmann	Hermann Meltzer
Marianne, seine Tochter	Toni Rupprecht
Adelheid, Bredos Schwester	Luise Brückner
Fritz von Strebsen	Otto Bödecker
Hans Werner	Franz Kirchner
Selma, Kammerjungfer bei Bredo	Lizzie Forster
Joseph Stemmbacher aus Tirol	Gust. Kleemann
Dessen Mutter	Anna Roithmeyer
Loisl Heimburger aus Tyrol	Rob. Schultze
Vera Kamiroff, Studentin der Medizin in Zürich	Charlotte Krause
Ludwig, Diener bei Bredo	Christian Rub

Künstler-Konzert.

Die Pianistin Lois Adler und der Violinist Alexander Zukowsky geben am kommenden Donnerstag Abend ein Konzert in der Musikhalle des Fine Arts Building. Beide Künstler sind dem Publikum bereits vortheilhaft bekannt.

Kluge — Hühner.

Ein Professor der Universität Pennsylvania begab sich vor mehreren Jahren nach dem Süden der Vereinigten Staaten, um dort eine Sonnenfinsterniß zu beobachten. Am Abend vor dem erwarteten Ereigniß sagte er zu einem alten Neger, den er gut kannte: „Tom, wenn Sie morgen Ihre Hühner beobachten, werden Sie finden, daß sie Vormittags gegen 11 Uhr schlafen gehen." Der Farbige war überrascht und zweifelte natürlich an dieser Vorhersage; er überzeugte sich aber bald, daß um die angegebene Zeit der Himmel sich verfinsterte und die Hühner thatsächlich ihre Ruhestätten aufsuchten. Das Erstaunen des ehrlichen Tom kannte keine Grenzen. „Herr Professor", fragte er den Gelehrten, halb scheu, halb neugierig, „wie lange vorher haben Sie denn schon gewußt, daß die Hühner jetzt schlafen werden?" „Ungefähr seit einem Jahre," entgegnete der Gefragte mit schelmischem Lächeln. „Aber wie ist das nur möglich," schrie der Schwarze, den diese Antwort nun ganz aus der Fassung brachte, „vor einem Jahre waren ja die Hühner noch gar nicht ausgebrütet!"

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 gibt kommenden Samstag Abend in Schönhofens Halle ihren 10. großen Preis-Maskenball. Die Mitglieder Ida Kay, Martha Seidler, Georg Wenko, Dora Wied, Mary Kay, Henry Kay und Emil Burkhard betreiben die Vorkehrungen in einer Weise, die wieder einen schönen Erfolg nach allen Richtungen hin erwarten läßt. Karten werden im Vorverkauf für 25 Cts. verkauft, an der Kasse für 50 Cts.

Am kommenden Sonntag feiert Zweig 66 der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse von 3 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle Weihnachten mit Konzert, Bescheerung und Ball. Musikalische Vorträge, gute Tanzmusik, ein schöner Weihnachtsbaum und die Gaben des Weihnachtsmannes werden den Besuchern, Kindern wie Erwachsenen, Freude bereiten und ihnen schöne Stunden im Freundeskreise gewähren. Die Freunde des Vereins werden gut thun, sich im Voraus mit Karten zu versehen, denn in diesem Falle zahlen Herr und Dame nur 25 Cents, an der Kasse kosten Eintrittskarten 50 Cts. und gelten nur für eine Person.

Eine Weihnachtsfeier mit Ball veranstaltet der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein am kommenden Sonntag in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Für die Kinder wird es Geschenke und für die Erwachsenen eine Verloosung schöner Sachen geben, auch wird für Erfrischungen bestens gesorgt. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags angesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents.

Weihnachtsfeier mit Bescheerung und Schauturnen und Ball hält der Turnverein Freiheit am Samstag Abend, 25. Dezbr., in seiner Halle, 3417—21 Süd Halsted Str., ab. Die Vorkehrungen gewährleisten den Turnschülern und erwachsenen Turnern sowohl wie den großen und kleinen Gästen ein schönes Weihnachtsvergnügen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am Samstag Abend, 25. Dezbr., in Counts Halle. Das Fest soll in erster Reihe den Kindern gelten, ein schöner Christbaum mit Gaben für alle anwesendenKinder wird angezündet werden. Ein gutes Orchester, der Deutsch-Ung. Arbeiter-Männerchor und der Oesterreichisch-Ungar. Gesangverein werden in der Gelegenheit entsprechender Weise den musikalischen Theil des Festes ausführen, und vor und nach der Bescheerung werden Groß und Klein dem Tanzvergnügen huldigen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags und steht unter der Leitung des Vereinsvorstandes und der Herren vom Festausschuß: Josef Szabo, Präsident; Alexander Bengesku, Sekretär; Joe Matje, Schatzmeister; Karl Sikra, Anton Schönherr, John Gerlach, Robert Kohn, Nil Rome, Aegidius Höh, Martin Marschall, Wm. Keller und Hans Matz. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herrn und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 am Freitag, 31. Dezbr., in Yondorfs Halle, um ihren vielen Mitgliedern u. Freunden die Gelegenheit zu geben, Jahresschluß u. Jahresanfang im Kreise fröhlicher Menschen fröhlich zu begehen. Die Vorkehrungen, darunter Anschaffung von Gruppenpreisen für Herren und Damen, werden von den Damen Auguste Westhaus, Präsidentin und Vorsitzende; Margaretha Freese, Sekretärin; Lina Gehrhart, Schatzmeisterin; A. Peter, M. Brausch, R. Susebach, A. Anders, L. Alm, C. Tippenreiter, A. Staufenbihl, C. Streescius, M. Lorz und L. Kotzebou eifrig betrieben. Der Ball beginnt um 8 Uhr; Tickets kosten 25 Cts.

Ein fleißiger Ausschuß unter der Leitung der Präsidentin, Frau Anna Hora, ist an der Arbeit, um das am Sonntag, 2. Januar, in Hacks Halle stattfindende Weihnachtsfest des Pfälzer Frauenvereins zu einem Erfolge zu machen. Klein und Groß werden fröhliche Stunden verleben, denn eine Bescheerung, eine Verloosung und ein schöner Christbaum werden die Herzen Aller erfreuen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Rheinische Verein gibt am Sonntag, 2. Januar, in Yondorfs Halle seine erste Narrensitzung der Saison, und es wird nur dieses Hinweises bedürfen, um den Saal wieder bis auf den letzten Platz zu füllen, denn die Narrensitzungen der Rheinländer sind seit Jahren weit bekannt und verfehlen nie, das karnevalsfrohe Publikum in Schaaren auf die Beine zu bringen. Wie üblich, wird es auch diesmal Aufführungen auf der Bühne, Vorträge aus der „Bütt" und Karnevalslieder, die von der ganzen Gesellschaft gesungen werden, geben, aber Alles wird neu und eigenartig sein, wie immer bei den Rheinländern. Angefangen wird um 4 Uhr 11 Min. Nachm., der Eintrittspreis von 25c schließt eine Narrenkappe ein.

Einen Bauernball hält Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins am Samstag, 8. Januar, in der Mozart-Halle, 1532—38 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ab. Der Eintritt kostet 25 Cts. Die Besucher werden in dieser gemüthlichen Gesellschaft sicher einen vergnügten Abend verleben, an guterMusik, schmackhaften Erfrischungen und sonstigem Zubehör wird es nicht fehlen.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge — Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Unser Laden jeden Abend offen bis Weihnachten

Mittwoch, 15. Dezember.

Wichtig für Käufer von Feiertags-Waaren. Wir haben speziell unseren 4. Floor als Hauptquartier eingerichtet für Spielsachen, Puppen, Spiele, Schlittschuhe und viele tausende andere Artikel, sehr schön für Weihnachts-Geschenke,

zu den niedrigsten Preisen.

Shoo-Fly, 69c und aufwärts.

Grocery-Stores, mit einem großen Sortiment von Sachen, zu............ 98c

READY FOR USE. CLOSED.

Zusammenlegbare Puppen Go-Carts, mit Hood, $1.48 und aufwärts.

Puppen, mit schließenden Augen, eine sehr große Auswahl, zu 25c und aufwärts.

Koupon. Dieser Koupon und 43c Baar berechtigen den Inhaber desselben zu einem Reefer, dessen regulärer Werth 59c beträgt.

Die Damen werden sich sehr für bestickte Taschentücher der hübschesten Entwürfe zu den nachstehenden Preisen interessiren: 25c, 35, 59c, 75c, $1.00 und $1.25

Seidene Halstücher, sehr reich, in allen Farben, sonst $1.98, zu...... $1.48

Koupon. Dieser Koupon und $1.48 Baar berechtigen den Inhaber zu einer Leder-Handtasche im Werthe von $1.98.

Drogen-Departement. Den Damen wird ein hübsches Geschenk verabfolgt.

Koupon: Dieser Koupon und 39c Baar berechtigen den Inhaber desselben zu einer Flasche Eastman's Parfüm, werth $1.00.

Herren-Ausstattungswaaren passend für Feiertags-Geschenke.

Hosenträger, in netten Schachteln, regulär 50c, zu	39c
Fancy Halstrachten für Männer, die neuesten 50c Sachen, zu	39c
Seide Taschentücher für Männer, fancy Borders, sonst 50c, zu	25c
Seidene Halstücher, grau, weiß und schwarz, regulär $1.50, zu	98c
Gefütterte und ungefütterte Glace-Handschuhe für Männer, sonst $1.50, zu	98c

Grocery-Departement.

Pillsbury's oder Ceresota Mehl, ⅛-Faß Sack, 80c; ¼-Faß Sack, $1.60; ½-Faß Sack	$3.20
Importirte Walnüsse, das Pfund	19c
3 Pfund Armour's Mince Meat, zu	25c
Speziell: Drop Cookies, das Pfund	12c
½ Pfund Back-Chokolade, zu	12½c
Citron, das Pfund zu	20c
Lemon oder Orange Peel, das Pfund	18c

Fleischmarkt.

Vorderviertel Kalbfleisch, das Pfund	9½c
Prima Chuck Roast, das Pfund	9½c
Center Cut Sirloin Steak, das Pfund	13¾c
Center Cut Round Steak, das Pfund	11¾c
Magere kleine Pork Shoulder, das Pfund	12¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rump Corn Beef, das Pfund	8¾c
Vorderviertel Lamb, das Pfund	10½c
Nr. 1 Sugar Cured Beefzunge, das Pfund	10¾c

Likör-Verkauf.

Holland Gin, Jamaica Rum oder Kümmel, Preis beträgt sonst $1.25 für die ½ Gallone, zu	85c
Fairlawn 100 Proz. Proof Pure Rye, regulär $3.00, während dieses Verkaufs die Gallone	$2.19
Tafelbier, 24 Flaschen für	65c
Portwein, die Gallone für	69c
9:30 bis 11:30 Uhr Vorm.: Three-Star Kognak Brandy, die Flasche (Nur 1 Flasche an jeden Kunden.)	50c

Weihnachts-Ankündigung

— des großen —

Up Town Department-Ladens

Ed. Ahlswede

2500-2508 West North Ave.

Zwei Blocks westlich von Western Ave.

Unser Schmucksachen-Dept. offerirt ungewöhnliche Gelegenheiten Geld zu sparen an soliden goldenen Schmucksachen, Taschenuhren, Wanduhren, Silbersachen, Messern, Gabeln und und geschliffenen Glaswaaren.

Vergoldete Männeruhren, mit Hunting-Gehäuse oder offene **$5.00**

Theelöffel — silberplattirt; 6 in einem Packet— zu **60c**

Den Einkäufern für Baargeld offeriren wir große Ersparnisse an **Möbeln, Rugs, Gardinen.**

Boston Leder Couch, gut gemacht, mit solidem Oak Gestell und Stahl-Konstruktion für..... **$6.50**

Shirtwaist Boxes, überzogen mit extra feinem Japanese Stroh-Matting, für.......... **$1.65**

Extra feine Spitzen - Gardinen — ein großes Sortiment zur Auswahl — extra gute Werthe — per Paar **$2.25**

Combination Bücherschrank und Schreibpult, von ausgesuchtem viertelgesägtem Oak, mit französischem Muster Spiegel, das Stück zu.......... **$12.00**

Ein großes Sortiment von eingerahmten Bildern, zu Preisen rangirend von...... **5c b. $10**

Wir offeriren einen ungewöhnlich großen Werth in **Regenschirmen** für Damen **und Herren** — es sind reguläre $2.00-Werthe — für **$1.50**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Next of Kin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich."
Garrick. — „The Yankee Girl."
Illinois. — „The Fires of Fate."
Studebaker. — „These Are My People."
Star. — Vaudeville.
Colonial. — Ruth St. Denis in indischen Tänzen.
Crown. — „Wildfire."
College. — „St. Elmo."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Zum Schutz Windsors.

Die Sommerresidenz König Eduards, das alte historische Schloß Windsor, ruht in prächtiger Lage am Themseufer. Besonders schön wirkt der Anblick von der Eisenbahnstrecke und der an ihr entlang laufenden Landstraße aus. Man sieht den Fluß und jenseits weite grüne mit alten Bäumen bestandene Wiesen, an die sich die hübschen rothbedachten Häuschen des Ortes anschließen und darüber, grau und mächtig und stolz, erheben sich die Thürme und Wälle des alten Königschlosses. Die Wiesen, die zwischen der Stadt Windsor und dem Flusse liegen, sind nun zum Verkauf angeboten worden, um als Baustellen parzellirt zu werden, und mit Recht wird gefürchtet, daß Riesenmiethkasernen darauf errichtet werden könnten und den prächtigen Anblick zerstören. Um dieser Gefahr wirksam zu begegnen, hat sich ein Ausschuß gebildet, dem viele hochstehende Persönlichkeiten angehören und der die nöthigen Mittel ansammeln will, um die Wiesen aufzukaufen und sie der Bauwuth der Spekulanten zu entreißen. Wie es heißt, hat neben vielen andern auch König Eduard einen Beitrag und zwar in der Höhe von 500 Pfund gegeben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener deutsch-englischer technischer Korrespondent für 1. Februar, von bedeutendem Engineering-Geschäft in Joliet. Applikanten müssen erfahrene Stenographisten und Maschinenschreiber sein. Adresse, mit vollen Einzelheiten über Alter, Erfahrung, erwartetes Gehalt und Zeugnisse, P. 659 Abendpost. dimido

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmithhelfer. — 817 S. Western Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Schuhmacher, sogleich nach Iowa zu gehen. Nachzufragen: Thompson Ehlers Co., 229 E. Lake Str.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der auch etwas Bartenden kann. Guter Lohn. 3200 Diversey Ave., Ecke Kedzie Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Kedzie Ave., geht 2 Blocks nördlich.

Verlangt: Barbier, Aushelfer für Mittwoch Abend, Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag, stetig. 1823 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, mit Erfahrung an Ice Cream. Boston Oyster House, Clark und Madison Str.

Verlangt: Erfahrener zweiter Koch. Cafe Brauer, 704 West Madison Str.

Verlangt: Polsterer, um im Packraum einer Möbelfabrik zu arbeiten; dauernde Arbeit für den rechten Mann. Fabrik, Wood und Augusta Str.

Verlangt: Ungarische Musiker, E Clarinet, Trompete, Althorn, F Baßbläser, für stetiges Spielen. Noch diese Woche Abends nach 5 Uhr vorzusprechen bei J. Schultz, 1030 Wells Str. dmdo

Verlangt: Ein guter Barbier, stetige Arbeit, kann auch frisch eingewandert sein. 3556 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für Lagerarbeiten, auch einer für Office. Adr.: G. 140 Abendpost.

Verlangt: Brotbäcker, frisch eingewanderter junger Deutscher bevorzugt. Nachzufragen in der Bäckerei, 2910 Madison Str. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, über 16 Jahre alt, um das Sheet Metal Workers Geschäft zu erlernen. 1309 Newberry Ave. modimi

Verlangt: Blank Book Finisher und Paper Ruler. H. G. Razall Mfg. Co., Ecke 7. Ave. und South Pierce Str., Milwaukee, Wis. 8dz1wX

Verlangt: Canvassers — großer Verdienst; Spezial Weihnachts-Artikel; 10 Cents genügen zum Anfang. Agenten verdienen $5 bis $10 täglich. Kommt sofort. Zimmer 521, 315 Dearborn Str. 10dz2wX

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre, 2½ Jahre Buchhalter in industriellem Betrieb Südamerikas sucht Office-Stellung. Bescheidene Gehaltsansprüche. — Deuker, 2215 Park Avenue. dimido

Gesucht: Deutscher Bartender, verheirathet, zuverlässig und solide, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. Beste Referenzen. Bartender, 1138 N. Clark Straße.

Gesucht: Junger Bartender mit 5jähriger guter Erfahrung im Bartenden, am Tisch aufwarten und Porterarbeit, guter, flinker Arbeiter, guter Fancy Mixer, sucht Stelle. Kein Trinker. Referenzen. — Schleiter, 619 Belden Ave.

Gesucht: Mann sucht Stelle für Porterarbeit, spricht nicht gut englisch. 1453 Larrabee Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder Abends zum Aushelfen. 1459 Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, 24 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgend welche Arbeit, kann mit Pferden umgehen. 1716 Dayton Str. Birgenbreier.

Gesucht: Wagenmacher sucht Arbeit. 1708 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetige Arbeit. 1826 Mohawk Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger, junger deutscher Mann wünscht in einer Cakes-Bäckerei gründlich zu lernen, hat schon gute Vorkenntnisse aus St. Louis. Bitte selber vorzusprechen, F. M. 1845 Sheffield Avenue. dimi

Gesucht: Junger Porter sucht Stelle, kann gut reinmachen, bartenden und aufwarten. 1948 Emerson Avenue.

Gesucht: Feuermann sucht Stelle, 35 Jahre alt. Spricht mehrere Sprachen und verrichtet alle vorkommende Arbeit. 415 Baldwin Str., nahe Austin Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Butcher-Geschäft zu erlernen. 2253 High Str.

Gesucht: Junger Butcher, kann Shoptenden und scheut keine Arbeit, sucht Stelle. 1842 Mohawk Str.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. B. Schoolman, 4629 S. Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Kindermädchen. 5216 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Köchin, deutsche oder böhmische. Kleine Familie. Referenzen. 5000 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1445 West Congreß Str., oben, vorn, Frau S. B. Unger.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Küchenarbeit. 1758 Wells Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes Küchenmädchen, sofort, für Restaurant. 2416 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 15 oder 16 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 1557 12. Str. Telephon: Canal 2469.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, etwa 17 Jahre alt. 1523 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für zwei Personen zu kochen, keine Wäsche. Anzufragen: 1418 Milwaukee Ave., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: 14-jähriges Mädchen für Kinder zu beaufsichtigen. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Mittwoch, 5439 Cornell Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1315 N. Western Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 2018 Division Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen erforderlich. 4611 Michigan Avenue, Flat 3. dimi

Verlangt: Frau, zum Waschen und Reinmachen. 1057 N. Humboldt Str., Ecke Thomas Str. dimi

Verlangt: Mädchen, für Dining Room. 109 Michigan Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Nachzufragen in Stanich's Saloon, 2789 Clybourn Ave.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1425 Mohawk Str. Miß Geiger. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. Fabrikat.— 1543 Clybourn Ave. 14dz,1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2009 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 4635. Phil. Walger. 5dzsondifrlm

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sodifr*

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachtsgeschenke, jeder Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. modi

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 8dez1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. Alte Nr. 148. Nahe Larrabee Str. 9dz1m

Schmidt Kostümgeschäft. Tanzklasse Freitag. Hallen zu vermiethen. 1327 N. Clark Str. Tel.: North 5386. 16nov,1m,X

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwe, 40 Jahre alt, ohne Kinder oder Anhang, schönes Heim und etwas Geld, wünscht die Bekanntschaft eines guten Mannes mit stetigem Einkommen, zwecks Heirath. Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Trinker verbeten. Briefe erbeten unter P. 603 Abendpost.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Business Exchange, 84—86 La Salle Str., Zimmer 315. Aeltestes zuverlässigstes Geschäft in der Stadt. 14dez,1mX

Zu verkaufen: 12 Zimmer und auch 8 Zimmer Roominghaus, wegen Abreise. 560 Fullerton Blvd. dimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft, billig. 1961 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Schönes möblirtes 5 Zimmer Flat, billig. Nachzufragen, 707 Willow Str.

Zu verkaufen: Transfer Eck-Saloon in Hammond, Saloon mit möblirten Zimmern, nahe 2 Bahnhöfen. Die Zimmer bezahlen die Miethe. Näheres: 113 South Clinton Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Market neben guter Grocery. 1402 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, billig. 1121 West Chicago Ave. dimi

Gute Lage für Restaurant. Alles vollständig.— 495 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. dmdo

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, $600; Theilzahlung; Miethe $25, mit 4 Zimmern und Bad. 3477 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf Nordseite, eigene Lease; Eigenthümer krank. Zu erfragen zwischen 9—11 Morgens in der Northwestern Brauerei. 2270 Clybourn Avenue. 14dz1w

Zu kaufen gesucht: Saloon, Fabrikdistrikt. Preisangabe. Adr.: G. 151 Abendpost.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, guter Platz. Hauptarbeit ist Pferdebeschlag. Sheridan, La Salle County, Illinois, 65 Meilen von Chicago. Adr.: G. 145 Abendpost. sodi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Ecke, billig; verlasse die Stadt. 735 W. 69. Straße. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneider-Shop (Röcke); 10 Maschinen mit (Full Power) Motor. — 867 N. Marshfield Ave. modimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Ein Heim — als Weihnachtsgeschenk für die Frau. — Beseht unsere prächtigen Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont Ave. Selbe bestehen aus 2 Flats — eines ist vermiethet, Baderäume sind modern, Closets groß, Lotten 28 Fuß — großer Bargain. 3 kosige Cottages noch zu haben. Zweigoffice Ecke Clybourn, Western und Belmont Avenue.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: An Diversey Blvd. nahe Southport Ave., Framehaus in zwei 5 Zimmer Wohnungen, $3000.
Geo. J. Schmidt, 2175 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzugs, 2-stöckiges Wohnhaus, 5 und 6 Zimmer, Wrightwood Ave., östlich von Lincoln. Wir leihen 60 Prozent des Kaufpreises auf lange Zeit, ohne Kommission. Gute Nachbarschaft; 5 Car-Linien und Hochbahn ein Block. Ein Flat für $20 vermiethet. Preis $3900. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Acht-Zimmer Nordseite Wohnhaus, nahe katholischer Kirche, gegen gutzahlendes Nordseite Brickgebäude. Telephon: Lincoln 930. 8dz1wX

Zu verkaufen: Framehaus, 8 Zimmer, Badezimmer, Brick-Basement, Lot 37½ bei 125 Fuß, 2339 Montrose Ave., gegenüber projektirtem Stadt-Park. Zu erfragen beim Eigenthümer: Jul. Kretschmer, Sheboygan, Wis., oder Joseph Ruehl, 4301 N. Western Ave. 3dz,X,2w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus (4 Bettzimmer), alle modernen Einrichtungen, 37½ Fuß Lot, in West Irving Park $300 Baar, Rest monatlich. Das letzte unserer West Irving Park Häuser, sehr billig ($3100) für sofortigen Verkauf.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Farmländereien.

Land-Exkursion am 21. Dezember.

Schließt Euch meiner Special Pullman Car Exkursion an, Abfahrt von Chicago am 21. Dezember. Nur ein oder zwei Tage abwesend, wie Euch gefällt. Es ist meine letzte spezielle Exkursion, ehe die Preise am ersten März in die Höhe gehen. Das Klima in dem Obst-Gürtel ist milder als in Chicago und die Gelegenheiten sind günstig den größten Theil des Jahres zur Prüfung von Land in dem Swigart Trakt, welcher inmitten Michigans Obstland gelegen ist. Es ist ein Trakt von über 1200 40 Acres und vielen 5, 10 und 20 Acres Farmen — die größte Auswahl des besten Klee- und [illegible]

[illegible]

Frei! Frei!

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth $10.00 als Weihnachts-Geschenk

Frei! Frei!

Wir kauften über tausend von diesen prachtvollen Kuckucks-Uhren auf einer Auktion zu einem Spottpreis, und können deshalb allen unseren Kunden, die bei uns für $15.00 oder darüber einkaufen, so ein werthvolles Geschenk frei zugeben. Die Uhr ist 14 bei 21 Zoll groß, und alle halbe Stunde erscheint der Kuckuck, um die Zeit auszurufen. Kunden, die schon eine Uhr erhalten haben, können sich einen Morris-Stuhl, Schaukelstuhl oder etwas Anderes aussuchen.

Vollständiges Lager von Stewart Heiz- und Kochöfen zur Auswahl

$39.00 Selbstfüllöfen, heizen 4 bis 5 Zimmer, herabgesetzt auf 29.50

$32.00 Stewart Koch-Oefen, die besten im Markt, herabgesetzt auf 25.00

Charm Selbstfüllöfen, herabgesetzt auf 19.50

Charm-Kochöfen, mit 5 Deckeln, herabgesetzt auf 9.75

Eine große Partie in echten Leder- und Plüsch gepolsterten

Parlor-Suits, Morris- und Schaukelstühle,

die wir von einem Fabrikanten zu 33⅓ Proz. am Dollar gekauft haben, und die sich als Weihnachtsgeschenke vortrefflich eignen, werden zu einem Drittel unter den regulären Preise losgeschlagen.

Morris-Stühle, in Royal-Leder gepolstert, werth 8.50, für	3.50
Morris-Stühle, in echtem, besten Leder gepolstert, werth 29.50, für	19.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Plüsch gepolstert, werth 25.00, für	16.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Leder oder Brocat, werth 45.00, für	30.00
Kombinations-Bücherschränke, Eichen oder Mahagony, wth. 32.00, für	19.00
Music Kabinets, Eichen oder Mahagony für	5.75
Music Kabinets, echtes Mahagony, werth 25.00, für	16.50
9 bei 12 Axminster Rugs, werth 29.50, für	19.50
9 bei 12 Royal und französische Wilton Rugs, werth 60.00, für	45.00
9 bei 12 Brussel Rugs, werth 18.50, für	11.00

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen,

723-725-727 [illegible]orth Ave., nahe Halsted Str.

Offen jeden Tag bis 9 Uhr Abends.

dimifrson

Lokalbericht.

Kaltblütiger Spitzbube.

Andrew P. Migley erlebte ein Abenteuer eigener Art.

Mitten ins Herz.

Der Pfandleiher Barnett Greenberg von einem Diebe erschossen.—Der Thäter entkommen.—Die Polizei hat mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Als gestern Abend gegen Mitternacht Andrew P. Migley, Nr. 4714 St. Lawrence Ave., heimkehrte und die Vorderthür öffnen wollte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß die Sicherheitskette vorgelegt war. Ehe er sich noch von seiner Ueberraschung erholt hatte, schob ein feingekleideter Mann, der sich in der Wohnung befand, den Lauf eines Revolvers durch den schmalen Spalt und sagte in ruhigem Tone: „Sie müssen schon hübsch draußen bleiben und sich gedulden, bis ich die Wohnung durchsucht habe. Um mir meine Aufgabe zu erleichtern, wird es sich empfehlen, mir mitzutheilen, wo Sie den Mammon und die Werthsachen versteckt haben. Das wollen Sie nicht? Na, dann nicht." Damit schlug der Herr Einbrecher ihm die Thür vor der Nase zu. Als Migley bald darauf mit einem Polizisten zurückkehrte, entwischte der Einbrecher durch die Hinterthür. Der Scherge sandte ihm einen Schuß nach, traf aber leider nicht. Der Dieb bewerkstelligte seine Flucht. Er hat etwa $300 in Baar und Schmucksachen erbeutet.

Raubmord.

Ein gutgekleideter junger Mann betrat gestern Abend gegen neun Uhr den Laden des Pfandleihers Barnett Greenberg, Nr. 843 Halsted Str., und ließ sich billige Taschenuhren, die in einem Auslagekästchen im Schaufenster lagen, zur Auswahl vorlegen. Als Greenberg ihm einen Augenblick den Rücken drehte, ließ er eine der Uhren in seiner Tasche verschwinden. Der Pfandleiher hatte das bemerkt. Er ergriff einen Revolver und setzte dem Dieb die Waffe mit den Worten: „Spitzbuben haben in diesem Theil der Halsted Straße keinen sonderlichen Erfolg; Sie werden gut daran thun, mir die Uhr, die Sie, wie ich gesehen, sich angeeignet haben, wieder auszuhändigen", an den Kopf. Anstatt dem von so überzeugenden Argumenten unterstützten Rathe nachzukommen, zog der Raubgeselle blitzschnell statt der Uhr seinen Revolver aus der Tasche, jagte dem darauf nicht gefaßten Pfandleiher eine Kugel ins Herz und stürmte hinaus. Frau Greenberg und ein Angestellter, der Uhrmacher Thomas Smeatson, nahmen die Verfolgung des Mörders auf. Der schüchterte sie aber mit der Waffe ein und verschwand im nächsten Augenblick im Menschengewühl auf der Straße. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Greenberg war auf der Stelle getödtet worden. Sein Bruder Harry wurde vor kaum zwei Monaten vor dem Laden von einer Elektrischen überfahren und zu Tode gerädert.

In Untersuchungshaft.

Als der That verdächtig befinden sich sechs Personen in der Wache an Maxwell Straße in Untersuchungshaft. Der 25jährige Thomas Smith und der 26 Jahre alte Lester McDowell wurden heute früh um drei Uhr an W. Madison und Desplaines Straße festgenommen. Die Uebrigen, deren Namen preiszugeben die Polizei sich weigert, wurden in der Nähe von Madison und Halsted Str. aufgegriffen. McDowell und Smith wurden heute Morgen vom Inspektor Dorman einem scharfen Verhör unterzogen. Sie betheuerten ihre Unschuld. Die anderen Häftlinge weigerten sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Wurde verscheucht.

Im Begriff, die Hausthür ihrem vermeintlich heimkehrenden Gatten zu öffnen, blickte Frau Alexander F. Storch, Nr. 5814 N. Hermitage Ave., durch das Schlüsselloch und sah statt des erwarteten Gatten einen mit einer Blendlaterne ausgerüsteten Strolch, der sich schon am Schlosse zu schaffen machte. Sie eilte in das Schlafzimmer ihres Mannes, der, von ihr nicht bemerkt, heimgekehrt war und den Schlaf des Gerechten schlief, weckte ihn und theilte ihm den Sachverhalt mit. Herr Storch sprang auf, packte seinen Revolver, begab sich leise zur Thür und riß diese plötzlich auf. Der überrumpelte Einbrecher gab Fersengeld und entkam, obgleich er eine Strecke weit verfolgt wurde, zwischen den Grabsteinen auf dem Rosehill-Friedhof.

Herr Storch ist Mitglied der Kommissionsfirma Storch Brothers & Co., Nr. 1119 S. Water Straße.

Brutale Banditen.

Als gestern Abend Lizzie Hoffmann mit Weihnachtsgeschenken beladen heimkehrte, wurde sie vor ihrer Wohnung, Nr. 1502 Cornelia Str., von drei Wegelagerern überfallen. Sie setzte sich zur Wehr. Die darüber erbitterten Raubgesellen versetzten ihr mehrere Faustschläge ins Gesicht, entrissen ihr das $9 enthaltende Handtäschchen und suchten das Weite. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Gefährliche Nager.

Frau Mary Polich, Nr. 11712 Torrence Ave., South Chicago, ging gestern aus, um Einkäufe zu machen. Als sie bald darauf heimkehrte, bot sich ihr ein Anblick, der ihr das Blut in den Adern gerinnen ließ. Eine Schaar Ratten war über ihre neun Wochen alte Tochter Mary, die in der Wiege lag, hergefallen und hatte Kopf und Gesicht des Kindes benagt. Die ekelhaften Thiere ließen sich auch durch die Frau in ihrem Schmause nicht stören. Frau Polich stieß einen gellenden Schrei aus und fiel in Ohnmacht. Nachbarn, die der Schrei herbeigelockt hatte, vertrieben mit Besen, Schaufeln und Knüppeln die Ratten. Das Kind wurde in einer Polizeiambulanz nach dem County-Hospital geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Raubten und schändeten.

In der Wohnung ihres Arbeitgebers Wm. Baumann, Winnetka, wurde Samstag Abend das 18jährige Dienstmädchen Frieda Burnett, die zur Zeit allein zu Hause war, von zwei Männern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen und mißbraucht. Man muthmaßt, daß ihre Angreifer dieselben Halunken waren, die an jenem Abend Einbrüche in die an Elm Straße, Winnetka, gelegenen Wohnungen von Wm. Noerenberg und Gustaf Nelson verübt und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $100 gestohlen haben. Von den Thätern fehlt jede Spur.

In Schwulitäten.

Der 25jährige Verkäufer A. W. Flanagan, Nr. 50 Ost Indiana Str., gab heute früh an State und Indiana Straße einen Schuß ab. Seine ihm vor vier Wochen angetraute Gattin wurde hysterisch und sank, einer Ohnmacht nahe, dem hinzueilenden Sergeanten Leinenkugel in die Arme. Der Schießbold wurde, die Waffe in der Hand, verhaftet und wurde nebst der Gattin in der Wache an Chicago Ave. unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Seine Frau gab auf Befragen an, daß er, stark angesäuselt, in Zorn gerathen war, weil sie darauf drang, daß er mit ihr heimkommen sollte. Sie glaubte, daß er den Schuß nur abgefeuert habe, um sie einzuschüchtern. Die Kugel sei in den Bürgersteig gedrungen.

Seltenes Wild.

An S. Oakley Ave., nahe W. Polk Str., wurde gestern Nachmittag ein großer grauer Wolf erspäht und nach aufregender Hatz, an der sich auch viele Straßengänger betheiligten, von zwei Polizisten unter den Bürgersteig vor dem Hause Nr. 2451 Fillmore Str. getrieben. Dort stülpte man ein Faß über ihn, drehte dieses um, band einen Sack über die Oeffnung und beförderte dann das gefangene Thier nach der Wache an 13. Str. Der Wolf, anscheinend ein zahmes Thier, ist muthmaßlich seinem Eigenthümer entlaufen. — Falls dieser sich nicht meldet, wird das Biest der Menagerie im Lincoln Park überwiesen werden.

Ein Waffenliebhaber.

Ein Waffenliebhaber zertrümmerte gestern früh das Schaufenster der Sportwaarenhändler von Lengerke & Antoine, an Wabash und Van Buren Straße, eignete sich mit einem kühnen Griff zwei kostbare Jagdflinten und zwei Revolver im Gesammtwerthe von $1200 an und suchte das Weite. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen.

Wurde identifizirt.

Die Leiche der Sonntag Abend in einem Hinterzimmer der von Edward Großfield an Kedzie und Lake Str. betriebenen Wirthschaft entseelt zusammengebrochenen Frau ist als die der Frau Katherine Kennedy, Nr. 343 N. Kedzie Straße, identifizirt worden. Der Wittwer, ein Weichensteller der Chicago und Northwestern Bahn, ist überzeugt davon, daß seine Gattin eines natürlichen Todes starb.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, Henry, 4 J.; 1456 Otto Str.
Eide, Christian R., 56 J.; 2100 Chicago Ave.
Bruchman, Michael, 73 J.; 2250 Ward Str.
Brueggestrade, Henry J., 32 J.; 2056 N. Clark Str.
Ewalt, Mary A., 51 J.; 119 E. 44. Str.
Frey, August, 64 J.; 2337 Talman Ave.
Gloede, Henry, 59 J.; 2236 Lübeck Str.
Grund, Anton, 39 J.; 2923 Keeley Str.
Hirschmann, Lucenda, 57 J.; 2444 Austin Ave.
Homberger, Mary, 60 J.; 658 W. 64. Str.
Kantor, Paulina, 30 J.; 1215 Augusta Str.
Kaub, Margaret E., 8 J.; 2015 Lane Ct.
Lebrecht, Sophia, 75 J.; 2862 Evanston Ave.
Poeppel, Frank, 46 J.; 1425 Augusta Str.
Reinhart, Martha, 79 J.; 9041 Exchange Ave.
Schon, Baby, 15 T.; 738 E. 48. Str.
Teßmann, Henrietta, 75 J.; 1047 Oakley Ave.
Trapp, August, 73 J.; 1859 Hastings Str.
Walters, Frederick W., 49 J.; 1436 Irving Park Blvd.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Walter W. gegen Cecil Harper, Ehebruch; Nellie gegen James Turner, grausame Behandlung; Mary gegen Paul Styt, Trunksucht; Max gegen Lizzie Beilinson, Verlassen; Emma gegen Valentine Hildenbrand, Verlassen; Alma gegen John T. Blomberg, grausame Behandlung; Edward gegen Ade Hall, Ehebruch; Edna gegen George Dressel, Ehebruch; John gegen Tillie Gerlach, Verlassen; Barbara gegen John Hüttenberger, Verlassen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Briefkasten.

F. W. H. — Anfragen, die sich auf Kartenspiele beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Denver. — Wenden Sie sich an das deutsche Hospital, Larrabee Str., nahe Webster Ave.

M. S. — Diese Rechnung ist allerdings für drei Monate viel zu hoch. Beschweren Sie sich im Wasseramt.

P. J. M. — „Ich bin verheirathet" ist richtig.

Nelson Str. — Eine Verpflichtung der Anstalt existirt nicht. Wenden Sie sich aber an das St. Vincent Infant Asylum, 191 LaSalle Ave.

Karl K. — Zinsrechnungen werden im Briefkasten nicht gelöst.

Karl E. — Jene Nummer an Evanston Ave. liegt zwischen Wellington Str. und Barry Ave.

A. H. H. — Unterricht im Bankfach wird in den Abendschulen nicht ertheilt. — Ob die Y. M. C. A. einen solchen Kursus eingerichtet hat, können Sie im Association-Gebäude an LaSalle Ave. erfahren.

Leser. — Wir können Ihnen keine Stellung nachweisen. Vervollkommnen Sie sich im Englischen und melden Sie sich dann zur Prüfung als Dolmetscher für die Bundesregierung.

A. Z. — Im Adreßbuch ist ein Block dieses Namens nicht aufgeführt, der Betreffende wohnt aber 900 Roscoe Str.

Frau O. K. — Unter „Texas Panhandle Bahn" versteht man die Missouri, Kansas & Texas Bahn, deren hiesiger Agent, Marquette Gebäude, Zimmer 316, Ihnen allen gewünschten Aufschluß geben wird.

Wittfrau. — Unentgeltlich wird Niemand in das deutsche Altenheim aufgenommen. Das Einstandsgeld beträgt $300, außerdem muß die betr. Person eine gewisse Ausstattung an Wäsche, Kleidern u. s. w. besitzen.

H. H. und Fred B. — Derartige geographische Räthselfragen werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Frau A. C. J. — Sukkade nennt man die kandirte Schale verschiedener Zitrusfrüchte, besonders Zitronat.

H. W. C. — Aus dem bloßen „Fragen um die Heirath" erwächst noch keine Verpflichtung, für deren Erfüllung jemand gesetzlich haftbar gehalten werden könnte. Verspricht ein Mann einem Mädchen die Ehe und hält sein Versprechen nicht, so kann er dafür nicht gestraft werden, aber das Mädchen kann ihn auf Schadenersatz verklagen. Ist jedoch der Mann, der das Versprechen macht, ein verheiratheter Mann, und das Mädchen läßt sich mit ihm ein, trotzdem sie weiß, daß er verheirathet ist, so hat sie kein Anrecht auf Erfüllung des Versprechens.

K. E. 56. — Man hat Ihnen einen Bären aufgebunden. Die öffentlichen Notare in den verschiedenen Staaten sind Staatsbeamte. Der Kongreß hat weder mit ihrer Anstellung, noch mit ihren Pflichten, noch mit ihren Gebühren etwas zu thun.

Steter Leser. — Sie können die Leute auf Zahlung verklagen und ein Zahlungsurtheil erlangen, doch ist nach Angabe der Verhältnisse es nicht wahrscheinlich, daß das Urtheil vollstreckt werden könnte. Der Arbeitslohn eines verheiratheten Mannes kann nur beschlagnahmt werden, wenn und in so weit er $15 die Woche übersteigt. Auch erlaubt das Gesetz jedem Familienhaupte, bewegliche Habe bis zum Werthe von $400 der Pfändung zu entziehen.

Frau F. M., Loomis Str. — Mit einer derartigen Klage würde der Mann aus dem Gericht gelacht werden. Wenn die Frau in anständiger Gesellschaft ein Trinklokal besucht, so ist das so wenig ein Scheidungsgrund, als wenn der Mann solches thut.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

B. u. B. — 1) Bezieht ein Miether die gemietheten Räumlichkeiten auf Grund eines Miethsvertrages („Lease") und bleibt nach Ablauf des Vertrages mit Zustimmung des Eigenthümers im Besitz der Räumlichkeiten, ohne daß etwas zwischen den Parteien über die Verlängerung des Vertrages gesagt wird, so sieht das Gesetz solche Miether als sog. „Holdover" an, und der Vertrag verlängert sich von selbst auf ein weiteres Jahr. Nach Ablauf dieses weiteren Jahres jedoch ist der Miether nur noch Miether von Monat zu Monat, und kann die Räumlichkeiten aufgeben am Ende irgend eines Monats. — 2) Zieht der Miether vor Ablauf seiner Vertragszeit, so ist es die Pflicht des Eigenthümers, die betreffenden Räumlichkeiten so gut wie möglich an irgend einen anderen verantwortlichen Miether zu vermiethen.

K. E. Bld. — Stirbt ein verheiratheter Mann und hinterläßt Grundeigenthum, so fällt dieses an seine Kinder (nicht an etwaige Stiefkinder), unterworfen dem Dower- und Heimstätterechte seiner Frau. In Ihrem Falle ist zu rathen, daß ein Testament gemacht werde.

L. D. — Wenn ein Mann und seine Frau Grundeigenthum besitzen und ihre Ehe kinderlos ist, so fällt, wenn eines der beiden stirbt, der Grundbesitz, der ihm zur Zeit seines Todes gehörte, zur Hälfte dem überlebenden Gatten und zur anderen Hälfte den nächsten Blutsverwandten des Verstorbenen zu.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
Harry Rosenthal—Verbindlichkeiten $9,673.10; Bestände $6,558.79.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward G. Rieder, Annie H. Ringland, 21, 21.
Morris Novak, Goldie Waller, 26, 22.
Charles A. Mallony, Emma A. Richardson, 51, 41.
Samuel Waller, Anna Baß, 21, 22.
Leo Paris, Bertha Schlier, 23, 22.
Luke A. Ateman, Jr., Mozelle Greene, 21, 19.
Michael Christophell, Frances Ferment, 27, 21.
Harry H. Miller, Mollie Lang, 27, 27.
Fritz D. Hansen, Evelyn DeMay, 24, 21.
Harley B. Forsyth, Mary E. Green, 33, 26.
Elias D. Ludington, Urusha B. Hooper, 41, 31.
Bernal Graves, Mabel Crawley, 23, 18.
Otto Friendt, Augusta Dreyer, 23, 22.
John F. Price, Meta R. Gauger, 27, 22.
Fred E. Lambert, Ellen Boyer, 25, 19.
Anton Sandberg, Victoria Carlson, 27, 27.
Jan Stoico, Mary Bonta, 25, 22.
Philipp Hoffman, Theresa Hendrix, 40, 34.
John A. Wagner, Eva M. Kiertie, 24, 19.
Daniel E. Warner, Emma Cunningham, 40, 38.
Frank Eder, Christine L. Emerich, 27, 22.
Romeo A. Emery, Elizabeth Rae, 47, 26.
Harry M. Atkins, Marie M. Murn, 32, 20.
John Sheehan, Sadie Colwell, 27, 29.
Emanuel Herzog, Laura Newhouse, 21, 18.
Edward E. Fine, Bessie Sheffield, 28, 16.
William A. Otis, Rowena G. Chamberlin, 45, 40.
Alfred Berg, Annie Scheffler, 23, 20.
Nicholas Stain, Pelagia Wismenska, 30, 24.
John F. Carlson, Amanda Johnson, 46, 38.
Harry Kalman, Sara Lanhoff, 25, 24.
Joseph McDonald, Clara Gilson, 25, 23.
Albert H. Fortune, Arizona R. Sands, 31, 27.
Felix Selby, Hilda Johnson, 31, 28.
Herbert F. Reese, Ethel Stewart, 24, 24.
John H. Witt, Mary Haggie, 26, 18.
Walter Seligsberg, Minnie Beifeld, 27, 27.
Giusto Bazzano, Rosina Lapetina, 26, 18.
Joseph B. Powaloski, Martha Busienska, 28, 18.
Francesco Arizalone, Orsola Lobello, 27, 27.
Samuel Younglove, Jennie Dagina, 21, 18.
John Schuett, Emma Winterhoff, 26, 23.
Frank Fitzpatrick, Anna Miller, 45, 27.
Castintano Booben, Emma Barthus, 23, 21.
Giuseppe Labriolo, Carmela Benedette, 52, 46.
John W. Kirkeby, Selma Hultgren, 27, 19.
Harry Klauer, Henriette Brown, 23, 22.
John J. Carroll, Freda M. Carlson, 24, 18.
John E. Cobb jr., Mary L. King, 29, 26.
Broy Nyborg, Christine Nelson, 35, 35.
Fred. Miller, Mary McCeever, 50, 46.
Aaron Alexander, Julia Meriwether, 25, 22.
Otto Horn, Louisa Hamada, 54, 45.
Charles Lloyd, Melvina Hunter, 35, 36.
Arvid Person, Ada Swanson, 30, 27.
Lawrence F. Dennis, Jessie E. Wise, 23, 22.
Nelson Hauff, Irene L. Buhler, 25, 22.
Roy S. Warnock, Elma M. Bernquest, 23, 23.
Henry Jones, Louise Mason, 21, 18.
Litman Sheckmeister, Sarah Rochlin, 29, 25.
Nels Westerlund, Selma Johnson, 51, 37.
Jens K. Sverstad, Ranghild Martens, 29, 27.
Paul Hussey, Julia Reynolds, 21, 20.
Ray Becker, Helen M. Jameson, 37, 24.
James A. Laird, Emma Jarm, 29, 29.
Arthur S. Davis, Zora L. Johnson, 28, 22.
Joseph Fesmer, Emma Rudolph, 28, 24.
Abe Barry, Rose Baum, 23, 21.
George Remondino, Hazel Covey, 21, 19.
Stefan Jasinsky, Martha Urlich, 22, 21.
John Mueller, A. Minnie Burns, 35, 33.
Hilerd Jenkins, Louise E. Meyer, 24, 23.
Glenn Hull, Lottie Clester, 26, 22.
Chester Wilcox, Veronica McKay, 21, 19.
Benjamin Lippold, Marie A. O'Hara, 36, 22.
Sigurd Engelbretsen, Ingeborg Johnsen, 23, 24.
Frank Keag, Mamie McBea, 24, 20.
Charles Hurlbut, Marian Beyer, 21, 18.
William McFarland, Eleanor Groll, 36, 22.
James H. Still, Pearl Prichard, 47, 24.
Conrad Rensch, Anna Ericksen, 35, 25.
Bernhard H. Grabs, Elizabeth Carroll, 25, 22.
Frank Walker, Anna Meyers, 23, 18.
William E. Anderson, Augusta E. Woerpel, 30, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4931—4953 Kenmore Ave., dreistöckiges Brickgebäude, O. M. Patterson, $20,000.
6212 Rhodes Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. Auer, $6900.
1258 S. 41. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Philipp Klotz, $11,500.
1818 W. 40. Ct., zweistöckiges Brickgebäude, Philip Wendell, $5100.
2521—2523 N. Washtenaw Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, E. Victor Anderson, $8000.
5429 Cortez Str., 1½stöckige Frame-Cottage, Herman Thineman, $1500.
3752 Eddy Str., Frame-Basement-Flat, Charles S. McNett, $735.
3656—3658 Marshfield Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Paul Kunke, $11,480.
4340 W. Monroe Str., einstöckiger Brick-Anbau, C. O. Scott, $1200.
4626 Indiana Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Miß Minnie Huler, $4000.

Die gegenwärtige Mode garngemachter Kleidungsstücke bietet Frauen mit mäßigen Mitteln eine ungewöhnliche Gelegenheit, sich so modern wie ihre reicheren Schwestern zu kleiden. Mit einem Vorrath von FLEISHER GARNEN und einem Exemplar von Fleisher's Strick- und Häkel-Lehrbuch kann jede Frau in ihrer Mußezeit ihre Garderobe mit Kleidungsstücken neuester Mode bereichern. Und die Kosten sind erstaunlich gering. Nur sollte man sicher sein, die FLEISHER GARNE zu nehmen. Mit ihnen läßt sich angenehm und leicht arbeiten, und es werden feine, weiche und haltbare Gewänder daraus. Mit den FLEISHER GARNEN erzielt man stets die besten Resultate.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floß
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Angora Wool

FLEISHER'S THE WORSTED BEST YARNS

Wenn Ihr Garn braucht, kauft FLEISHERS — es gibt Garne für jeden Zweck. Ihr könnt es mit vollem Vertrauen thun, denn sie sind garantirt. Jeder Strang trägt die Handelsmarke Etikette. Seht danach. Wenn sie nicht daran ist, gebt das Garn zurück und bestehet auf einem Strang richtig etikettirt.

Schickt diesen Koupon an S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia. (51)

Und wir schicken Euch kostenfrei eine Probekarte von Fleisher Garnen und sagen Euch auch wie man ein Exemplar von Fleishers Strick- und Häkel-Manual erhält

Name..........

Straße..........

Stadt..........

Die neuesten Moden gestrickt und gehäkelt

Ein neuer und leicht gehäkelter Coat.

Hier ist was wirklich Neues in Coat-Sweaters — ein Streifenmuster. Breite Streifen aus schönen festen Knotenmaschen wechseln [illegible] Streifen in gewöhnlicher Farbe gehäkelt — grau und weiß, weiß und schwarz, roth und [illegible] sind einige der beliebten Zu-

sammenstellungen. Dies ist ein äußerst ordentlich nützliches Gewand — warm, leicht, bequem. Kleidet besonders den Backfisch [illegible]. Neun Knäuel Fleisher's Knitting Worsted sind dafür nöthig. Dies ist das härteste Garn, das [illegible] man ein dichtes Gefüge, und die Masche [illegible].

Volle Anweisungen für die Herstellung dieses und vieler anderer modernen Artikel sind in Fleisher's Knitting und Crocheting Manual zu finden — ein werthvolles Strick- und Häkel-Lehrbuch für Anfänger und Meister, gibt einen vollständigen Lehrkursus für die verschiedenen Maschen und ist der einzige maßgebende Modenführer für garngemachte Artikel.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Barry Ave., 265 F. westlich von Sheridan Road, Nordfront, 27 bei 166 F., E. Klauer an Gust. Lindel, $7,250.

Barry Ave., 190 F. westlich von Sheridan Road, Nordfront, 102 bei 166 F., Gust. Lindel an O. H. Haudan, $30,000.

California Ave., 348 F. südlich von School Str., Ostfront, 30 bei 125 F., F. M. Walter an Joseph Schulz, $5,200.

40. Ave., N., 225 F. nördlich von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125 F., A. Bergmann an Frank Koutsky, $1,750.

50. Ct., N., 162 F. nördlich von Avondale Ave., Westfront, 50 bei 112 F., S. Kovac an Frank Ference, $4,000.

Cedar Str., 234 F. östlich von Rush, Nordfront, 30 bei 73 F., Henry A. Hoffman u. A. an Horace L. Brand, $4,650.

Ontario Str., 402 bis 406 (alte Nr.), Nordfront, 74 bei 120 F., Nachlaß von Francis E. Ogden an John G. Cottle, $14,800.

Wells Str., 439 F. nördlich von Schiller, Ostfront, 20 bei 204 F., Fred. Klingel an Wm. H. Badeaux, $12,000.

Dearborn Ave., 1216 bis 1220, Ostfront, 71½ bei 149 F., Nicholas Kuhnen an C. T. & T. Co., $42,000.

Hermitage Ave., 141 F. nördlich von 39. Str., Ostfront, 155 bei 124 F., M. Kotecki an Frank W. Strejenreuter, 1,252.

La Salle Str., 120 F. südlich von Lake, Ostfront, 20 bei 80 F., Roswell B. Mason an Sarah F. Stewart, Alfred Cowles und William H. Cowles, $30,000.

Calumet Ave., Südwestecke 72. Str., Ostfront, 163 bei 159 F., Charles P. Caldwell, ungetheilter ½ Antheil, an Arthur C. Klentzen, $1,500.

Chauncey Ave., 279 F. nördlich von 79. Str., Westfront, 25 bei 126 F., P. Killian an Frank Lush, $2,250.

Evans Ave., 147 F. südlich von 61. Str., Ostfront, 30 bei 122 F., Washington Park Club an Olof Swanson und Nels Johnson, $1,350.

Indiana Ave., 169 F. südlich von 59. Str., Ostfront, 35 bei 175 F., C. R. Sprague an Mary E. Reilley, $3,500.

Phillips Ave., 62 F. nördlich von 92. Str., Westfront, 37½ bei 125 F., Louis A. Frey an William B. Chapel, $2,750.

Prairie Ave., 149 F. nördlich von 81. Str., Ostfront, 148 bei 180 F., Belle Lindsay an George H. Metcalf, $4,000.

Michigan Ave., 50 F. nördlich von 111. Str., Westfront, 25 bei 177 F., G. Birkhoff Jr. an Nicholas J. Birkhoff, $6,000.

Centre Ave., Nordwestecke 78. Str., Ostfront, 347 bei 178; James H. Whipps an Fred. J. Fee, $2500.

Elizabeth Str., 81 F. südl. von 62., Ostfront, 25 bei 131; R. J. Nystedt an Riley E. Perham, $2800.

Elizabeth Str., 138 F. nördl. von 68., Ostfront, 37½ bei 124; Riley E. Perham an Rebecka J. Nystedt, $6000.

55. Str. Blvd., Südwestecke Emerald Ave., Nordfront, 150 bei 130 u. a. Grundeigenthum; Mary E. Choate an Adaline P. Choate, $10,000.

Hawthorne Ave., 50 F. südwestl. von Stewart, Südostfront, 48 bei 110; A. E. Little an Elizabeth W. Rau, $3000.

Normal Ave., 100 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 33½ bei 125; A. B. Hamlin an Thos. E. Hunter, $3500.

Normal Ave., 222 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 30 bei 124; S. F. Van Buren an Godfrid Loughenny, $1600.

Peoria Str., 155 F. nördl. von 65., Westfront, 28 bei 124; Jos. W. Tomlinson an Michael Maisel, $7750.

Wood Str., 273 F. nördl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 123; A. Narkiewicz an Jos. Staniszewski, $3100.

Township 38, ein Trakt Land in östl. ½ Sec. 21, 38, 14; Lucien L. Gilbert von Salem, O., an William B. Blake, Pittsburg, Pa., $27,000.

Wentworth Ave., Südwestecke Englewood Ave., Ostfront, 40 bei 100; L. L. Gilbert an Wm. B. Blake, Pittsburg, Pa., $12 000.

100. Str., 555 F. östl. von Wood, Ostfront, 100 bei 140; Josiah S. Tilden an Geo. L. Emerson, $1200.

Wallace Str., 225 F. nördl. von 120., Westfront, 25 bei 123; J. Campbell an Oliver Hughes, $1800.

Ada Str., 156 F. nördl. von Huron, Westfront, 48 bei 120; S. Macecka an Natransky Slovensky, $4000.

Albany Ave., 150 F. südl. von Schubert, Westfront, 25 bei 125; Continental Nat'l. Bank of Chicago an Edward J. Leonard, $3000.

Centre Ave., 146 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 25 bei 116; Ellen Hansen an Wincenty Niemiec, $6000.

Chicago Ave., 270 F. östl. von Ashland, Südfront, 25 bei 125; Edward Fox an Hugo Kuetzner, $6000.

Congreß Str., 250 F. östl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 171, ausgen. Hochbahn; Laura Louise Thorpe an Idella S. McClure, $2200.

Crystal Str., 250 F. östl. von N. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 125; M. A. Meyer an Jozef Balias, $1900.

Division Str., 238 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 108 bei 121; Erben von Thos. Suffern an Milton S. Yondorf, $5400.

14. Str., 252 F. östl. von Union, Südfront, 25 bei 90; M. Greenberg an Morris Kaplan, $65,000.

Fullerton Ave., 200 F. östl. von California, Nordfront, 25 bei 125; J. G. Smith an Anna Karch, $4000.

Harding Ave., 27 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; K. Recker an Frank Brodac, $3200.

Hermitage Ave., 416 F. nördl. von Armitage, Ostfront, 25 bei 101; A. Dyniewicz an Michael Rzepka, $2200.

Vereinigte Gesellschaften.

Morgen Abend 8 Uhr findet in der Südseite Turnhalle, 31. und State Straße, die regelmäßige Versammlung der Delegaten der Deutschen Vereine der Südseite, die zum Verbande „Vereinigte Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gehören, statt. Die Delegaten sind dringend ersucht, die Versammlung zu besuchen.

— Dem deutschen Reichstag empfahl der Bewilligungsausschuß einstimmig, 2½ Millionen Mk. für die Unterstützung der Tabakarbeiter zu bewilligen, welche infolge des Rückganges im Zigarren- und Zigarettenverbrauch, durch das neue Steuergesetz, beschäftigungslos geworden sind!

Marktbericht.

Chicago, den 14. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.24—$1.26; Nr. 3, roth, $1.17—$1.22; Nr. 2, hart, $1.12—$1.16; Nr. 3, hart, $1.06—$1.13.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13—$1.15; Nr. 2, $1.11—$1.14; Nr. 3, $1.08—$1.12.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 66½c; Nr. 3, neu, 61¼c; Nr. 3, weiß, neu, 61—61½c; Nr. 3, gelb, neu, 61½c; Nr. 4, neu, 59—59½c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 44—45c; Standard, 45½c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 62—70c.

Gerste, „Malting", 65—72c; „Mixing", 50—60c; „Screenings", 45—60c.

Mehl, „Winter Patents", $5.40—$5.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.35.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.50—$16.50; Nr. 3, $12.00—$14.50; bestes Prairie, $13.50—$14.00; do., Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.64
do., gereinigt, per 5 Faß	0.65
Terpentin	0.61

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.50—$7.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.55—$8.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.35—$8.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.90; „Stags", $8.90—$9.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—$8.00.

Molkerei-Produkte.

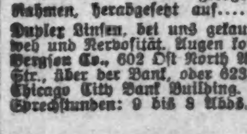
Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.33
Nr. 1, das Pfund	0.29
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", extra, das Pfund	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.26
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26½—0.30½
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.14½—0.16¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.12½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.23
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —4.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Ananas, die Kiste	2.25 —2.75
Malagatrauben, das Fäßchen	4.00 —6.00
Kraut, die Kiste	0.90 —1.25
Gurken, das Dutzend	0.60 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.00 —2.00
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, das Pfund	0.25 —0.70
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50
Zwiebeln, der Sack	0.50 —0.85
Rüben, das Hundert	0.50 —0.65
Spinat, der Eimer	0.50 —0.65
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.45
Tomaten, die Kiste	1.60 —3.00
Pfefferschoten, die Kiste	1.00 —2.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.12
Kronsbeeren, das Faß	4.00 —8.00
Erdbeeren, Kalifornien, das Pint	0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.25 —2.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.08
Rothe Nierenbohnen	2.45 —2.70
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35 —0.43
Süßkartoffeln, das Faß	1.00 —2.25



$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf $1

Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12. ol10,sondibo

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,bibofaX

Krampfadern

[illegible] Hottinger

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator — 6. Floor.

Heil-Bruchband.

[illegible]

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

[illegible]

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

Etablirt 1899. [illegible]

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe [illegible]

Schiller's Deutsche Apotheke, 441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

RHEUMATISMUS

[illegible]

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder [illegible]

Dr. [illegible] Haarfarbe, 50c [illegible] $1.00

Bei allen [illegible] MANDEL BROTHERS State und Madison Str.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: [illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Morgen ist der letzte Tag, an welchem Einkäufe auf die Januar-Rechnung geschrieben werden, zahlbar am 1. Februar. Diese Begünstigung kommt nach dem morgigen Tage, den 15. Dezember, für Alle und Jedermann in Wegfall.

Fair Waaren-Bonds—in allen Dept.—sind wie ein Bank-Check — Ihr kauft den Bond für irgend eine gewünschte Summe, verschenkt denselben, und die Person, welche ihn erhält, kann kaufen, was sie wünscht, zu irgend einer Zeit, in irgend einem Departement der „Fair".

Kauft einen „Fair" Waaren-Bond.

9 weitere Einkaufstage: Von Freitag an wird unser Laden jeden Abend offen sein

Prächtige Weihnachts-Schmucksachen

Main Floor.

Taschen aus Neusilber-Maschen, französ. graue Frames; Kid gefüttert — extra lange Kette, zu 4.95

Solid goldene Damen-Ringe — Stone Set u. Signets — morgen 4.95

Goldgefüllte Chains für Männer, einfach und fancy, 1.95

Solid goldene Kinder-Ringe, einfach u. Stone Set, spezielle Werthe für morgen zu 95c

Goldgefüllte fancy Cuff Links, Paar, 95c

Ribbon Fobs für Männer, goldgef. Mountings zu 1.69

Lehmann 7 Jewel Uhren, Nickel- oder Gunmetal Cases, 4.50

Solid goldene Cuff- oder Kragen Knöpfe, zu 1.45

2.45 — 95c — 1.95

Dieses elegante Set Manchurian Lynx zu $15

Ein ganz besonderer Einkauf ermöglicht es uns, dieses prachtvolle Pelz-Set zu einem herabgesetzten Preise zu offeriren. Schönes und glänzendes Haar, sehr fein, weich und sehr haltbar, äußerst dauerhaft und nicht zu vergleichen mit Pelzen, die gewöhnlich zu diesem Preise offerirt werden. Modernes Scarf, hinten mit Kopf und vorn mit Schwänzen besetzt, großer Rug Muff, mit Kopf- und Schwanz-Besatz, beide gefüttert mit shirred Seide, regulärer Preis $10, per Set für 7.50

Schwarze Wolf Sets, fancy Hals-Scarf, großer Rug- oder Kissen-Muff, gefüttert mit Skinner Satin, regulär $12.50, das Stück zu 9.75; Set zu 19.50

Brook Mink Sets, fancy Hals-Scarfs, besetzt mit Köpfen und Schwänzen, breit über den Schultern und Stehkragen, mit shirred Seide gefüttert; Kissen-Muff, besetzt mit zwei Köpfen und großen und kleinen Schwänzen: Scarf 9.75; Muff 6.75; wth. $24.75; Set 17.50

Schwarze franz. Lynx Sets, großer Russian Shawl mit Schwänzen besetzt, großer Rolling Muff, Scarf und Muff mit Skinner Satin gefüttert; Muff-Oeffnung finished mit Ruching; wth. $27.50; spez. morgen, das Stück 9.75; Set, 19.50

Schwarzer und blauer Wolf, wunderschöner voller Pelz, großer Russian Shawl, finished mit Schwänzen, mit Skinner grauem Satin, großer Rolling Muff, gefüttert mit Skinner Satin und berandert mit Ruching, werth $40, das Stück 14.75; das Set 29.50

Ausschließliche Toiletten-Artikel-Ideen

3.98 — 69c — 2.25 — 1.98 — 2.95 — 2.95

Bilder, Gemälde, u. s. w. — Vierter Floor.

22c — 23c — 42c — 1.25 — 21c — 25c — 45c — 4.35 — 4.95

Bargains in feinem Tafel-Leinen — Zweiter Floor

Hohlgesäumtes Cloth deutsches silbergebleichtes Damast, Größe 8-10, ganz neue Waaren, unsere eigene Importation, zu 1.29

Wunderschöner Damast in prächtigen Entwürfen, 2 Yards breit, in einem hübschen Geschenk, Bx., 1.00

Servietten zu dem obigen passend, volle Dinner-Größe, — morgen sechs für 1.50

Hohlgesäumte Sets, Größe 8-10, einschließl. 1 Duz. Servietten, 1 Tuch, ein fassongemäßes und brauchbares Geschenk, in hübscher Box, zu 4.98

Damast Tischtücher und dazu passende Servietten, für Geschenke, entweder mit ½ oder 1 Duz. Servietten, je nach Größe und Qualität, morgen zu $5 bis $20

Huck- und Damast-Handtücher, hohlgesäumt und ausgezackte Wappen-Stickerei, Auswahl, 75c und 35c

Bade-Matten, annehmbare Geschenke, alle guten Farben, Wort „Bath Mat" eingewebt, 1.25 aufwärts bis 59c

Handbestickte Centerpieces, 2.00

Renaissance Spitzen-Scarfs, Gr. 17½ bei 50 und 18 bei 54, schlichte und gezogene Centers, in drei-Stücke Effekten, wth. bis $1.69, zu 1.38 und 1.00

Bestickte DinnerCloths, 72 Zoll im Durchmesser, handbestickt, ausgezackter Rand, — reguläre $19.00 — Werthe, 12.00

Irish bestickte Scarf und Thee-Tücher, ausgezackt, bestickte Centers, — sehr speziell zu 59c

Weihnacht Haushalts-Artikeln — Sechster Floor

8-Tassen Ideal Percolating Kaffeekanne, bereitet wohlschmeckenden Kaffee, zu 1.59

Sternau's neuester verbesserter Kaffee-Percolator, entweder Nickel oder Kupfer 4.25

Landers, Frary & Clark's Hirschhorn-Griff Tranchir-Set, 79c

Grape Fruit-Messer, zum Serviren von Grape Fruit, 15c

22zöll. Servir Tray, 39c.

Weihnachtsbaum Stand, der praktischste, der gemacht wird, 49c

Vernickeltes Krumen-Brett und Scraper, $1 Werth, 89c

Nr. 2 New Century Refined eiserne doppelte Roasting Pan, 39c — 49c — 55c — 79c — 1.59

Perfection doppelter Roaster, aus Refined Eisen gemacht, der neueste verbesserte Roaster, seht Euch die Vorführung an, 1.69

Feder Backform, zum Backen von Fruchtkuchen, brauchen nicht mit Fett eingerieben zu werden, nur 10c

Food Chopper, für Fleisch, Gemüse usw., 59c

Lack. Brotbehälter, Familien-Größe, 49c

2.75

Größte Puppen- u. Spielwaaren-Bargains — Vierter Floor

$3.50 Automobil für Knaben, mit Rubber Tire Rädern zu 2.95

$2.25 Werkzeug-Kisten für Knaben, schöner Finish und mit vollständigen Werkzeuge, 1.48

$1.25 Hartholz-Schlitten für Knaben und Mädchen, schön angestrichen und lackirt, 98c

$1.35 Folding Puppen-Go-Cart — mit Rubber Tire Rädern, zu 98c

65c eiserne Sparbank, sehr dauerhaft, mit Schloß, 42c

95c Puppen-Koffer, mit Tray, 69c

$1.65 Puppen-Bett, aus Messing, Draht-Spring, zu 1.19

35c weiße Waschkörbe, morgen zu 25c

$2.95 Oak Secretary-Desk für Knaben oder Mädchen, schön lackirt, 2.38

48c

Plauderei aus Europa.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Von August Böcklin.

Der Kaiser und der Reichstag. — Der Dreibund. — Welsche Unduldsamkeit. — „Vive le roi!" — Ein Zopf von 1743. — Polizeihunde. — Millionäre und Bettler.

S. M. der Kaiser, ist von seiner Reise nach Ostelbien nach Berlin zurückgekehrt, hat den Reichstag mit einer Thronrede eröffnet und ist dann nach kurzem Verweilen wieder auf die Wanderschaft gegangen. Das hindert Wilhelm den Zweiten aber nicht an der Besorgung seiner vielen Staatsgeschäfte, vielmehr entfaltet er dabei eine so gewaltige Arbeitskraft zu Wasser und zu Lande, wo es auch immer sei, daß man sich fragt: wie ist es möglich, daß ein Mann so viel Großes leisten kann?

Aus der Thronrede an die „geehrten Herren vom Reichstag", wie der Kaiser die Abgeordneten anzureden pflegt, können die Zeitungen mit dem besten Willen nichts Aufsehenerregendes herauslesen. Es müßte denn der Schlußsatz sein, der die guten Beziehungen zur französischen Regierung erwähnt und die Betonung der Bundesgenossenschaft des Reiches und Oesterreich-Ungarns, deren man in den beiden Ländern dankbar gedacht, anläßlich ihres Bestehens seit einem Menschenalter, die später durch den Beitritt Italiens zum Dreibund erweitert wurde.

Mit dem unsicheren Bundesgenossen jenseits der Alpen ist allerdings kein Staat zu machen, das empfindet man in den beiden anderen Ländern immer mehr! Deutsche und Oesterreicher werden von jedem guten Welschen gründlich gehaßt, aber während z. B. am Gardasee gegen alles, was Deutsch redet und dort als Wintergäste viel Geld sitzen läßt, gehetzt wird vollzieht sich in deutschen Landen, in der Schweiz und Oesterreich, namentlich an den Ufern des Bodensees, ungestört eine Massenansiedelung ungebildeter italienischer Arbeiter, die den deutschen Berufsgenossen das Brot vom Munde wegnehmen. Ein klarer Beweis für den Unterschied im nationalen Empfinden der Deutschen und Romanen! Etwas mehr deutschnationaler Stolz wäre da sehr am Platze, auch, wie die deutsche Militärbehörde zu denken scheint, den skandalösen Vorgängen in Mülhausen im Elsaß gegenüber, wo in einem feinen Gasthof die Marseillaise stürmisch begrüßt, die „Wacht am Rhein" aber ausgepfiffen wurde. Um diesen deutschfeindlichen Kundgebungen zu begegnen, sind die Militärkapellen in Mülhausen und in anderen reichsländischen Garnisonen angewiesen worden, statt Opernmärsche u. dgl. auf Märschen nationale Stücke zu spielen, die „Wacht am Rhein", die Nationalhymne, den Hohenfriedberger Marsch, altpreußische Armeemärsche und den Pariser Einzugsmarsch, der besonders oft geblasen wird.

Da erregt es nun doch einiges Befremden, um mich gelinde auszudrücken, daß auf Anordnung des Kaisers auf den Hirschfängern, welche die Jägerbataillone als Schießpreise beschaffen und die Oberjäger sich selbst kaufen, der aus dem 18. Jahrhundert stammende französische Denkspruch angebracht wird: „Vive de Roi et ses Chasseurs!" zu Deutsch: „Es lebe der König und seine Jäger!" Die gutgesinnte, regierungsfreundliche und nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Zeitung", die S. M. der Kaiser höchstselbst liest, bemerkt zu diesem Befehl: „Wir freuen uns, daß der Kaiser die deutsche Sprache anscheinend zu hoch schätzt, als daß er sie für eine solche Geschmacklosigkeit hätte mißbrauchen lassen"

Obschon der Kaiser, wie s. Z. amtlich festgestellt wurde, selbst ein eifriger Zeitungsleser ist, wird ihm vierteljährlich aus jeder Provinz ein „Zeitungsbericht" vorgelegt, der so welterschütterndeEreignisse enthält,wie es die bekannten „Nachrichten aus der alten Heimath" sind, z. B.: „In A. wurde ein Mann vom Blitz erschlagen", „In B. ist die Klauenseuche ausgebrochen", „In C. hat sich ein Mann erhängt," „In D. haben die Stadtrathswahlen stattgefunden", u. s. w. Diese famosen Ausschnitte werden von einer Schaar Regierungsbeamten zusammengestellt, auf Grund von amtlichen Mittheilungen der sämmtlichen Regierungspräsidenten, Landräthe und Bürgermeister der Monarchie, die damit eine Menge werthvoller Zeit vertrödeln. Dieser altpreußische Zopf stammt aus dem Jahre 1743, in welchem Friedrich der Große befahl, daß ihm derartige Berichte vierteljährlich vorgelegt würden. Das hatte damals, als es nur noch wenige Käseblätter, keine Eisenbahnen und Telegraphen gab, Sinn, heute aber wird ein Unsinn daraus, der eine Menge Arbeit und Kosten verursacht und nicht den geringsten Zweck erfüllt. Wie jener Posten, der in einer rheinischen Festung viele Jahre aufzog und erst eingezogen wurde, als eines Tages ein wißbegieriger Kommandant feststellte, daß der Posten in französischer Zeit für einen besonderen Zweck angestellt worden, der seit dem Abmarsch der Franzosen nicht mehr vorhanden war. Auf dem Gebiet der praktischen Neuerungen hat die deutsche Heeresleitung wieder einen Schritt vorwärts gethan. Der Train soll mit Automobilen versehen werden, und vorerst das Train-Bataillon Nr. 17 in Danzig, Langfuhr, eine automobile Verkehrskompagnie erhalten. Wenn diese sich bewährt, soll nach und nach das ganze Militärfuhrwesen mit Automobilen versehen und die Pferde abgeschafft werden. Darüber werden sich die Herren Trainsoldaten freuen, die zur Zeit wie Kavalleristen ausgebildet werden und Reiterkunststücke machen lernen, daß es dem Laien, der das Pferd für ein wildes Thier ansieht — wie beispielsweise mein Los Angleser Freund Colonel K. — angst und bange dabei wird.

Auch von unserer deutschen Polizei könnten die amerikanischen Berufsgenossen noch etwas lernen, wenn ich in dieser Hinsicht mich nicht irre. Ich meine die Verwendung von Polizeihunden als Gehilfen bei der Entdeckung und Festnahme von Verbrechern und zum Schutze der Polizisten selbst. Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, einer Vorführung von zwei solcher Polizeihunde beizuwohnen, die durch ihre ausgezeichnete Schulung Jedermann in Erstaunen setzten. Es waren keine sogenannten Bluthunde, mit denen man im „glorreichen Süden" hauptsächlich verbrecherische Nigger aufstöbert, sondern ein Pinscher und ein deutscher Schäferhund, die sich so benahmen, wie man es von gesitteten Kötern verlangen kann. Die Hunde zeigten ihr Geschick im Suchen von verlorenen Sachen, im Aufsuchen von Verbrechern, Bewachen von Personen und Gegenständen und in dem Angriff und der Vertheidigung gegen Verbrecher, die ihnen mit dem Revolver in der Hand entgegentraten. Ein junger Mann, der den Verbrecher darstellte und sich versteckt hatte, wurde schnell aufgefunden und gestellt, und als er die Flucht zu ergreifen suchte, faßte der Hund sofort zu. Der „Verbrecher" gab sogar mehrere blinde Revolverschüsse auf das Thier ab, das seinen Arm schnappte und den weggeworfenen Revolver seinem Herrn brachte. Bei nächtlichen Patrouillegängen bieten solche Hunde ihren Herren einen besonderen Schutz, und ihre Einführung bei der Polizei amerikanischer Großstädte mit ihrem starken Verbrecherthum dürfte sich sehr empfehlen.

Mit dem zunehmenden Wohlstand soll angeblich das Verbrecherthum abnehmen, aber die Erfahrung lehrt, daß dies nicht der Fall ist. Auch in Deutschland nicht, wo laut Veröffentlichungen der Gefangenenfürsorge-Vereine Rohheitsverbrechen in der Zunahme begriffen sind. Auch Millionäre gibt es jetzt hier zahlreich wie Brombeeren, aber man hört und sieht nicht viel und man spricht auch weniger von ihnen, als von ihren amerikanischen Berufsgenossen, den Rockefeller, Astor, Gould, Carnegie und wie sie sonst heißen. An der Spitze steht die Kurstadt Wiesbaden mit 214 Millionären. Danach folgt Charlottenburg mit 197, Frankfurt hat 158, Aachen 111, Düsseldorf 83, Köln 69, Elberfeld 64, Berlin 61, Hannover 47, Magdeburg 43, Breslau 37. Koblenz zählt 28 Millionäre, und letztere Stadt hat doch nur 62,000 Einwohner, darunter 6,500 Militärpersonen, die man allesammt nicht unter die Millionäre rechnen kann, auch mich selbst nicht, obschon ich bei meinen Mitbürgern für steinreich gelte, weil ich in dem goldreichen Kalifornien gelebt habe. Unter solchen günstigen Umständen konnte ein Kirchenbettler so gute Geschäfte machen, daß er sich als Rentner zur Ruhe zu setzen vermochte. Die reichen Leute sind in Deutschland, wie bei Ihnen, zumeist religiös gesinnt und Kirchenbesucher, und so sucht nun besagter Kirchenbettler noch nachträglich aus seinem einträglichen Gewerbe Nutzen zu ziehen, indem er in einem Kirchenblatt folgende Anzeige erscheinen ließ: „Wichtig für Kirchenbettler! Früherer Kirchenbettler hat zu günstigen Bedingungen eine große Anzahl von Adressen katholischer Wohlthäter käuflich oder leihweise abzugeben. Anfragen unter 2751 an die Expedition des Blattes erbeten." Ich bin fest davon überzeugt, daß sich recht viele Liebhaber für dieses einträgliche Geschäft melden werden. Ohne große Anstrengung nährt es seinen Mann.

Die Elektrische und die Frau.

(Berliner Tageblatt.)

Der Schaffner sagte zum zweiten Male „Besetzt" und erhob die Hand zur Klingelschnur, aber die kleine Niedliche blickte ihn mit ungläubigem Augenaufschlag an, wippte unzufrieden mit den Absätzen hoch, musterte hilfeflehend die schwarzen, frierenden Herren auf dem Hinterperron, ergriff die Messingstange und hob ihr selbstverständlich niedliches Füßchen auf das Trittbrett.

Der Schaffner sagte zum dritten Male „Besetzt", zog an der Klingelschnur und machte schüchtern eine zurückdrängende Handbewegung. Da setzte sich der Wagen in Bewegung, und nun stand die kleine Niedliche auf dem Trittbrett, unter ihr rann der Asphalt.

„Ich kann nicht abspringen," hauchte sie demüthig, angstvoll, zitternd. Da stand sie auch schon oben auf dem Perron. Die kleine Niedliche setzte eine glückliche Miene auf. Das war besonders entzückend. Nun trat sie auch gleich nach innen, denn erstens konnte sie doch nicht unter so vielen fremden Männern stehen, nicht wahr, und zweitens war es doch auch wärmer drinnen.

Da war auch gleich ein Jüngling, der aufsprang. Er war kein Freund der Frauenbewegung, sondern räumte den Frauen aus angeborener Galanterie lieber Vorrechte als Rechte ein. Der Triumph war vollständig, der Schaffner ohnmächtig.

Der kleinen Niedlichen saß die schlanke Elegische gegenüber. Sie kannten sich und plauderten selbstverständlich miteinander; der ganze Wagen hörte es. Das heißt, die kleine Niedliche sprach nur immer; sie konnte das mit mustergiltiger Ausdauer, und die schlanke Elegische mit der Turbanfrisur sagte dazwischen „oh ja" und „selbstredend" und „ach, wie entsetzlich" und „nein, wie furchtbar".

Da kam es selbstverständlich, daß die Kleine Niedliche ihre Haltestelle verplauderte; sie merkte es gerade, als der Wagen wieder anruckte. Eins, zwei, drei war sie draußen, der Schaffner warnte sie vor dem Abspringen, die Herren sagten „Obacht" oder „Achtung" oder „Vorsicht". Aber sie hatte schon die Rechte am Hintergriff, raffte mit der Linken, die gleichzeitig ein Handtäschchen von modernen Dimensionen hielt, das Röckchen und purzelte nun glücklich hinunter.

Ein Schutzmann, der zufällig dastand, fing sie auf. Sie lächelte, wie Damen immer lächeln, wenn sie beinahe überfahren worden wären. und war stolz darauf, daß sie recht behalten hatte. Sie konnte wirklich nicht abspringen.

Die Herren auf dem Hinterperron hatten einen Gesprächsstoff: die Frau und die Elektrische. „Das Problem ist rein praktisch lösbar," sagte der Ingenieur. „Die Zugänge sind bei jeder Haltestelle abzugittern, wie das beispielsweise in Süddeutschland schon Vorschrift ist. Bei jeder Haltestelle muß eine elektrische Klingel von möglichst schrillem Klang die plaudernden Damen aufschrecken. Gleichzeitig ruft ein Phonograph fünf Mal hintereinander den dazugehörigen Straßennamen. Der Schaffner setzt draußen durch Drücken eines elektrischen Knopfes den keineswegs komplizirten Apparat in Funktion. Sodann bringe man doch endlich einmal an der Rückwand des Wagens, da, wo jetzt der Stehplatz frei bleiben muß, einen Spiegel an. Jede Frau würde sich, sobald sie auf dem Trittbrett steht, ihm zuwenden und hineinsehen. Jede Frau würde dann, ich wette darauf, nur noch in der Fahrtrichtung abspringen. Es ist ein rein technisches Problem, meine Herren."

„Es wird ein ewiger Zwiespalt bleiben," sagte der Psychologieprofessor, „denn die Elektrische ist wie jedes mechanische Ding etwas Korrektes, Präzises, Pünktliches, Feststehendes, Sachliches, das Wesen der Frauen aber ist flüssig unfaßbar, regellosen Schwingungen unterliegend, wie ihr Gemüth, ihr Empfinden, ihre Seele."

„Ueberhaupt, die Frauen!" meinte der Junggeselle.

„Stimmt," versetzte lakonisch der junge Dichter, „die Elektrische ist langweilig — aber die Frauen sind kurzweilig." A. B.

— Druckfehler. — Abends fand alsdann ein großes Fettessen statt.

Konsultirt Dr. Meyer,

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, Nr. 84 Adams Straße. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn, wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden, wie Nervenschwäche und andere Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten.

Stunden täglich von 9—6 Uhr; Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr; Sonntag 10—12 Uhr. Zimmer 53, 84 Adams Str., gegenüber „The Fair." Nehmt Elevator. Konsultation, Untersuchung u. elektr. Behandlung frei diesen Monat.
21nov,sondits,1m

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Man erwähne die Chicago Abendpost.

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.

Ashland Block, Clark und Randolph Str.

CHICAGO, ILL.

Simon P. Gary, Präsident.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

A. W. EHEIM

Rechtsanwalt

Geld 134 Monroe Str., Room 1414 zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839.

Schiffs-Karten

Niedrigste Raten nach und von Europa. Beste Bequemlichkeiten. Schnellste Schiffe.

Eisenbahn-Karten

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten. Billigste Raten nach

New York

und allen östlichen Punkten.

Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 5 Abds.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 S. Clark Str., Chicago.

Agenten f. alle Dampfschiff- u. Eisenbahnlinien

Schiffs-Karten

Extra billig für 16. Dezember.

$23 Ozeanfahrt — $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie."

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 16., 22. u. 29. Dezember.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO.,

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

71 Ost Washington Str., Ecke Dearborn Str., Chicago, Ill.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und chronischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.